ZWEI NULL EINS FÜNF

JAHRESBERICHT 2015

DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Jahresbericht 2015

Deutsche Nationalbibliothek
(Leipzig, Frankfurt am Main)
2016

Vertreten durch die Generaldirektorin
Dr. Elisabeth Niggemann (V.i.S.d.P.)

Koordination: Helga Wolf
Fotos: Stephan Jockel
Übersetzung: Mark Hudson

Redaktion & Gestaltung: Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin
Jan Ahrenberg, Juliana Hesse (AD), Daniella Heil

Weitere Bildnachweise: Deutsche Nationalbibliothek, Lorenz Andräs (Seite 24 oben); Deutsche Nationalbibliothek, Cornelia Ranft (Seite 40/41 unten); Deutsche Nationalbibliothek, Adrian Schulz (Seite 20 rechts); Gerhard Hopf (Seite 25 rechts unten); ISSN International Centre (Seite 41 oben); Anja Jahn (Seite 20 Mitte); Jürgen Keiper (Seite 41 rechts); Barbara Klemm (Seite 21 links); The National Library of Israel, Jerusalem (Seite 14); Kai Pfankuch (Seite 25 rechts oben); Promotionsfoto [United Artists] 1945 | Sammlung Günter Karl Bose | www.bose-prints.com (Seite 21 rechts); PUNCTUM/ Stefan Hoyer (Seite 23 rechts); PUNCTUM/ Alexander Schmidt (Seite 16, 21 Mitte, 22 rechts); S. Fischer Verlag (Seite 23 links); Jürgen Sanides (Seite 22 links); Margit Sachse (Seite 23 Mitte); Stefan Zweig Centre Salzburg (Seite 22 Mitte); VDP, Verband Deutscher Papierfabriken (Seite 40 links)

Druck: hofmann infocom GmbH
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier im Sinne von ISO 9706 gedruckt.

Mai 2016, ISSN 1864-2640

Dieser Jahresbericht und weitere Informationen über die Deutsche Nationalbibliothek sind erhältlich bei:

Deutsche Nationalbibliothek
Marketing und Kommunikation
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: b.fischer@dnb.de
www.dnb.de

Höhepunkte

Vorwort der Generaldirektorin **4** *Foreword of the Director General*

Jahreskalender **8**

Einführung des neuen Katalogstandards RDA **10** *Introducing the new cataloguing standard RDA*

Deutsch-israelisches Kooperationsprojekt **14** *German-Israeli Cooperation Project*

Deutsches Musikarchiv **16** *German Music Archive*

Drei Fragen zu Digitalen Diensten **18**

Drei Fragen zur Bestandserhaltung **19**

Kulturelle Aktivitäten **20**

Herausragende Erwerbungen **24**

Berichte

Erwerbung und Erschließung **26** *Acquisitions and Cataloguing*

Benutzung und Bestandserhaltung **30** *User Services and Preservation*

Informationsinfrastruktur **34** *Information Infrastructure*

Zentralbereich Verwaltung **35** *Central Administration*

Strategische Prioritäten **36**

Zahlen + Fakten

Zahlen **42**

Antiquarische Erwerbungen **59**

Veranstaltungen **62**

Veröffentlichungen **67**

Projektarbeit **72**

Gremien und Organisation **76**

Gesellschaft für das Buch **86**

2015 – das Jahr der Metadaten

VORWORT DER GENERALDIREKTORIN

DR. ELISABETH NIGGEMANN

Bibliotheken stellen als Dienstleistungseinrichtungen ihren Benutzerinnen und Benutzern Medien zur Verfügung, die sie mit strukturierten Daten beschreiben, den Metadaten. Früher hätte man von Katalogen gesprochen, in denen der Nutzer oder die Nutzerin die Bücher und Zeitschriften suchen kann, die in der Bibliothek zur Verfügung stehen. In den Online-Katalogen heute muss stärker differenziert werden zwischen diesen Katalogdaten und anderen Metadaten, die ebenfalls wichtige Informationen über die Medien enthalten – technische Daten zum Beispiel, die den Erhaltungszustand eines Mediums beschreiben, oder Formatangaben bei digitalen Publikationen.

Um Metadaten über die Medien, die in einer Bibliothek vorhanden sind, zu nutzen, muss niemand mehr in die Bibliothek kommen. Metadaten sind ein selbstverständlicher Teil des World Wide Web, immer und von überall her zugänglich. Seit 2015 sind alle Metadaten, die die Bestände der Deutschen Nationalbibliothek beschreiben, nicht nur weltweit zugänglich – sie sind auch kostenfrei und unter der Lizenz „Creative Commons Zero“ (CC0), also ohne Beschränkungen, nutzbar. Das ist das Ergebnis eines Prozesses, der 2012 begann. Nachdem im Juli 2015 die Daten der Gemeinsamen Normdatei der Deutschen Nationalbibliothek und der deutschen Verbünde mit ihren angeschlossenen Bibliotheken freigegeben wurden, werden seit Oktober 2015 auch alle Titeldaten zur freien Nutzung angeboten.

Metadaten frei zugänglich zu machen und jede Form der Weiterverwendung ausdrücklich zu ermutigen, soll die Entwicklung neuer Anwendungen in Recherchesystemen befördern. Seither ist die Zahl der angemeldeten Datenbezieher

gestiegen: Viele kleinere Bibliotheken oder Firmen wie etwa Bibliothekssoftware-Anbieter meldeten sich 2015 erstmals an, um die Dienste der Deutschen Nationalbibliothek zu nutzen. Und noch ein Trend ist zu beobachten: Seitdem die Normdaten frei verfügbar sind, interessieren sich nicht nur Bibliotheken dafür, sondern auch immer mehr Archive und Museen. Welche Effekte diese Freisetzung darüber hinaus hat, werden wir weiterhin beobachten.

Normdaten, wie auch die klassischen bibliografischen Metadaten – Katalogdaten –, werden nicht nur in die Struktur von speziellen Datenformaten eingebunden, sie werden auch nach festen Regelwerken erstellt. Qualität bei Metadaten umfasst neben der Tiefe der Erschließung oder der Menge der Sucheinstiege immer noch Regelwerkskonformität. „Aufgeräumte" Kataloge und redundanzfreie Datenbanken lassen sich (derzeit noch) am ehesten dadurch erreichen, dass die Erstellung der Metadaten regelwerksbasiert, kontrolliert und normiert abläuft. Und so war das Jahr 2015 ein wichtiges Jahr in der Kataloggeschichte, weil der wichtigste Meilenstein des RDA-Projekts erreicht werden konnte: die Einführung des Erschließungsstandards RDA (Resource Description and Access) in allen deutschsprachigen Verbünden, deren Bibliotheken und in der Deutschen Nationalbibliothek. Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare im deutschsprachigen Raum produzieren damit ab 2016 Metadaten nach den gleichen Regeln wie ihre Kolleginnen und Kollegen in den USA, Kanada, Großbritannien, Australien, Neuseeland und in einigen Ländern außerhalb des angloamerikanischen Sprachraums. Sie alle sind auf das neue, internationale Regelwerk RDA und das dazu passende Datenformat MARC 21 umgestiegen. Metadatentausch und Metadatennachnutzung werden damit endlich einfach und ohne große Nachbearbeitung möglich. Ein lang gehegter Traum geht in Erfüllung!

Aber Qualität kostet Zeit und damit Geld. Ob die Deutsche Nationalbibliothek die zwischen den deutschsprachigen Partnern vereinbarte RDA-Erschließungstiefe halten kann oder ob sie Abstriche machen muss, wird sich bald zeigen. Immer dringender muss daher die Frage beantwortet werden, welche Metadaten eigentlich von wem und zu welchem Zweck genutzt werden. Und umso wichtiger wird die Aufgabe, Verfahren weiterzuentwickeln, damit aus digitalen Publikationen oder aus digital vorliegenden Teilen von Publikationen Metadaten extrahiert werden können, die wiederum für Maschinen und ihre Programme so gut interpretierbar sind, dass Nutzerinnen und Nutzer mit den Suchergebnissen zufrieden sind. Dann können endlich auch jene Medien von Bibliotheken erschlossen werden, die bis heute in den Katalogen meist vernachlässigt werden: Artikel in Zeitschriften, Zeitungen oder Konferenzbänden und andere unselbstständige Teile von Publikationen wie einzelne Gedichte in Anthologien, Tracks auf Tonträgern oder einzelne Webseiten im Internet.

Dieses Ziel vor Augen musste sich die Deutsche Nationalbibliothek die Frage nach der Rolle von Regelwerken stellen. War es überhaupt die Mühe wert, RDA einzuführen? Oder noch grundsätzlicher: Wen interessieren Metadaten, wenn es Suchmaschinen gibt, die die Medien selbst auswerten, um zu passablen Suchergebnissen zu kommen? Kommt die Tradition der von Fachleuten erstellten und gepflegten Kataloge in Bibliotheken zeitgleich mit der Einführung der RDA an ein baldiges Ende?

Die Antwort heißt: Nein, so weit ist es noch lange nicht. Softwareprogramme setzen Anforderungen um, und aus Sicht der Deutschen Nationalbibliothek sind regelwerksbasierte, von Menschen erarbeitete Metadaten das Modell, das die maschinengenerierten Metadaten so gut wie möglich erreichen sollen. Dafür engagieren wir uns in Projekten, vergeben Entwicklungsaufträge, führen Qualitätskontrollen durch und optimieren unsere Verfahren.

> „Metadatentausch und -nachnutzung werden damit endlich einfach und ohne große Nachbearbeitung möglich."

Zu den Fragen, die heute gestellt werden müssen, gehört die nach der Kompatibilität unterschiedlich generierter Daten. Eine weitere, dringende Frage ist die nach unseren Dateninfrastrukturen. Sind unsere Katalogdatenbanksysteme, die wir zum großen Teil seit weit über 20 Jahren im Einsatz haben, geeignet, diese Heterogenität zu verwalten? Können darin Normdaten zu Personen, Titeln, Körperschaften, Geografika und Sachschlagwörtern mit Datenbankeinträgen koexistieren, die maschinell abgeleitet, also nicht von bibliothekarisch ausgebildeten Expertinnen und Experten intellektuell überprüft wurden? Wo wollen wir Daten halten, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder von interessierten und engagierten Laiinnen und Laien – Beispiel Wikipedia – erstellt wurden? Wie, wann oder warum kom-

men sie in die Normierung hinein? Welche Nutzungsszenarien nehmen wir wichtiger als andere? Eignen sich Normdaten als Knotenpunkte im Semantic Web? Wo engagieren wir uns? Wer bildet die Expertinnen und Experten aus, die zur Beantwortung dieser Fragen benötigt werden? Spannende Fragen, spannende Zeiten, gute Aussichten!

Was auch immer in den nächsten Jahren geschehen wird, 2015 war das Jahr der Metadaten! Sie werden in großer Zahl erstellt und auch in großer Zahl genutzt, wie die steigende Zahl der Katalogzugriffe zeigt.

Aber 2015 war natürlich mehr als nur das! Lesen Sie selbst, was alles in den letzten zwölf Monaten geschah. Schauen Sie sich die großen Zahlen im Statistikteil an oder lesen Sie über die Ausstellungen, Lesungen und anderen kulturellen Veranstaltungen, die das Salz der Vermittlung in der Suppe der großen Zahlen sind! Ohne Vermittlung der Schätze und der Werte, die darin enthalten sind, nützen Metadaten und die mit ihnen beschriebenen Medien letztlich nichts: Aufmerksamkeit muss hart erarbeitet werden in einer Gesellschaft, die so reich ist an Möglichkeiten und Angeboten. Bibliotheken in unserem Land sind Garanten für Meinungsfreiheit, Pluralität und Demokratie, für Bildungschancen, persönliche Karrieren und vieles mehr. Aber darauf müssen sie auch selbst hinweisen. Sie müssen es immer wieder aktiv zeigen und belegen und sich nicht darauf verlassen, dass ihr gesellschaftliches Umfeld selbst zu dieser Einsicht kommen wird.

Die Deutsche Nationalbibliothek hofft jedenfalls auf eine interessierte Leserschaft für diesen Jahresbericht 2015 und wünscht sich kreative und starke Partnerschaften für die vielen Aufgaben, die sie auch in den nächsten Jahren erfolgreich fortführen will.

2015 – The Year of Metadata

FOREWORD BY THE DIRECTOR GENERAL

DR. ELISABETH NIGGEMANN

In their role as service providers, libraries furnish users with media which are described by means of structured data, so-called metadata. Previously they provided catalogues which users could consult to search for the books and journals available in the library. In today's online catalogues it is important to differentiate more clearly between such catalogue data and other metadata containing important information about the media–technical data, for example, that describe the state of preservation of a medium or the format specifications of digital publications.

It is no longer necessary to enter a library in order to use the metadata about the media it holds. Metadata are a self-evident part of the World Wide Web; they can be accessed from anywhere at any time. Since 2015 all the metadata that describe the holdings of the German National Library have not only been globally accessible, they can now also be used free of charge and under the "Creative Commons Zero" (CC0) license, i.e. without restriction. This represents the culmination of a process which started in 2012. Following the release of the data of the Integrated Authority File of the German National Library and of the German networks including their associated libraries in July 2015, all bibliographic data were also made freely available for use as of October 2015.

The purpose of making metadata freely accessible and of expressly encouraging all forms of re-utilisation is to promote the development of new search system applications. The number of registered data subscribers has increased since then: many smaller libraries and companies such as library software providers signed up for the first time in 2015 to use the services of the German National Library. A further trend has also emerged: since the authority data have become available free of charge, interest has been shown not only by libraries, but also by increasing numbers of archives and museums. We will continue to monitor the effects of this.

Authority data such as classic bibliographic metadata (catalogue data) are no longer incorporated exclusively in the structure of spe-

cial data formats, they are also created based on fixed codes. Metadata quality is still achieved through code compliance and cataloguing depth but also through the number of search access points. "Tidy" catalogues and redundancy-free databases are (still) most likely to be obtained by the creation of verified and standardised metadata based on established sets of rules. 2015 was important in the history of the catalogue because it was the year in which the most important milestone of the RDA project was reached: the introduction of the RDA (Resource Description and Access) cataloguing standard in all German-speaking networks, associated libraries and in the German National Library. As of 2016 librarians in the German-speaking countries are now generating metadata according to the same rules as their colleagues in the United States, Canada, United Kingdom, Australia, New Zealand and some other countries outside the Anglo-American world. They have all adopted the new international RDA cataloguing code and the corresponding data format MARC 21. At long last it is now a simple process to exchange and re-use metadata with minimal editing. A long cherished dream has come true!

> At long last it is now a simple process to exchange and re-use metadata with minimal editing.

But quality costs time and therefore money. Whether the German National Library can maintain the RDA development depth agreed between the German-speaking partners or whether it will have to make cuts will soon become apparent. This makes it all the more urgent to identify which metadata are actually used by whom and for what purpose. Accordingly, the task of improving procedures for extracting machine-readable metadata from digital publications or digital parts of publications which yield satisfactory search results for users is growing in importance. This will finally allow libraries to catalogue types of media which up to now have often been neglected in the catalogues: articles in journals, newspapers or conference proceedings and other non-independent parts of publications such as individual poems in anthologies, tracks on sound recordings or individual websites on the Internet.

Bearing this goal in mind, the German National Library was forced to question the role of cataloguing codes. Was it worth introducing RDA? And more fundamentally: who cares about metadata when there are search engines that can evaluate the media themselves and obtain reasonable search results? Will the introduction of RDA coincide with the end of the tradition of experts' generating and maintaining catalogues in libraries?

The answer is: no, this is still some way off. Software programs merely carry out a function and, from the perspective of the German National Library, metadata generated by people on the basis of cataloguing codes represent the ideal model which machine-generated metadata should aspire to. We are actively involved in projects, awarding development contracts, carrying out quality checks and optimising our processes in order to achieve this.

One of the issues that must now be addressed is the compatibility of data generated in different ways. A further urgent question is that of our data infrastructures. Are our catalogue database systems, most of which have been in use for well over 20 years, capable of handling such heterogeneity? Can the authority data on persons, titles, corporate bodies, geographic entities and topical terms coexist with database entries which have been machine-generated, i.e. not intellectually checked by qualified library experts? Where do we want to keep data which have been created by academics or by interested and dedicated lay people (Wikipedia represents a good example here)? How, when or why are they to be incorporated in the standardisation process? Which usage scenarios do we view as more important than others? Are authority data suitable as nodes in the Semantic Web? Where should we invest our energies? Who should train the experts who are needed to answer these questions? Stimulating questions, exciting times, good prospects!

Whatever happens in the next few years, 2015 was the year of metadata! They are being created—and used—in large quantities, as witnessed by the rising level of catalogue usage.

But 2015 was, of course, more than just that! Read for yourself all that has happened in the last twelve months. Look at the impressive numbers in the statistics section or read about the exhibitions, readings and other cultural events which put the communicative salt into the soup of impressive numbers! If no effort is made to convey the importance of the treasures and the value they hold, metadata and the media they describe are ultimately worthless: it is not easy to attract attention in a society that is so rich in opportunities and possibilities.

Libraries in Germany are guarantors of freedom of expression, pluralism and democracy, educational opportunity, personal careers, and much more. But they need to advertise this fact themselves. They must constantly be willing to demonstrate and prove it, and not simply rely on the society they serve coming to this realisation by itself.

The German National Library trusts that this 2015 Annual Report will provide interesting reading and hopes to see creative and strong partnerships for the many tasks that it will continue to perform—successfully—in the coming years.

Jahres-kalender 2015

27.

Februar

FREYA-KLIER-LESUNG

Die Regisseurin, Schauspielerin und Publizistin Freya Klier liest auf Einladung der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung im Frankfurter Haus vor 350 Jugendlichen aus ihrem Werk „Wir letzten Kinder Ostpreußens. Zeugen einer vergessenen Generation“.

1.

August

SCHENKUNG

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum erhält den Nachlass des Buch- und Schriftgestalters Jan Tschichold als Schenkung.

1.

Juli

FREIE LIZENZ

Alle Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek sowie die Normdaten der Gemeinsamen Normdatei (GND) sind nun kostenfrei unter „Creative Commons Zero“-Bedingungen zur freien Nachnutzung verfügbar. ---► Seite 18

17.

September

PREISVERLEIHUNG

Der Deutsche Buchhandlungspreis 2015 geht an inhabergeführte Buchhandlungen im gesamten Bundesgebiet – Kulturstaatsministerin Monika Grütters zeichnet die Preisträger in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main aus.

3.

JUBILÄUM

25 Jahre Deutsche Einheit – das bedeutet auch 25 Jahre Vereinigung der Deutschen Bücherei Leipzig und der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main zur Deutschen Nationalbibliothek.
---► Seite 21

1.

Oktober

NEUER STANDARD

Mit Jonathan Franzens Roman „Unschuld“ wird in der Deutschen Nationalbibliothek erstmals ein Katalogdatensatz nach dem Standard Resource Description and Access (RDA) erstellt.
---► Seite 10

13.

April

AUFTAKT ZUM LESEFEST

Das Lesefest „Frankfurt liest ein Buch“ stellt die Geschichte der Familie von Anne Frank in den Mittelpunkt. Zur Eröffnung lesen Prominente in der Deutschen Nationalbibliothek aus dem Buch von Mirjam Pressler, in der ganzen Stadt gibt es Lesungen, literarische Spaziergänge, Schulveranstaltungen, Ausstellungen, Theater- und Filmabende.

25.

KULTUR-HACKATHON

Vom 25. April bis zum 5. Juli entwickeln auf Einladung der Deutschen Digitalen Bibliothek Programmiererinnen und Programmierer, Designerinnen und Designer anhand von 51 offenen Datensätzen aus 33 Kulturinstitutionen digitale und analoge Anwendungen wie Apps, Dienste, Visualisierungen und einen Schal. Die Ergebnisse des „Coding da Vinci – Kultur-Hackathon“ werden für die weitere Nutzung wiederum unter einer offenen Lizenz auf codingdavinci.de veröffentlicht.

27.

Juni

EHRUNG

Jan Philipp Reemtsma wird in der Deutschen Nationalbibliothek mit dem Gutenberg-Preis der Stadt Leipzig geehrt. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum würdigt den Preisträger mit der Ausstellung „geschrieben – gesetzt“, einer Auswahl von Büchern, die er befördert, betreut, herausgegeben oder verfasst hat.

31.

Mai

TAG DER OFFENEN TÜR

Das Frankfurter Haus öffnet im Rahmen der hessenweiten Aktion „Ein Tag für die Literatur“ die Türen. Bei 50 Führungen zu 12 verschiedenen Themen erkunden die Besucherinnen und Besucher die Lesesäle, die Kunst am Bau, die technischen Anlagen, die unterirdischen Magazine und das Rechenzentrum der Bibliothek.

27./ 28.

TAGUNG

Die Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main ist Gastgeberin der Jahrestagung der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI). Zentrales Thema: „Linked Data – Vision und Wirklichkeit“. In den Vorträgen geht es um konzeptionelle Grundlagen, technische Werkzeuge, praktische Anwendungen sowie um wissenschaftspolitische Themen wie die Offenheit im Umgang mit Daten.

1.

November

AUSSTELLUNG

Im virtuellen Netzwerk „Künste im Exil“ geht die Sonderausstellung „Stimmen des Exils“ online. Die Interviews mit 28 Künstlerinnen und Künstlern, die ihr Land verlassen mussten, realisierte das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 gemeinsam mit dem Hörfunkjournalisten Jochanan Shelliem.

→ Seite 14

Der neue Standard

Ende 2015 erfasste die Deutsche Nationalbibliothek das erste Buch nach dem neuen Standard RDA – der Auftakt zu einer tiefgreifenden Veränderung und Verbesserung des internationalen Datenaustauschs.

VON DER THEORIE ZUR PRAXIS – MIT ERFOLG: Am 1. Oktober 2015 erfasste die Deutsche Nationalbibliothek den ersten Datensatz nach dem neuen Standard „Resource Description and Access“ (RDA). Er beschrieb eine deutsche Ausgabe des Romans „Unschuld“ von Jonathan Franzen. Den Startschuss für den Umstieg hatte der Österreichische Bibliothekenverbund bereits eineinhalb Monate zuvor mit der RDA-Beschreibung einer englischen Übersetzung von Franz Kafkas „Verwandlung“ gegeben: „Sämtliche 16 Projektpartner in Deutschland, der Schweiz und Österreich erschließen ihre Bestände künftig anhand von RDA“, sagt Renate Behrens, die die Einführung des Standards für den deutschsprachigen Raum federführend betreut. Man darf diesen Schritt durchaus als historisch begreifen: „Nicht nur, dass die Kooperationspartner den Standard nach Großbritannien als Zweite überhaupt in Europa implementieren und somit eine Vorreiterrolle einnehmen, sie haben dessen Inhalt auch als Erste aus dem Englischen in einen anderen Sprach- und Kulturkreis übertragen. Damit tragen sie wesentlich zur Verbreitung des neuen Regelwerks bei.“

Für die Nutzerinnen und Nutzer verspricht die komplexe Struktur des Standards verbesserte Suchmöglichkeiten und umfangreichere Ergebnisse: „Zu den wesentlichen Vorzügen von RDA gehört, dass die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer bei der Entwicklung berücksichtigt wurden“, erläutert Renate Behrens. Wo früher die Regeln der alphabetischen Katalogisierung (RAK) die bibliografische Beschreibung in den Mittelpunkt stellten, legen die RDA nun einen weiteren Schwerpunkt darauf, wie der Zugang zu diesen Informationen erfolgt. Informationen werden dabei so erfasst, wie sie sich beim Blick in ein Buch selbst darstellen – im Hinblick auf die zunehmende automatisierte Erschließung wiederum ein Vorteil für die Katalogisierenden, die die Daten in geringerem Umfang nachbearbeiten müssen.

Eine Ebene darüber spielt jedoch noch ein ganz anderer Gedanke eine wichtige Rolle, der einen weiteren Paradigmenwechsel bedeutet: Bei der Erfassung im Katalog steht nicht mehr nur die jeweilige Ausgabe im Fokus, also das konkrete Buch, die konkrete CD-ROM oder die Datei, sondern das zugrunde liegende Werk. Das bietet den Vorteil, dass sich alle verfügbaren Manifestationen (Papierausgaben, CD-ROMs, E-Books oder sogar Objekte) und Expressionen (Ausgaben desselben Romans in verschiedenen Sprachen, als Theaterstück, auf dem Buch basierender Film et cetera) mit einer Suchabfrage recherchieren lassen. Die Suchergebnisse zur Anfrage „Cabaret“ könnten so zum Beispiel den Film auf DVD, die Partitur zum Musical, die Filmmusik auf CD und den zugrunde liegenden Roman „Goodbye to Berlin“ des Autors Christopher Isherwood in verschiedenen Sprachen und Auflagen umfassen – so sie in den beteiligten Bibliotheken vorhanden und nach RDA erfasst sind. „Man darf nicht vergessen, dass wir mit der Einführung des Standards nur den ersten Schritt gemacht haben. Dem muss mindestens noch ein zweiter, wenn nicht noch weitere folgen“, erklärt Renate Behrens. Seine volle Leistungsfähigkeit kann der Standard erst entfalten, wenn weitere Sprachkreise und Kulturinstitutionen – wie zum Beispiel Museen und Archive – ihre Erschließung mit den RDA kompatibel machen.

Die Möglichkeiten zum Ausbau sind dabei vielfältig. Dank des gemeinsamen internationalen Standards können zum Beispiel in Zukunft einmal erfasste und lizenzfrei zur Verfügung gestellte bibliografische Daten durch Dritte weiterentwickelt werden. So kann sich ihr Wert im Laufe der Zeit potenzieren, da weitere Erschließende oder Anwenderinnen und Anwender neue Informationen zum Datensatz hinzufügen, neue Verknüpfungen und Darstellungen entstehen. Taucht heute im Ergebnis zur Suchanfrage „Cabaret“ zum Beispiel noch keine Kopie des Films auf, die in einem amerikanischen Archiv liegt, könnte das in ein paar Jahren durchaus der Fall sein. Durch die Nutzung gemeinsamer standardisierter Kommunikationskanäle verbindet sich konkretes Wissen zu einem Wissenskomplex, der mehr ist als die Summe seiner Teile. „Mit der Einführung von RDA im deutschsprachigen Raum wurden also die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um an dieser neuen, dynamischen und globalen Kommunikation teilzunehmen“, sagt Renate Behrens.

In dieser globalen Kommunikation hat sich Englisch als Lingua franca etabliert, und so liegen auch die Ursprünge von RDA im angloamerikanischen Raum. Der Standard ist eine Weiterentwicklung der Anglo-American Cataloguing Rules (AACR 2) und knüpft vor allem an die IFLA-Standards „Statement of International Cataloguing Principles“ und „Functional Requirements for Bibliographic Records“ an. Kurz gefasst: Er entstammt einer bekannten, weit verbreiteten bibliothekarischen Tradition, was sich positiv auf seine Akzeptanz auswirkt. Er hat damit beste Chancen, seine globale Bedeutung in den kommenden Jahren noch deutlich auszubauen.

Für die Deutsche Nationalbibliothek und die anderen am Projekt beteiligten Institutionen bestand die größte Herausforderung im vergangenen Jahr nun darin, die Beschäftigten im laufenden Betrieb auf den Umstieg vorzubereiten. Auf Erfahrungswerte konnte dabei nicht zurückgegriffen werden – RDA war für alle Beteiligten Neuland, für die langjährige Erschließerin und Verantwortliche in der Katalogisierungsabteilung ebenso wie für den Praktikanten in der Bücherausgabe. „Daher haben wir bereits zweieinhalb Jahre vor der Umstellung damit begonnen, die notwendigen Schulungen der Kolleginnen und Kollegen vorzubereiten“, sagt Barbara Pfeifer, die sich von Beginn an mit der Interpretation und Anpassung des Standards an die Bedürfnisse der Deutschen Nationalbibliothek beschäftigt hat und auch für die Schulungen zuständig war. Dafür mussten die RDA zunächst übersetzt, diskutiert und interpretiert werden, bevor es an die Ausarbeitung der Schulungsunterlagen ging. Jede der beteiligten Institutionen übernahm dabei sieben bis acht Teilbereiche. Ab Sommer 2015 übten die 34 angehenden Trainerinnen und Trainer in Leipzig und Frankfurt dann den Stoff ein – in viertägigen Schulungen mussten sie die

Gemeinsame Arbeit am neuen Regelwerk: In der AG RDA diskutierten die Vertreterinnen und Vertreter der 16 Projektpartner kontrovers, aber produktiv über die Regeln für den neuen Standard.

RDA-Regeln selbst so verinnerlichen, dass sie das Gelernte weitergeben konnten. Und zudem das Rüstzeug erwerben, um den Kolleginnen und Kollegen die Inhalte umfassend und termingerecht zu vermitteln. „Es ging also darum, ihnen inhaltliche, praktische und didaktische Kompetenzen zu vermitteln“, so Barbara Pfeifer. Neben RDA selbst standen Techniken der Kommunikation und Moderation deshalb ebenso auf dem Lehrplan wie etwa die konkrete Gliederung eines Schulungstages oder das Erkennen und Beseitigen von Verständnislücken.

Anhand der Erfahrungen aus den Trainerschulungen wurden die Arbeitsmaterialien noch einmal aktualisiert, bevor es ab September an die Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen in den projektbeteiligten Institutionen ging. Grundlage für die Arbeit mit dem Standard RDA und somit auch für die Schulungen ist das RDA Toolkit. Das ist eine Onlineressource, in der das Regelwerk selbst und alle Materialien, Anhänge und Glossare zum Standard veröffentlicht werden und in der die laufenden Anpassungen zeitnah Eingang finden – so sind sie allen jederzeit überall zugänglich „und wir greifen automatisch immer auf die neueste Version zu“, freut sich Barbara Pfeifer. Bislang sind die Inhalte der Ressource bereits in sechs europäische Sprachen übersetzt und somit für viele Bibliothekarinnen und Bibliothekare weltweit verfügbar und verständlich. Zusätzliche Sprachen werden wohl hinzukommen, sobald weitere Länder den Standard übernehmen. Eine, die bei den Schulungen dabei war, ist Nadine Balzer aus der Formalerschließung im Frankfurter Haus: „Es ist Außenstehenden schwer begreiflich zu machen, was die Umstellung von den Regeln der alphabetischen Katalogisierung zu RDA bedeutet.“ Obwohl die RAK schon mit Blick auf die elektronische Datenverarbeitung entwickelt wurden, sollten sie damals ganz anderen Anforderungen genügen, als es heute im Zeitalter der digitalen Kataloge der Fall ist. „Manches hat einfach keinen Sinn mehr ergeben.“ Daher begrüßt Nadine Balzer die Einführung des neuen Standards, auch wenn sich zentrale Punkte der Erschließung gleichen: Titel, Medienart, Autor und Verlag – all das und mehr hat natürlich auch schon der alte Standard berücksichtigt.

Doch RDA rückt nun zusätzlich den Werkgedanken in den Fokus, was in der Praxis neue Fragen aufwirft: „Um das Werk zu beschreiben, das einer Manifestation zugrunde liegt, bedarf es zusätzlicher Entscheidungen“, erläutert Nadine Balzer. „Bei einem Kochbuch etwa dienen die Bilder lediglich der Illustration. Das Werk ist also der Autorin oder dem Autor zuzuordnen, nachrangig der Fotografin beziehungsweise dem Fotografen. Handelt es sich jedoch um ein Kinderbuch mit Illustrationen, müssen die Autorin oder der Autor und die Bildgestalterin oder der Illustrator je nach Gewichtung gleichrangig oder nachrangig als Schöpfer des Werks vermerkt werden.“ Besonders gut gefiel Nadine Balzer an den dreiwöchigen Schulungen für die Erschließenden, dass sie halbtags durchgeführt wurden. „So konnten wir die andere Hälfte des Tages nutzen, um das Gelernte gleich in

der Praxis anzuwenden. ‚Lernen am Bestand' hat unsere Trainerin das genannt."

Eine durchaus wichtige Übung, denn alte Rezepte für Informationen, die nicht auf Anhieb eindeutig in ein Feld passen, funktionieren mit der Umstellung von RAK auf RDA nicht mehr – somit ergeben sich laufend neue Präzedenzfälle, die die Erschließenden in ihrer täglichen Arbeit auf Basis der Schulungen entscheiden müssen. „Anfangs ging das nur, indem ich die Schulungsmappe aufgeschlagen auf meinem Tisch liegen hatte und meine Eingaben Schritt für Schritt geprüft habe", erzählt Nadine Balzer. „Aber da wir in Gruppen von zehn, maximal 15 Teilnehmerinnen geschult wurden, hat sich eine intensive Lernatmosphäre ergeben. So haben wir schnell dazugelernt, trotz des umfangreichen Stoffs und der komplexen Thematik."

„Wie bereits im Vorfeld abzusehen, konnte die große Nachfrage nach RDA-Schulungen im Jahr 2015 nicht umfassend befriedigt werden", erklärt die Projektverantwortliche Renate Behrens. Deshalb hätten sich die teilnehmenden Bibliotheken frühzeitig darauf geeinigt, während der Implementierungsphase des RDA-Standards nur diejenigen Kolleginnen und Kollegen mit dem neuen Erschließungssystem vertraut zu machen, die unmittelbar bei einer am Projekt beteiligten Institution beschäftigt sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vieler Spezialbibliotheken sowie eines großen Teils der öffentlichen Bibliotheken blieben dabei außen vor. Für sie sind weitere Schulungsveranstaltungen im Jahr 2016 geplant, die zum Teil von den Partnern im RDA-Projekt unterstützt werden. Die Angebote werden im RDA-Info-Wiki laufend veröffentlicht.

Angesichts des straffen Zeitplans ist es kaum verwunderlich, dass das Projekt mit der Einführung des Standards noch nicht komplett zum Abschluss kam. „Daher wurde in der letzten Hälfte des Jahres 2015 nicht nur intensiv an der Umsetzung der ersten Implementierung der RDA gearbeitet, sondern auch mit den Planungen für den zweiten Schritt begonnen", so Renate Behrens.

Der betrifft zum einen zurückgestellte Aufgaben aus dem Implementierungsprojekt (zum Beispiel die Abbildung der Hierarchien bei Teil-Ganzes-Beziehungen), aber auch Daueraufgaben wie die Betreuung und Weiterentwicklung des Regelwerks. So hat die Deutsche Nationalbibliothek Anfang 2016 für den deutschsprachigen Raum ein Verfahren entwickelt, wie Vorschläge zur Anpassung des Standards in das jährliche, internationale Review-Verfahren einfließen. Dort wird über mögliche Änderungen befunden. „Wir koordinieren dann wiederum das Nachvollziehen aller Änderungen in der Übersetzung sowie in allen Arbeits- und Schulungsunterlagen", erklärt Renate Behrens.

Ohnehin hat die Stimme der Deutschen Nationalbibliothek auch auf internationaler Ebene Gewicht: Seit 2011 vertritt sie den deutschsprachigen Raum in den Gremien, die die Entwicklung des Standards RDA betreuen (RDA Steering Committee – RSC, und RDA Board). Und bringt sich, wie auch weitere am RDA-Projekt Beteiligte, über die European RDA Interest Group (EURIG) aktiv ein. „Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der die RDA betreuenden Gremien hin zu regionalen Vertretungen habe ich ab dem Jahr 2016 die Vertretung Europas im RSC übernommen", so Behrens. Die Implementierung der RDA-Regeln im deutschsprachigen Raum stoße in diesen Gremien auf großes Interesse, insbesondere, wenn es um die Ausweitung der Diskussion auf weitere Kultursparten wie Museen und Archive sowie die Ausarbeitung von Regelungen für Spezialressourcen geht. „Hier sind vor allem die im deutschsprachigen Raum bereits bestehenden Arbeitsgruppen zu nennen, die an der Angleichung bestehender Standards an RDA arbeiten, wie die Arbeitsgruppe Regeln für Nachlässe und Autographen, die Arbeitsgruppe Alte Drucke sowie die geplanten Arbeitsgruppen zu Druckgrafik und zu Handschriften."

Die Anbindung weiterer Kultursparten wie Museen und Archive an den Standard RDA soll künftig einen Schwerpunkt der Arbeitsstelle für Standardisierung bilden. „Die Vorarbeiten dafür wurden bereits im laufenden Projekt geleistet", sagt Behrens. „Dass die hierfür benötigte Expertise im deutschsprachigen Raum erhalten bleibt und auch international Wirkung zeigt, dafür wird sich die Deutsche Nationalbibliothek in den kommenden Jahren verstärkt einsetzen." Die Regelwerksbasis ist geschaffen, jetzt kommt die praktische Arbeit mit dem Standard – und die hält noch viele Aufgaben für die Beschäftigten der Deutschen Nationalbibliothek bereit.

On 1 October 2015, the German National Library entered its first data record based on the new international "Resource Description and Access" (RDA) standard. This brought the process–lasting several years and involving 16 partners in Germany, Austria and Switzerland–to a successful conclusion. The standard promises improved search capabilities and more comprehensive results for users, e.g. including different languages and types of media: the main focus of the approach is on forming clusters of works, thereby bundling all manifestations of a particular topic. The transition to an internationally widespread and jointly developed cataloguing code offers greatly improved possibilities for the exchange of data. The data of the German National Library are freely available for re-use, meaning that they can be enriched with further information anywhere in the world. The German National Library prepared for the transition by providing broad-based training to its employees. The training materials have been drawn up in collaboration with the project partners and deposited in the RDA-Info-Wiki. This means that all stakeholders can access the latest version at any time, representing an important prerequisite for the success of the many training courses and the eventual daily practice. Special materials such as sheet music or rare materials can also be catalogued using the new standard. The German National Library carries international responsibility for the further development of the RDA standard and has represented the European libraries on the international RDA Steering Committee (RSC) since 2016.

Digitale Wege zum gemeinsamen Kulturerbe

Im deutsch-israelischen Kooperationsprojekt arbeiten Expertinnen und Experten aus sieben Häusern grenzüberschreitend an der Digitalisierung jiddischer, deutscher und hebräischer Texte.

LITERAT BIS ZUM SCHLUSS. Ehe er sich das Leben nahm, redigierte der Autor Stefan Zweig gewissenhaft seinen Abschiedsbrief. Gleich zwei Mal. Die Version aus dem Deutschen Literaturarchiv Marbach ist ein Exemplar mit diversen Streichungen. „Doch selbst in seiner zweiten, endgültigen Fassung sind noch Worte ausgestrichen. Das zeigt, dass Zweig als Stilist keine Kompromisse einging – selbst, als er mit dem Leben bereits abgeschlossen hatte", erklärt Stefan Litt, Archivreferent für fremdsprachige Literatur in der Israelischen Nationalbibliothek in Jerusalem (NLI). Die beiden Versionen können nun in der virtuellen Ausstellung „Künste im Exil" (KiE) verglichen werden, nachdem die NLI der Deutschen Nationalbibliothek im November 2015 die zweite Fassung des Abschiedsbriefs zur Verfügung gestellt hat.

Der Beitrag ist indes nur ein Teil eines größeren Projekts anlässlich des im Jahr 2015 begangenen 50. Jahrestags der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland. „Die beiden Länder haben beschlossen, dieses Jubiläum mit einem kooperativen Projekt zu würdigen, welches das gemeinsame Kulturgut bewahrt und einer größeren Öffentlichkeit zugänglich macht", sagt Ute Schwens, Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main. „Die Staatsministerin für Kultur und Medien hat der Deutschen Nationalbibliothek in diesem Rahmen den Auftrag erteilt, gemeinsam mit der Israelischen Nationalbibliothek hebräische Texte zu digitalisieren."

Dies geschieht seit Februar 2015 in drei Teilprojekten: Unter dem Titel „Books in Hebrew Letters" digitalisiert die Israelische Nationalbibliothek bis zum Herbst 2017 etwa 3.000 Bücher aus dem eigenen Bestand. Dabei handelt es sich um Exemplare in deutscher, jiddischer und hebräischer Sprache sowie in hebräischen Schriftzeichen, die zum großen Teil aus dem 19. Jahrhundert stammen und in Europa verlegt wurden. Im zweiten Teilprojekt „Hebräische Handschriften" digitalisieren die beteiligten deutschen Bibliotheken mehr als 400 mittelalterliche und frühneuzeitliche hebräische Handschriften aus ihren Beständen und stellen die Digitalisate der Israelischen Nationalbibliothek zur Verfügung. Zu den Schriftstücken zählen unter anderem Codices, Thorarollen oder Gebetbücher (Machsorim), die in den jüdischen Gemeinden in Deutschland entstanden sind oder von deutschen Bibliotheken zusammengetragen wurden. Sie stellen einen bedeutenden Beitrag zur International Hebrew Manuscript Digital Library dar, die derzeit von der Israelischen Nationalbibliothek aufgebaut wird. Das dritte Teilprojekt ist der bereits erwähnte Beitrag der Israelischen Nationalbibliothek zur Ausstellung „Künste im Exil": 60 herausragende Digitalisate will die NLI bis Herbst 2017 an die Deutsche Nationalbibliothek liefern. „Wir schauen vor allem, wo wir die in der Ausstellung schon vorhandenen Exponate zu einer Person aus unserem Bestand sinnvoll ergänzen können – wie im Fall von Zweigs Abschiedsbrief", sagt Stefan Litt. „Darüber hinaus steuern wir aber auch Exponate von Künstlern bei, die bisher noch nicht in der virtuellen Ausstellung vertreten waren." So zum Beispiel im Falle des Österreichers Albert Ehrenstein, eines herausragenden Vertreters des Expressionismus, der heute nur noch wenigen Spezialistinnen und Spezialisten bekannt ist. Die Israelische Nationalbibliothek fügte zahlreiche Dokumente sowie eine Kurzbiografie in die Ausstellung ein – und sorgt so für Ehrensteins posthume Würdigung.

„Die Fäden der drei Teilprojekte laufen bei der Deutschen Nationalbibliothek zusammen, die vor allem als Mittlerin und Moderatorin auftritt", erläutert Anne-Marie Bernhard, die das Projekt 2015 koordiniert hat. „Aber alle Beteiligten bringen bei diesem Netzwerkprojekt ihre spezifische Expertise in den Digitalisierungsprozess ein." Bei einem Kick-off mit allen deutschen Partnern in der Deutschen Nationalbibliothek habe man zum Beispiel sondiert, welche Parameter, Standards und Formate für die Anlieferung der digitalisierten Texte vereinbart werden müssen. Weiter habe die Deutsche Nationalbibliothek den fachlichen Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen in Deutschland und Israel koordiniert.

„Der Ausbau der kulturellen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Israel und Deutschland ist für uns ein wichtiger Faktor bei diesem transnationalen Projekt", betont Ute Schwens. Außerdem schaffen die beteiligten Institutionen gemeinsam einen Zugang zu bedeutenden Primärquellen und erfüllen so den Auftrag, als Gedächtnisorganisationen das gemeinsame kulturelle Erbe zu bewahren. Die Digitalisierung bietet dabei die Möglichkeit, über die Portale der beteiligten Bibliotheken, aber auch über Angebote wie Compact Memory, die Deutsche Digitale Bibliothek oder Europeana, verstreute Bestände virtuell zusammenzuführen und weltweit einem breiten Publikum schnell, direkt und komfortabel anzubieten. Grenzüberschreitende Kulturzusammenhänge werden so sichtbar gemacht, historisch bedingt Getrenntes vereinigt und die Auseinandersetzung damit gefördert. Darüber hinaus entstehen aber auch neue Beziehungen zwischen den Expertinnen und Experten in den beteiligten Institutionen, die für künftige Projekte von großem Wert sein werden.

The Federal Republic of Germany and Israel have decided to celebrate the 50th anniversary of the establishment of diplomatic relations between the two countries by setting up a cooperative project aimed at making their common cultural heritage accessible to a wider audience. The German National Library and the National Library of Israel (NLI) were both commissioned to digitise Hebrew texts. This has been carried out since February 2015 in three subprojects: in its "Books in Hebrew Letters" project the National Library of Israel is digitising approximately 3,000 books from its own holdings. These are publications written in German, Yiddish and Hebrew and in Hebrew characters. In the second part of the project, entitled "Hebrew Manuscripts", the participating German libraries are digitising more than 400 medieval and early modern manuscripts from their holdings and making them available to the NLI. In the third part of the project, the NLI is to provide a total of 60 outstanding digitised texts to the German National Library by autumn 2017 for the virtual Arts in Exile exhibition.

Ton-Werte

Neben der Sammlung aller Neuerscheinungen digitalisiert das Deutsche Musikarchiv Aufnahmen alter Tonträger. Dies dient dem Bestandsschutz und, wenn urheberrechtlich möglich, der digitalen Bereitstellung – zum Beispiel in Europas digitaler Bibliothek Europeana.

DIE FRAGE, WARUM AUS EINEM SONG EIN EVERGREEN WIRD, kann das Deutsche Musikarchiv vielleicht nicht beantworten. Aber wie oft das Stück in Deutschland veröffentlicht wurde, wer es aufgenommen hat und wie es interpretiert wurde, das lässt sich hier recherchieren. Die Zahlen und Fakten dazu liefert der Katalog – doch das ist noch lange nicht alles: Die Werkgeschichte lässt sich auch hörend zurückverfolgen. Victor Herberts „The Fortune Teller" wird heute noch aufgeführt, doch wie wurde die Operette vor 100 Jahren gesungen? Und wer hat schon ein Grammofon zu Hause? Oder Zugang zu einer der zwei, vielleicht drei letzten Originalaufnahmen des „Gypsy Love Song" aus der Operette, aufgenommen 1909 für E. Berliner's Gramophone? Torsten Ahl, Tontechniker des Deutschen Musikarchivs (DMA) in Leipzig, hat beides. Und er nutzt es, um den seltenen Schatz der Musikgeschichte vor dem Vergessen zu bewahren – und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. „Töne für die Nachwelt zu erhalten ist erst möglich, seitdem die technischen Voraussetzungen dafür gegen Ende des 19. Jahrhunderts geschaffen wurden", sagt Torsten Ahl. „Tonwalzen aus Wachs und Schellackplatten gehören zu den frühesten Speichermedien überhaupt. Sie erlauben uns, Musik, Sprache und Alltagsgeräusche so wahrzunehmen wie am Tag ihrer Aufnahme."

Oder zumindest fast: Kratzer und Risse zeugen bei vielen Artefakten von den wechselvollen Zeiten, die sie durchlebt haben. Und erschweren die Aufgabe, die konservierten Töne von einem analogen in ein digitales Speichermedium zu überführen. „Dank ausgeklügelter Software ist die Rekonstruktion der Aufnahme jedoch heute fast immer möglich", erläutert Tontechniker Ahl. Bis auf ganz wenige Aufnahmen seien bislang alle analogen Medien, die das Deutsche Musikarchiv zur Digitalisierung erhalten habe, auch zu rekonstruieren gewesen. Problematischer sei es da oftmals schon, das richtige Tempo zu treffen: Stimmung und Tonhöhe variieren erheblich, je nachdem, wie schnell die Platten unter der Stahlnadel rotieren. „Da die Abspielgeschwindigkeit bei Grammofonen stufenlos einstellbar ist, eine echte Herausforderung." Dafür begibt sich Ahl regelmäßig auf archäologische Exkursion in das flüchtige Reich der Töne: „Wir ziehen heutige Interpretationen eines Stücks ebenso zum Vergleich heran wie alte Partituren oder Darbietungen anderer Musiker aus der gleichen Epoche." Ziel ist es, heutigen Hörerinnen und Hörern einen möglichst authentischen Eindruck davon zu vermitteln, wie Ausnahmetalente der Vergangenheit ein Musikstück interpretiert haben. Oft mit verblüffendem Ergebnis: „Häufig spielten die Musiker früher rauer, aber auch dynamischer und emphatischer, als es das heutige Publikum gewohnt ist", so Ahl.

Von der umfangreichen Expertise des Deutschen Musikarchivs in der Rekonstruktion, Digitalisierung und Sicherung historischer Speichermedien profitiert seit 2015 auch das Projekt Europeana Sounds, das einen Baustein in dem seit 2008 betriebenen Ausbau von Europas digitaler Bibliothek Europeana bildet. Mehr als eine Million Aufnahmen von Radioprogrammen, Reden, Musikstücken, Umgebungsgeräuschen und Soundeffekten sollen im Rahmen des Projekts bis 2017 in bester Tonqualität digitalisiert und nach entsprechender Rechteklärung online verfügbar gemacht werden. 24 Institutionen aus zwölf Ländern beteiligen sich an dieser Aufgabe, die von der Europäischen Kommission finanziert wird – das Deutsche Musikarchiv wird mit 500 Tonaufnahmen vertreten sein. Bislang sind bereits 150 Beiträge auf der Europeana-Sounds-Webseite abrufbar, darunter auch eine Truppenverabschiedung von Kaiser Wilhelm II., digitalisiert von einer original Tonwalzenaufnahme im Bestand des Deutschen Musikarchivs.

Auch das digitale Archiv der Deutschen Nationalbibliothek erhält Zuwachs aus dem Tonstudio: Aktuell digitalisiert das Deutsche Musikarchiv Tonwalzen und Schellackplatten mit Aufnahmen von 100 Kabarettistinnen und Kabarettisten aus den ersten drei Dekaden des 20. Jahrhunderts. Sie sollen künftig in einer Onlinekollektion zur Verfügung stehen und im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek recherchierbar sein sowie in die Europeana überführt werden. Darüber hinaus befasst sich die Abteilung bis 2017 mit der Digitalisierung von Musikaufnahmen zu Stummfilmen. Auch die dauerhafte Sicherung sämtlicher Neuerscheinungen wird unvermindert fortgesetzt: Zum Jahresende standen 104.463 neue Migrationen von CDs als digitale Kopien zur Verfügung. Die Aufnahmen sind nun als Teil des Bestandsschutzes auf den Servern der Deutschen Nationalbibliothek dauerhaft gespeichert. Auch ein Vorteil für die Nutzerinnen und Nutzer des Deutschen Musikarchivs, denn an den Computern in den Lesesälen lassen sich die Aufnahmen online abrufen und Bestellzeiten entfallen. Seit Beginn der Digitalisierungsinitiative ist der Bestand an migrierten CDs damit auf 454.060 Exemplare angewachsen; die Digitalisierung von rund 65.000 Exemplaren aus den Jahren 2013 bis 2015 steht noch aus. Bis 2018 widmet sich die Deutsche Nationalbibliothek zudem verstärkt der Digitalisierung von 150.000 Hörbüchern aus Altbeständen.

Wie gut sich das Deutsche Musikarchiv in die kulturelle Landschaft Leipzigs fügt, zeigt dessen Beitrag zur „Nacht der Hausmusik" im November 2015, bei der rund 400 Musikerinnen und Musiker an 60 Orten 1.500 Gäste unterhielten – auch in den Räumlichkeiten des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek. Ein Erfolg für alle Beteiligten: Die Stadt Leipzig stellte damit einen Weltrekord bei der Anzahl gleichzeitig stattfindender Konzerte auf.

Rare and valuable sound recordings such as wax cylinders and shellac records from the early days of sound recording are digitised in the recording studio of the German Music Archive (DMA) in Leipzig. This benefits, for example, the Europeana Sounds project which has been part of the extension to Europeana, Europe's digital library, since 2008. By 2017, the German Music Archive will have contributed 500 recordings to the project. The permanent preservation of all new releases continued in 2015. By the end of the year, 104,463 CDs had been digitally copied. At the end of 2015 the total number of migrated holdings had risen to 454,060. The Archive also contributed to the cultural life of Leipzig as one of the hosts of the Leipzig "Nacht der Hausmusik" event.

„Die Automatisierung ist eine zentrale Aufgabe“

Um die Zugänglichkeit des Medienbestandes stetig zu verbessern, müssen die riesigen Datenmengen der Deutschen Nationalbibliothek sinnvoll verwaltet und entwickelt, Rechte geklärt und Prozesse automatisiert werden. Drei Fragen an Dr. Kurt Schneider, Leiter der Abteilung Digitale Dienste.

Die Deutsche Nationalbibliothek stellt seit 2012 die meisten und seit Mitte 2015 nun alle Titel-, Norm- und Kataloganreicherungsdaten für Dritte kostenlos zur Verfügung. Wie passt die zugrunde liegende „Creative Commons Zero“-Lizenz (CC0) in die digitale Strategie?
Die CC0-Lizenz ist hier von zentraler Bedeutung. Neben der Kostenfreiheit ist sie nämlich die zweite wichtige Voraussetzung dafür, dass die hochwertigen bibliothekarischen Daten ihren Weg in das Internet finden, wo sich ihr Wert vervielfachen kann. Erst wenn die Daten von Rechten befreit sind, können sie auch von jedermann beliebig nachgenutzt werden. Und erst dann passen sie auch in die Angebote und Dienste von Internetplayern, großer wie kleiner, kommerzieller wie nicht kommerzieller, die die Daten für eigene innovative Dienste und Angebote nutzen können. Und das funktioniert ziemlich gut: Unsere Daten werden zum Beispiel zunehmend von Suchmaschinenbetreibern wie Google, Yahoo oder Bing indexiert und in Literaturverwaltungsprogramme wie Citavi oder LibraryThing eingebunden. Damit erreichen wir heute Nutzerinnen und Nutzer in ganz anderen Größenordnungen und Zielgruppen, als dies früher der Fall war. Die Daten selbst werden im Netz aufgewertet durch Anreicherungen und durch neue Verknüpfungen mit anderen Daten; im Idealfall stehen die verbesserten Daten uns dann selbst wieder zur Verfügung und wir können sie zur Aufwertung unserer eigenen Angebote und Dienste nutzen.

Um Zugänglichkeit geht es auch bei der Lizenzierung vergriffener Werke. Wie sieht hier die Strategie aus?
Bislang konnten unsere Sammlungen in der Regel nur in den Lesesälen in Leipzig und Frankfurt am Main genutzt werden. Mit dem 2014 in Kraft getretenen Gesetz zur Nutzung verwaister und vergriffener Werke ändert sich die Situation. Bibliotheken in Deutschland werden damit in die Lage versetzt, vergriffene Druckwerke, die vor 1966 in Deutschland erschienen sind, zu digitalisieren und nach Erteilung einer Lizenz durch die Verwertungsgesellschaften Wort und Bild-Kunst rechtssicher über das Internet anzubieten. Zudem bieten wir einen eigenen Lizenzierungsservice an. Er steht allen vom Gesetz privilegierten Einrichtungen in Deutschland kostenlos zur Verfügung. Wir beobachten auch hier mit Freude, wie dieser Service zunehmend genutzt wird und damit immer mehr Content für Forschung, Lehre und Bildung wie auch für Kultur und Gesellschaft zur Verfügung steht.

Bei der Automatisierung gibt es große Fortschritte. Welche Aufgaben sehen Sie hier noch für die Zukunft?
Die Automatisierung von Geschäftsprozessen ist für die Deutsche Nationalbibliothek von großer Bedeutung, die künftig wohl noch zunimmt. Das liegt ganz einfach daran, dass wir es bei all unserem Tun fast immer mit großen und im digitalen Bereich sogar mit stark wachsenden Mengen zu tun haben. Diese sind bei gleichbleibendem Personalstand und zunehmenden Anforderungen überhaupt nur dann zu bewältigen, wenn Arbeitsschritte wo immer möglich und sinnvoll von Programmen und Maschinen erleichtert oder übernommen werden. Das versuchen wir im Bereich der Sammlung und Erschließung genauso zu realisieren wie bei der Digitalisierung, Bereitstellung und Archivierung der Medien. Man könnte also sagen, die Automatisierung ist eine zentrale Aufgabe der Deutschen Nationalbibliothek geworden: Ohne sie wären wir nicht da, wo wir heute sind, und ohne sie könnten wir auch die künftigen Anforderungen an uns nicht meistern.

„Der Koffer selbst ist ein wichtiges Zeitdokument“

Staub, Schimmel oder Fremdmaterialien – den Beständen der Deutschen Nationalbibliothek droht von vielen Seiten Gefahr. Die gesammelten Medien zu pflegen und vor dem Verfall zu bewahren ist eine Kernaufgabe. Drei Fragen an Stephanie Schröder, Leiterin des Referats Bestandserhaltung.

Frau Schröder, die Erhaltung der Originale ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Wie beugen Sie dem Verfall vor?
Wir haben es hier in der Regel mit zwei großen Faktoren zu tun: Das sind zum einen das Material des Objekts selbst – das Papier unserer Bücher aus der Zeit bis etwa 1990 enthält herstellungsbedingt Säuren – und zum anderen die Umwelteinflüsse, die auf das Objekt einwirken. Klimatisch schaffen wir in den Magazinen eine Umgebung, die die Alterung der Materialien erheblich verlangsamt. Was wir aber nicht vermeiden können, ist Staub, der sich mit der Zeit unweigerlich auf den Bänden ablegt und der Säuren und Schimmelsporen enthält. Deshalb zählt die Bestandsreinigung zu den wichtigsten Pflichten der Bestandserhaltung. 2015 haben wir durch einen Spezialdienstleister 3.400 Regalmeter reinigen lassen. Dies entspricht rund 108.100 Bänden. Der Zersetzung des Papiers durch Säureeinwirkung begegnen wir mit groß angelegten Massenentsäuerungen. Bisher haben wir rund 1,6 Millionen Bücher auf diese Weise behandelt, allein im Jahr 2015 waren es 34.273 Bände.

Wie lange schützt so eine Maßnahme und was können Sie tun, wenn der Verfall bereits eingesetzt hat?
Wie lange die Entsäuerung vorhält, hängt von der Papierqualität des Buches, dem Verfahren sowie von den Lagerungsbedingungen ab. Anhand von Stichproben haben wir jedoch festgestellt, dass die bisher seit 1994 entsäuerten Bestände nicht wieder versäuert sind – wir kontrollieren den Oberflächen-pH-Wert stichprobenartig alle fünf Jahre. Mit unserer fortlaufend ausgeführten Bestandskontrolle und -analyse versuchen wir, es erst gar nicht so weit kommen zu lassen. Objekte, die so geschädigt sind, dass eine Entsäuerung zu spät kommt, werden für die Digitalisierung vorgesehen, damit wenigstens die Information gesichert werden kann. Sie werden dann archivgerecht verpackt und im Magazin optimal gelagert. Wir nennen sie deswegen „Mumien“. In unserer Werkstatt führen wir natürlich auch konservatorische Maßnahmen wie Einbandsicherungen, Rissschließungen oder Fehlstellenergänzungen durch. Zwar arbeiten die Kolleginnen und Kollegen einzeln an jedem Objekt, aber wir bearbeiten dort systematisch größere Bestandsmengen. 2015 waren es 4.543 Bücher und 16.612 Einzelblätter.

Besondere Aufmerksamkeit galt in diesem Jahr dem Koffer von Walter Meckauer …
… der eine Schenkung aus dem Nachlass des Schriftstellers an das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 ist. Im Rahmen einer Modellprojektförderung durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts konnte dieses außergewöhnliche Stück mit Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Kulturstiftung der Länder für die Nachwelt erhalten werden. Als jüdischer Intellektueller auf der Flucht vor den Nationalsozialisten war Walter Meckauer lange Jahre gezwungen, quasi aus dem Koffer zu leben. Insofern sind nicht nur die enthaltenen Schriftstücke, sondern auch der Koffer selbst wertvolle Zeitdokumente. Besonders schwierig war es, die Schriftstücke und den Koffer so zu konservieren, dass der Gesamteindruck des Objektes mit Kratzern und geknickten Blättern erhalten bleibt. Die Blätter mussten entsäuert, Klebebänder entfernt und ein Scharnier befestigt werden, zuletzt wurde eine Spezialverpackung angefertigt. Der Koffer wird in der Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Frankfurt am Main zu sehen sein.

Kulturelle Aktivitäten

Die Deutsche Nationalbibliothek als Ort, Veranstalterin oder Partnerin zahlreicher kultureller Aktivitäten. Eine Auswahl.

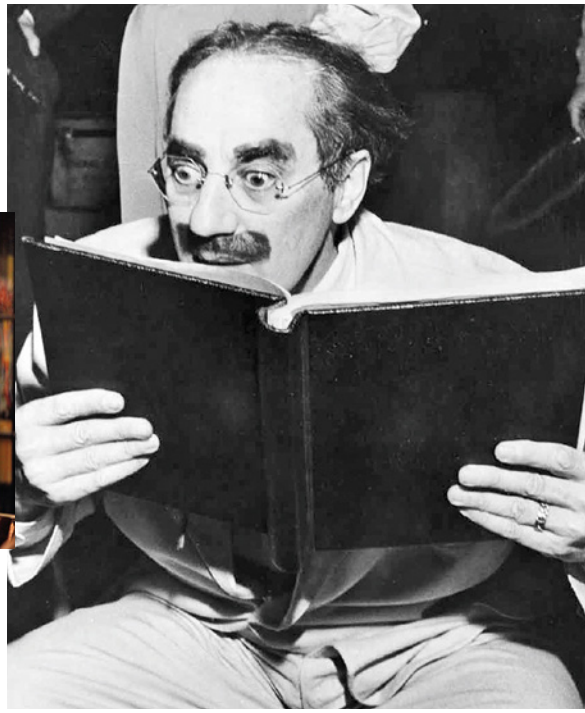
SACHGESCHICHTEN LIVE. Lach- und Sachgeschichten sind das Markenzeichen der „Sendung mit der Maus“. Dass es die nicht nur im Fernsehen, sondern auch im echten Leben zu entdecken gibt, dürfen Kinder immer am 3. Oktober beim deutschlandweiten Türöffner-Tag der Maus erleben: Werkstätten und Bauernhöfe, Museen, Feuerwehren oder Gefängnisse öffnen an diesem Tag ihre Türen, um dem kleinen Publikum einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren. 2015 beteiligten sich auch die Häuser der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig und Frankfurt am Main an dieser Aktion. Unter dem Motto „Wie kommt das Mausbuch zur Leseratte?“ führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Nationalbibliothek die Kinder und ihre Eltern durch Lesesäle und unterirdische Magazinräume, um ihnen den Weg von der Recherche eines Buchs, einer Zeitung oder einer CD über das Bestellen und Auffinden im Magazin bis zur Entleihung des Mediums zu erklären.

LESEN GEGEN RASSISMUS. Vorweihnachtlich besinnlich ging es am 17. Dezember in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main nicht zu: Ein Team von Journalistinnen und Journalisten las dem Publikum rassistische Hassbriefe vor, die täglich in ihren Studios, Büros und Redaktionen eintreffen. Seit drei Jahren ziehen sie mit dieser Show, halb Lesung, halb Performance, durch das Land, um ein Zeichen gegen den deutschen Alltagsrassismus zu setzen. Witzig, böse und hintersinnig, wie es schon der Titel „Hate Poetry – eine antirassistische Leseshow“ vermuten lässt, begehrten die Vortragenden gegen die stetigen Anfeindungen auf, denen sie als Journalistinnen und Journalisten nicht „biodeutscher“ Herkunft täglich ausgesetzt sind. Oder wie es der Journalist Deniz Yücel beschreibt: „Wenn du ein paar Üs und Ys im Namen hast, ist es egal, in welcher Form du schreibst oder für welche Zeitung, du kriegst dann bestimmte Zuschriften, die Kollegen, die Müller oder Schneider heißen, nicht bekommen.“ Das Publikumsinteresse war groß, die Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 bereits im Vorfeld ausgebucht.

AUSSTELLUNG. Um nichts weniger als um die Neudefinition der Kunst ging es den russischen Künstlerinnen und Künstlern zu Beginn des 20. Jahrhunderts – die alte Trennung zwischen Hoch- und Alltagskultur zu überwinden, die Grenzen zwischen den Kunstgattungen einzureißen, war ihr Ziel. Die Avantgardisten verschmolzen Sprache, Schrift und Bild zu einer Synthese, aus der neue Zeichenwelten mit universellem Anspruch entstanden. Vom 5. Juni bis zum 4. Oktober 2015 gab die Ausstellung „SchriftBild. Russische Avantgarde“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig einen Einblick in das radikale Kunstverständnis der „neuen Wilden“. Denn nicht nur mit dem bürgerlichen Establishment überwarfen sie sich: In der jungen Sowjetunion noch als Propagandisten des neuen Typs gefeiert, fiel ihre Neuerungswut bald auch unter den neuen Machthabern um Stalin in Ungnade. Ein Begleitbuch zur Ausstellung entstand mit finanzieller Unterstützung der Gesellschaft für das Buch e. V.

EINHEITSFEIER. Vor 25 Jahren wurden nicht nur die beiden deutschen Staaten vereint, auch die Deutsche Bücherei Leipzig und Die Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main schlossen sich zusammen. Auf ein Vierteljahrhundert gemeinsame Geschichte blickt die neu geschaffene Deutsche Nationalbibliothek an zwei Standorten also zurück. Anlass genug, den Blick nach vorn zu richten: Wohin geht die Reise? Am 29. September konnten sich Interessierte darüber beim Speeddating mit Expertinnen und Experten der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main informieren. Themen wie die Wiedervereinigung, der Sammelauftrag, die Archivierung von Netzpublikationen, das Webharvesting oder der Umgang mit dem Urheberrecht standen auf der Tagesordnung. In kurzen, an den Ritualen des Speeddatings angelehnten Gesprächen gaben die „Datepartnerinnen“ und „Datepartner“ Einblick in Visionen, Strategien und künftige Herausforderungen der Bibliothek. Im Rahmen der zentralen, in der Mainmetropole stattfindenden Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit war das Frankfurter Haus zudem Teil der vom Kulturamt organisierten Ausstellung „Barbara Klemm: Bilder zur Einheit“. Großformatige Bilder der renommierten Fotojournalistin waren an vielen öffentlichen Gebäuden überall im Stadtbild zu sehen – so auch an der Fassade der Deutschen Nationalbibliothek. Dort hing das 1977 entstandene Foto „Blick über die Mauer, Kreuzberg, Berlin-West“.

LITERATUR UND MUSIK IN LEIPZIG. Einen Platz für Literatur und Musik bietet die Deutsche Nationalbibliothek nicht nur in ihren Regalen, Magazinen und Lesesälen, sondern in Kooperation mit Verlagen und anderen Partnern regelmäßig auch als Ort für Leseabende mit zeitgenössischen Autorinnen und Autoren. Zum Lesefestival „Leipzig liest“ im Rahmen der Leipziger Buchmesse waren zahlreiche Verlage mit ihren Autoren zu Gast. Hans Joachim Schädlich las in einer Kooperationsveranstaltung mit dem Rowohlt Verlag aus seinem Roman „Narrenleben“ über das Leben vagabundierender Hofnarren im 17. Jahrhundert. Um Portugal nach der Nelkenrevolution und die Hausbesetzerszene Westberlins ging es in der Lesung von Stephan Thomes „Gegenspiel“ in einer Buchpräsentation mit dem Suhrkamp Verlag. In Kooperation mit dem „Leipziger literarischen Herbst“ las der Schriftsteller Sherko Fatah aus seinem Entführungsthriller „Der letzte Ort“ in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek war einer der Gastgeber der „Notenspur-Nacht der Hausmusik“ in Leipzig, mit der der Notenspur-Förderverein e. V. den Weltrekord mit den „meisten gleichzeitig stattfindenden Konzerten an verschiedenen Orten in einer Stadt“ innehat.



HOLLYWOOD LIEST. Von der Bücherwand der akademischen Autorität bis hin zur Gesinnungsbibel im Parka des Friedensaktivisten: Die Strahlkraft des Buchs als Symbol für Bildung und sozialen Status wussten besonders die Menschen im 20. Jahrhundert für sich zu nutzen. Warum also nicht auch Hollywoodstars? Nicht nur als beliebtes Requisit in Kinofilmen, sondern auch als unverzichtbare Beigabe auf vielen Stand- und Promotionfotos von Stars wie Groucho Marx, Marilyn Monroe, James Stewart, Cary Grant oder Clark Gable kam das Buch vor allem in den Jahren zwischen 1920 und 1970 immer wieder zum Einsatz. Am Filmset ebenso wie im Hotelzimmer, am Swimmingpool oder im privaten Ambiente vor dem heimischen Kamin. Die Ausstellung „Reading a book? Hollywood liest“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig mit Fotografien aus der Sammlung Günter Karl Bose gibt vom 27. November 2015 bis zum 31. Juli 2016 einen Einblick in die vielfältige Verwendung des Buchs als Statussymbol und schmückendes Beiwerk bei der Inszenierung der Stars und Sternchen.

KAFKA IM SPIEGEL DER KUNST. An einem sehr wichtigen Tag in seinem Leben vertrieb sich Franz Kafka die Zeit im Leipziger Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Es war der Tag, an dem er erstmals auf die Verleger Ernst Rowohlt und Kurt Wolff treffen sollte. Umso schöner, dass dieses Haus den Literaten im Jahr 2015 mit einer Kabinettausstellung würdigte: Vom 11. März bis zum 18. Oktober widmete sich „Kafka im Künstlerbuch" Buchgestaltern, Illustratoren und Typografen, die sich mit den rätselhaften und skurrilen Texten des Prager Autors in Künstlerbüchern, Grafiken, Comics oder Schriftschöpfungen auseinandergesetzt haben – von Künstlern wie Alfred Hrdlicka bis hin zu Comiczeichnern wie Robert Crumb. Im Mittelpunkt standen dabei jene sieben Werke Kafkas, die er selbst zur Veröffentlichung freigegeben hatte: „Das Urteil", „Der Heizer", „Die Verwandlung", „In der Strafkolonie", „Ein Hungerkünstler", „Betrachtung" und „Ein Landarzt" – Titel, die als Leuchtkörper in der Handschrift des Autors auch die Wände der Ausstellung schmückten.

EXILANT. Eingerollte Teppiche, gepackte Kisten, abgehängte Bilderrahmen – das sind deutliche Zeichen für einen unmittelbar bevorstehenden Abschied. Und doch sind es nur äußere Anzeichen. Welche fundamentale Bedeutung ein Abschied, zumal ein erzwungener, für einen Menschen haben kann, lässt sich nicht an äußeren Zeichen ablesen. Die Ausstellung „‚Wir brauchen einen ganz anderen Mut!' Stefan Zweig – Abschied von Europa", die das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek vom 24. November 2015 bis 24. März 2016 in Frankfurt präsentierte, widmete sich der Vielschichtigkeit von Stefan Zweigs Leben und Werk unter den Bedingungen des Exils. Die vom Österreichischen Theatermuseum Wien erarbeitete und von Dr. Klemens Renoldner kuratierte Ausstellung setzte die Motive des Abschieds anschaulich in Szene und vermittelte den Besucherinnen und Besuchern durch die Präsentation zahlreicher Briefe, Manuskripte, Publikationen und Lebensdokumente zugleich einen Eindruck von der existenziellen Krise, die das Exil für Stefan Zweig bedeutete. Im Zentrum der Ausstellung standen zwei im Exil verfasste literarische Texte Zweigs: seine Autobiografie „Die Welt von Gestern" und die „Schachnovelle", sein bekanntestes Werk. Das Manuskript dieses Textes hatte Zweig am 21. Februar 1942 fertiggestellt – einen Tag später nahmen er und seine Ehefrau Charlotte Altmann sich im brasilianischen Exil das Leben.

DIPLOMATISCHES JUBILÄUM. 2015 jährte sich die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel zum 50. Mal – ein historisches Jubiläum, dem die Deutsche Nationalbibliothek mehrere Veranstaltungen widmete. Darunter die Buchpräsentation „Quelle lebender Bücher" am 12. März in Leipzig und am 8. Juli in Frankfurt am Main. 75 Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich beschreiben darin anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Einrichtung ihr Lieblingsbuch aus dem Bestand. Beim Lesefestival „Leipzig liest" stellte die israelische Schriftstellerin Lizzie Doron ihren autobiografischen Roman „Who the Fuck Is Kafka?" (dtv) vor, der israelische Autor Meir Shalev las aus seinem jüngsten Roman „Zwei Bärinnen" (Diogenes). In Frankfurt wiederum betrieb der Klostermann Verlag am 31. März „Zukunftsarchäologie": Die Anthologie hebräischer Gedichte, die an diesem Tag dem Publikum in der Deutschen Nationalbibliothek vorgestellt wurde, macht hebräische Lyrik zugleich in hebräischen Buchstaben und in deutscher Übersetzung zugänglich. Der Band leistet damit einen Beitrag zum Verständnis zwischen den Sprachen und Kulturen. Ein weiterer Höhepunkt war die Tagung „Tangled Heritage – Jewish Publishing Cultures in the Interwar Period" in Jerusalem im Dezember 2015, die mit finanzieller Unterstützung des Goethe-Instituts durchgeführt wurde. Hier tauschten sich zahlreiche Expertinnen und Experten über das „verwobene Erbe" der jüdischen Buch- und Verlagskulturen zwischen 1918 und 1939 in Mitteleuropa aus.

FAMILIENGESCHICHTEN. Heinrich und Thomas, Erika, Klaus und Golo, Monika, Elisabeth und Frido – eine wahrhaft literarische Familie. Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek setzte 2015 seine Reihe von Veranstaltungen zur Familie Mann fort: Den Auftakt machte am 16. Juni die Literaturwissenschaftlerin Irmela von der Lühe mit ihrem Vortrag „An allen Fronten. Die Kriegskorrespondentin Erika Mann“. Am 2. September stellte dann Manfred Flügge seine Familienbiografie „Das Jahrhundert der Manns“ vor. Mit den Manns als Phänomen befasst sich auch Tilmann Lahme, der sich am 16. Oktober auf Einladung der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und des S. Fischer Verlags in der Deutschen Nationalbibliothek mit dem SWR-Redakteur Wolfgang Niess über seine Studie „Die Manns“ unterhielt.

NEUORDNUNG EUROPAS. Geschichte ist gegenwärtig, gerade wenn man sie in Beziehung zu zeitgenössischen Entwicklungen setzt: Wie aktuell der vor 200 Jahren tagende Wiener Kongress und die damit verbundene Neuordnung Europas heute sind, das erfuhren 130 Schülerinnen und Schüler beim Thementag Geschichte, den die Kultur-Region FrankfurtRheinMain am 9. September in der Deutschen Nationalbibliothek organisiert hatte. Die Jugendlichen verhandelten in Planspielen den Wiener Kongress neu. Sie nahmen die Rollen der Delegierten der teilnehmenden Staaten ein und erörterten die unterschiedlichen Interessen, Ziele und Konflikte. Am Ende wurde das Verhandlungsergebnis mit dem tatsächlichen Ausgang des Wiener Kongresses verglichen. Die im Foyer gezeigte Wanderausstellung „Krieg und Freiheit. Franzosenzeit und Befreiungskriege in der Rhein-Main-Region“ diente nicht nur ihnen, sondern auch dem Abendpublikum als Einstieg in das Thema. Auf Einladung der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und des Klett-Cotta Verlags sprach der Historiker und Autor Eberhard Straub mit Eberhard Nembach (hr-iNFO) über sein Buch „Der Wiener Kongress. Das große Fest und die Neuordnung Europas“ – nachdem der Politologe Carsten Rauch von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung die Frage in den Raum stellte: Brauchen wir heute einen neuen Wiener Kongress?

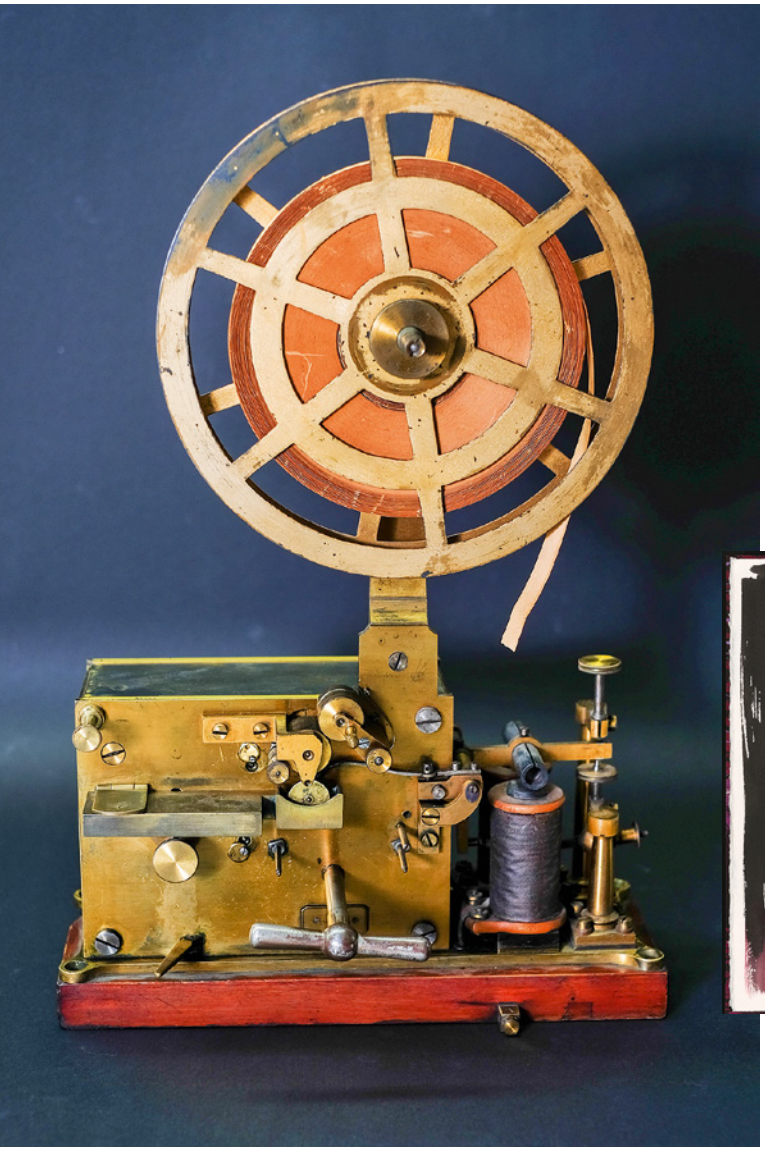
KLEZMER IN LEIPZIG. Alan Bern, Sasha Lurje und Fabian Schnedler ließen am 25. Juni im Rahmen der „Jüdischen Woche in Leipzig“ den Klang des legendären Berliner Schallplattenlabels Semer wieder aufleben: Beim Konzert von „Semer Label Reloaded“ brachten sie einst populäre Volkslieder, Couplets und Kantoralgesänge zu Gehör, die das um 1932 im Berliner Scheunenviertel gegründete Plattenlabel bis zu seiner Verwüstung 1938 veröffentlicht hat. Nur wenige Semer-Schellackplatten haben die Feuer der Pogromnacht überstanden. Jene, die sich im Bestand des Deutschen Musikarchivs befinden, wurden bereits in „Vorbei ... beyond recall: Dokumentation jüdischen Musiklebens in Berlin 1933–1938“ (Bear Family Records, 2001) wieder veröffentlicht. Im begleitenden Podiumsgespräch zum Konzert beleuchteten der Musik- und Schallplattenhistoriker Rainer E. Lotz und Alan Bern, der Leiter des Musikensembles „Semer Label Reloaded“, zudem die wichtige Rolle, die die Plattenfirma im deutsch-jüdischen Kulturleben während der Zeit des Nationalsozialismus vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs gespielt hat. Die Veranstaltung wurde durch die Gesellschaft für das Buch e. V. unterstützt.

Herausragende Erwerbungen

Auch im Jahr 2015 schloss die Deutsche Nationalbibliothek Lücken in ihren Sammlungen durch antiquarische Erwerbungen. Eine Auswahl.

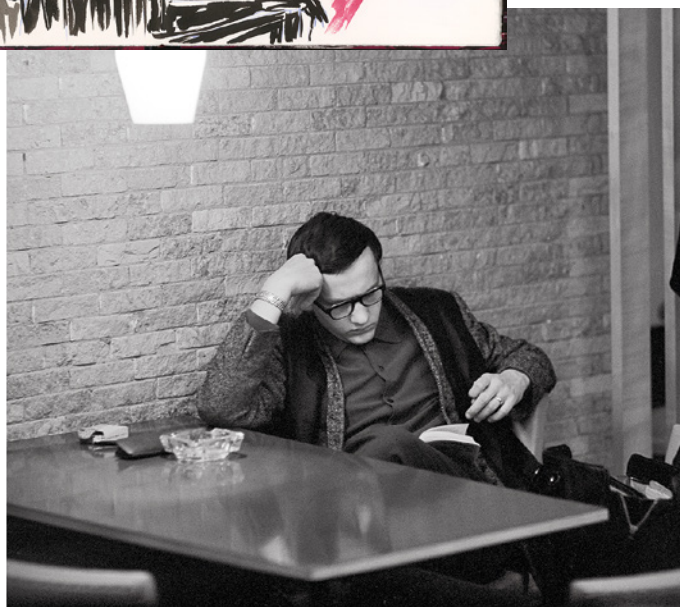
DOKUMENTE. Erinnerungsalben, Unterlagen und Dokumente des Politologen, Journalisten und Erziehers Yitzhak Sophoni Herz (1905–1993) konnte das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 erwerben. Herz war im Juli 1939 über die Niederlande nach Großbritannien emigriert, wo er nach Kriegsbeginn interniert und dann mit einem überfüllten Truppentransporter nach Australien deportiert wurde. Aus dieser Zeit stammen auch die wertvollen Unikate des Konvoluts, die das Alltagsleben und die kulturellen Aktivitäten in den Internierungslagern belegen. Gleichzeitig stellen die von Yitzhak Sophoni Herz zusammengestellten Alben eine außergewöhnliche Form der Erinnerungsarbeit dar.

SCHELLACKPLATTEN. Das einzige bekannte Exemplar von Carl Bernhards „Lorelei“, aufgenommen am 13. Oktober 1899, befindet sich seit 2015 im Besitz des Deutschen Musikarchivs. Ebenfalls einzigartig ist die Neuerwerbung „Les Troubadours Toulousains: La Toulousaine“ vom 25. Januar 1899. Beide Platten sind unter dem Label E. Berliner's Gramophone erschienen. Weitere Ankäufe mit Seltenheitswert stammen vom gleichen Label oder von den Plattenfirmen Columbia Phonograph Co. sowie Zonophone Record.



MORSETELEGRAF. Im 19. Jahrhundert nahm die Kommunikation Tempo auf: Dieser Morsetelegraf mit Uhrwerk und Uhrwerkschlüssel von circa 1890 ist ein Beispiel für die schnelle Nachrichtenübermittlung im Zuge der Industrialisierung. Heute ist das Objekt aus vermutlich schweizerischer oder italienischer Produktion Teil der Kulturhistorischen Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums.

GRAFIKEN. Anlässlich der Ausstellung „Kafka im Künstlerbuch“, die künstlerische Adaptionen aus 100 Jahren zu den Texten des Schriftstellers aus Prag zeigte, konnte das Deutsche Buch- und Schriftmuseum ein fulminantes Künstlerbuch des Berliners Kai Pfankuch erwerben. Die 28 zum Teil großformatigen Zeichnungen und Siebdrucke setzen den expressionistischen Schreibstil Kafkas mit klaren Farbakzenten und starkem Strich ins Bild, so zum Beispiel die Albträume aus der Erzählung „Das Urteil“.



FOTOGRAFIE. Die Motive für seine Serie „Leseland DDR“ fand der renommierte Leipziger Fotojournalist Gerhard Hopf auf zahlreichen Buchbasaren und -messen, in Schulen, Bibliotheken und Buchhandlungen. Die marode, einst prachtvolle Architektur des Graphischen Viertels in Leipzig erkundete er 1990 für seine Serie „Reportagen aus der Zwischenzeit“. Beide Werkgruppen mit insgesamt 50 Fotografien erwarb das Deutsche Buch- und Schriftmuseum 2015 anlässlich des 25. Jahrestags der Wiedervereinigung.

+++ RDA erfolgreich eingeführt +++ Mehr als 1,1 Millionen neue Medieneinheiten +++
Davon mehr als 612.000 Netzpublikationen +++ Automatische Erschließung ausgeweitet +++

FACHBEREICH

Erwerbung und Erschließung

Der Fachbereich ist für den Aufbau der Sammlungen und deren bibliografische Verzeichnung zuständig. Von allen Medienwerken, die unter den gesetzlichen Sammelauftrag fallen, soll er möglichst lückenlos Exemplare in den Bestand aufnehmen und nach formalen sowie inhaltlichen Kriterien erschließen. Die Entwicklung von Webharvesting-Konzepten gehört ebenso zu seinen Aufgaben wie die Qualitätskontrolle bei abgelieferten Netzpublikationen. Darüber hinaus ist er mit der Entwicklung, Festlegung und Abstimmung der jeweils anzuwendenden Regeln betraut und erprobt und implementiert neue Verfahren, insbesondere bei der Automatisierung der Erschließung.

BESTAND, ZUGANG UND ERSCHLIESSUNG. Die Einführung des neuen Regelwerks „Resource Description and Access“ (RDA) für die Erschließung der Titeldaten war das beherrschende Thema 2015. Der erste RDA-Datensatz wurde wie geplant am 1. Oktober in der Deutschen Nationalbibliothek erfasst und bildete den Auftakt zur anschließenden Einführungs- und Schulungsphase. Die Erfassung der Normdaten in der Gemeinsamen Normdatei (GND) war bereits im Vorjahr auf diesen Standard umgestellt worden. So kam im laufenden Betrieb eine langjährige und komplexe Aufgabe zu einem erfolgreichen Abschluss. Der Bestand an Büchern, Zeitschriften, Karten, Musikalien und Tonträgern sowie Nachlässen und Museumsobjekten wuchs auch 2015 nahezu unvermindert. Der Jahreszugang belief sich auf mehr als 1,1 Millionen Medieneinheiten, davon rund 525.000 physische Einheiten. Mehr als 200.000 Bandeinheiten wurden im Berichtsjahr katalogisiert. In der Nationalbibliografie wurden etwa 147.000 Titel mit DDC-Sachgruppen und 95.000 Titel mit Schlagwörtern und/oder Notationen der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) angezeigt. Die Anzahl der Netzpublikationen übertraf mit mehr als 612.000 Einheiten das bereits hohe Niveau des Vorjahres. Mitgelieferte Katalogdaten werden zunehmend mithilfe maschineller Textanalyseverfahren mit weiteren Erschließungsdaten angereichert: Annähernd 140.000 deutsch- und englischsprachige monografische Netzpublikationen wurden so mit DDC-Sachgruppen versehen, etwa 8.500 deutschsprachige Hochschulschriften und wissenschaftliche Titel ausgewählter Verlage wurden mit dem kontrollierten Vokabular der GND beschlagwortet. Durch Abgleich der bibliografischen Datensätze konnten außerdem Erschließungsdaten für rund 50.000 Monografien, Hochschulschriften und Hörbücher von parallelen Ausgaben übernommen werden.

NETZPUBLIKATIONEN. Im September 2015 wurde die zweimillionste Netzpublikation erworben. Knapp zwei Jahre nach der ersten Million hat sich der Bestand an digitalen Monografien, Zeitschriften, Hochschulschriften, Musikalien und Webseiten damit verdoppelt. Die Zahl der Publikationen nimmt weiter zu und erfordert ganz unterschiedliche Verarbeitungsprozesse. Diese Verfahren skalierbar zu machen, also den steigenden Mengen anzupassen, bildet den Schwerpunkt der technischen Weiterentwicklung. Mit rund 1.200 Titeln umfasst die Sammlung der layoutgetreuen, elektronischen Ausgaben gedruckter Tageszeitungen mittlerweile alle E-Paper, die in Deutschland im PDF-Format erscheinen. Der Bestand wächst jährlich um etwa 350.000 Ausgaben mit rund 15 Millionen Seiten und sieben Terabyte Datenvolumen. Ende 2015 waren etwa eine Million E-Paper-Ausgaben über den Katalog recherchierbar und in den Lesesälen abrufbar. Verstärkt gesammelt werden digitale Hörbücher, deren Gesamtzahl im Berichtsjahr einen deutlichen Zuwachs auf etwa 8.500 Titel erreicht hat. Beim Webharvesting stieg die Anzahl der selektiv gecrawlten Webseiten bis Ende 2015 auf rund 1.700 Webpräsenzen mit mehr als 8.200 erfassten Zeitschnitten. Für eine dauerhafte Sicherung wurden die bisher von einem Dienstleister gesammelten Crawls auf eigene Server übernommen.

REGIONALFENSTER. Die Sammlung von Netzpublikationen ist zunehmend auch für Landes- und Pflichtexemplarbibliotheken der Bundesländer eine gesetzliche Pflichtaufgabe. Die Deutsche Nationalbibliothek und die Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken haben 2015 das Projekt „Regionalfenster“ begonnen. Sie wollen so Synergien nutzen, die sich aus der gemeinsamen Nutzung einer umfassenden E-Paper-Sammlung ergeben. Geschaffen werden sollen technische Voraussetzungen, mit deren Hilfe die regionalen Pflichtexemplarbibliotheken auf die sammlungspflichtigen Tageszeitungen ihres „regionalen Fensters“ im Archiv der Deutschen Nationalbibliothek zugreifen können. Die betroffenen Zeitungsverlage sind in diese Überlegungen miteingebunden.

ISSN-INTEGRATION. Die International Standard Serial Number (ISSN) ist eine international verbindliche Standardnummer zur kurzen und unverwechselbaren Identifikation von Publikationen, die fortlaufend erscheinen. Seit den 1970er-Jahren nimmt die Deutsche Nationalbibliothek die Aufgaben eines nationalen ISSN-Zentrums für Deutschland wahr. Im Rahmen des Projekts „ISSN-Integration“ werden derzeit noch getrennte Arbeitsabläufe zusammengeführt und unter Nutzung der Zeitschriftendatenbank (ZDB) optimiert. Dabei wird im Rahmen der Katalogisierung proaktiv die Zuteilung einer ISSN bei neuen fortlaufenden Ressourcen vorgenommen.

MASCHINELLE ERSCHLIESSUNG. Nach erfolgreichem Praxistest begann für die maschinelle Beschlagwortung deutschsprachiger Hochschulschriften Anfang 2015 der Produktivbetrieb. Sieben Schlagwörter werden im Durchschnitt

pro Titel im Datensatz verzeichnet und stehen anschließend für das Retrieval und die Portalanzeige zur Verfügung. Das Verfahren wird jetzt schrittweise auf weitere Netzpublikationsgruppen ausgeweitet. DDC-Sachgruppen werden für Netzpublikationen bereits seit 2012 maschinell zugewiesen; zunächst nur für monografische Netzpublikationen im PDF-Format, seit 2015 werden auch Titel im EPUB-Format verarbeitet. Seit Ende 2015 erhalten Netzpublikationen des Fachs Medizin zudem eine DDC-Kurznotation. Dieses vereinfachte Klassifikationssystem besteht für die Medizin aus 140 Notationen, die aus den regulären DDC-Notationen abgeleitet wurden. Anfang 2015 wurden über die Datendienste erstmals ergänzende Angaben zur „Machine-generated Metadata Provenance" mitausgeliefert, zunächst für die DDC-Sachgruppen. Die Kennzeichnung ermöglicht es den Datenbeziehern, Erschließungsdaten entsprechend ihrer Herkunft und Vertrauenswürdigkeit weiterzuverarbeiten.

RESOURCE DESCRIPTION AND ACCESS (RDA). Alle am RDA-Projekt beteiligten Institutionen haben bis Ende 2015 damit begonnen, ihre Erschließung auf den neuen Standard umzustellen. Voraus ging eine aufwendige Schulungsphase mit kooperativ erarbeiteten, einheitlichen Unterlagen. Bei fast allen Projektpartnern wurden zunächst Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und in einer zweiten Stufe ein breiter Anwenderkreis geschult. Weitere Schulungen, beispielsweise für Mitarbeitende in Behörden-, Spezial- und öffentlichen Bibliotheken, sind geplant. Zudem mussten neue Festlegungen zu Datenformat und Datenstrukturen getroffen und umgesetzt werden. Dies geschah unter Berücksichtigung der bestehenden Intern- und Austauschformate. Für die Bereiche Musik, Karten, juristische und religiöse Schriften und Alte Drucke wurden Vereinbarungen zur Erschließung dieser Sondermaterialien getroffen. Die Erfassung von Sondermaterialien gewinnt auch auf internationaler Ebene an Bedeutung. Für die Deutsche Nationalbibliothek ergeben sich durch die Regelwerksbetreuung und Gremienmitarbeit neue Daueraufgaben.

ERSCHLIESSUNGSKONZEPT. Das Regelwerk RDA erlaubt eine Vielzahl von Alternativen und Optionen für die Erfassung von Werken. Mit den Kernelementen wurde allerdings ein Mindeststandard für die Beschreibung eines Medienwerkes festgelegt. Grundlage für die Katalogisierung im deutschsprachigen Raum ist das sogenannte „Standardelemente-Set", das von der Arbeitsgruppe RDA des Standardisierungsausschusses erarbeitet wurde. Für die nationalbibliografische Beschreibung haben die Nationalbibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zusätzlich notwendige Elemente definiert. Des Weiteren wurde ein Erschließungskonzept für den Fall veröffentlicht, dass für die Erschließung der Neuzugänge nach dem „Standardelemente-Set" mehr Ressourcen benötigt werden, als der Deutschen Nationalbibliothek zur Verfügung stehen. Es sieht unterschiedliche Stufen für die Erschließung verschiedener Mediengruppen vor. Das Konzept wurde jedoch auf Wunsch der Bibliotheksverbünde zunächst ausgesetzt.

Introduction of the new "Resource Description and Access (RDA)" standard for bibliographic data was the main topic in Acquisitions and Cataloguing in 2015. This culminated in the creation of the first bibliographic record using RDA on October 1. This in turn signalled the start of the comprehensive introductory and training phase for all employees, conducted during ongoing operations. Library operations presented numerous challenges again in 2015. Roughly 525,000 physical media units and 612,000 online publications were processed by the library, expanding both the collection and the catalogue. The two millionth online publication was acquired in September. The number of newspapers collected in PDF format (with original layout) grew to 1,200 titles, resulting in approximately 350,000 issues per year. The selective web harvesting service of the German National Library had processed some 1,700 websites by the end of 2015 and taken more than 8,200 snapshots. There was also a significant increase in the numbers of digital audio books which rose to 8,500 titles. The cooperation with regional legal deposit libraries in the "Regional window" project is intended to yield new synergies in the use of the e-paper collection. In the "ISSN-Integration" project, workflows which are currently separate are being merged and optimised using the German Union Catalogue of Serials (ZDB). Automatic indexing went into regular operation following a successful practice test with selected online publications. The automatic issue of short DDC notations to online medical publications also began in 2015. All institutions contributing to the RDA project have begun to introduce the new standard. The training phase made use of cooperatively developed, uniform materials. Agreements were made on the cataloguing of special materials such as sheet music, maps and rare materials. New ongoing tasks have arisen as the result of the library's supervision of the code and its involvement in RDA committees. The set of standard elements was agreed, representing a common basis for cataloguing in German-speaking countries.

+++ Sammlung aller layoutgetreuen E-Paper-Ausgaben gedruckter Tageszeitungen +++
+++ Projekt „Regionalfenster“ für Tageszeitungen im E-Paper-Format gestartet +++

+++ Bestandserhaltung integriert +++ 235.000 Seiten beschädigter Werke digitalisiert +++ Besucherzahlen stabil +++ Acht Prozent mehr digitale Zugriffe +++

FACHBEREICH

Benutzung und Bestandserhaltung

Der Fachbereich bildet die Schnittstelle zwischen der Sammlung, den bibliografischen Daten und den Nutzerinnen und Nutzern der Bibliothek: Er verwaltet die Informationen zum Bestand und erbringt eine Vielzahl von Dienstleistungen rund um die Benutzung der Medien. Dazu gehören die Recherche- und Bestellmöglichkeiten im Online-Katalog, das Bereitstellen von Medien in digitaler und physischer Form sowie die Arbeit in den Lesesälen. Darüber hinaus fallen aber auch der Vertrieb von Norm- und Titeldaten, die Digitalisierung von Medien inklusive Rechteklärung und der dauerhafte Erhalt der Medieneinheiten für deren Nutzbarkeit in physischer Form in die Verantwortung des Fachbereichs. Hierbei kommen präventive, konservierende und restaurative Maßnahmen zur Anwendung. Die kulturelle Vermittlung bildet einen weiteren Aufgabenschwerpunkt des Fachbereichs, denn zur Benutzung gehört für die Deutsche Nationalbibliothek auch das Heranführen an die Schätze des kulturellen Gedächtnisses.

ORGANISATION. Das Referat Bestandserhaltung wurde zum 1. Oktober der Leitung des Fachbereichs Benutzung und Bestandserhaltung zugeordnet.

LESESÄLE. Insgesamt kamen 197.103 Benutzerinnen und Benutzer in die Lesesäle der Bibliothek. Der Trend im Benutzungsverhalten setzt sich fort: Während die Anzahl der Bestellungen und der bereitgestellten physischen Medienwerke insgesamt um etwa 15 Prozent zurückging, stieg die Zahl der Zugriffe auf digitale Medienwerke im Lesesaal um acht Prozent. Die Besucherzahlen in den Lesesälen wie auch die Informationsleistungen blieben auf gleichem Niveau.

DIGITALISIERUNG. Die Digitalisierung von Beständen erfolgt zur Bestandserhaltung oder um vergriffene Werke, die vor 1966 in Deutschland erschienen sind, online bereitzustellen (vergleiche: Digitalisierungsstrategie der Deutschen Nationalbibliothek, dnb.de/digitalisierungsstrategie). Im Rahmen des Projekts „Digitalisierung beschädigter Medien" wurden rund 235.000 Seiten von knapp 7.500 Büchern und Zeitschriftenheften digitalisiert. Damit konnten seit Beginn des Projekts im Jahr 2011 rund 22.000 Werke mit über 1,56 Millionen Seiten digitalisiert und deren Inhalt gesichert werden. Seit 2012 wurden mehr als 400.000 Audio-CDs des Deutschen Musikarchivs in ein sicheres Massenspeicherumfeld migriert. Die Digitalisierung von vier zerfallsgefährdeten Fortsetzungskarteien der Deutschen Nationalbibliothek wurde abgeschlossen, die Informationen konnten somit digital gesichert werden: Auf 620.000 Karten mit 1,24 Millionen Seiten sind alle in der Deutschen Nationalbibliothek eingegangenen Einzellieferungen von Zeitschriften und Zeitungen von 1913 bis 1996 verzeichnet. Im Juli ging der Dienst zur Recherche und Lizenzbeantragung für vergriffene Monografien (Lizenzierungsservice Vergriffene Werke, VW-LiS) in Betrieb. Bis zum Jahresende hatten sich neben der Deutschen Nationalbibliothek zwölf weitere Institutionen für VW-LiS registrieren lassen. Vier von ihnen stellten in diesem Zeitraum zusammen 931 Lizenzanträge. Die Deutsche Nationalbibliothek beantragte Lizenzen für 500 Titel aus den Sammlungen Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Erster Weltkrieg sowie aus dem Projekt „Digitalisierung beschädigter Medien", die nach Verstreichen der sechswöchigen Widerspruchsfrist für alle 500 Titel erteilt wurden. Somit wurden 2015 insgesamt 1.431 Lizenzen bei der VG Wort beantragt, 1.408 Lizenzen wurden bis zum 31. Dezember erteilt. Seit Februar beteiligt sich die Deutsche Nationalbibliothek an der Pilotphase „Orphan Works", die durch das Harmonisierungsamt für den Europäischen Binnenmarkt initiiert wurde. Ziel ist die Erprobung der sorgfältigen Suche sowie die Steigerung der Anzahl registrierter verwaister Werke in der Orphan Works Database. Die Erprobung der sorgfältigen Suche und ihrer Dokumentation wurde im Oktober 2015 an wenigen Beispielen begonnen. Bei der Kataloganreicherung wurde die Schwelle von 1,3 Millionen digitalisierten Inhaltsverzeichnissen überschritten. Auf diese wurde rund 30 Millionen Mal zugegriffen.

WEBAUFTRITT. Die Zugriffe auf den Katalog sind gegenüber 2014 um 13 Prozent, die Zugriffe auf die Homepage um sechs Prozent gestiegen. Es wurden vier neue Versionen des Portals online gestellt und damit insgesamt 97 Verbesserungen und Fehlerbehebungen durchgeführt. Wichtigste Neuerungen waren die Optimierung des Datenshops, die Anpassung des Dienstes „Meine Auswahl", die Vereinheitlichung von Fehlerseiten sowie Vorarbeiten für die Kataloganzeige von RDA-Datensätzen. Auch konnten die Erschließungsdaten aus dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum zum großen Teil in das Portal integriert werden: Es handelt sich um insgesamt 240.000 Objektdatensätze und 108.000 Normdaten. Weitere 74.000 Datensätze stehen noch zur Integration bereit.

DATENDIENSTE. Das Geschäftsmodell für die Nutzung von Datendiensten der Deutschen Nationalbibliothek (vergleiche: dnb.de/geschaeftsmodell) wurde zum 1. Juli geändert. Seither sind alle Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und die Normdaten der Gemeinsamen Normdatei kostenfrei unter „Creative Commons Zero"-Bedingungen (CC0 1.0) zur freien Nachnutzung verfügbar. Der Datenbezug über die bewährten Online-Schnittstellen (Datenshop, SRU- oder OAI-Schnittstelle et cetera) ist seitdem erneut angestiegen. Seit

Inkrafttreten des neuen Geschäftsmodells und der damit verbundenen Kostenfreiheit der Titeldaten im Format MARC 21 hat sich die Zahl der monatlichen Neuanmeldungen für den Zugriff vervierfacht. Der Anteil ausländischer Nutzerinnen und Nutzer steigt, wobei die meisten Zuwächse aus der Schweiz und Österreich zu verzeichnen sind. Zusätzlich verwenden Bestandskunden, die bis zum 30. Juni ausschließlich kostenfreie Normdaten oder Titeldaten in den Formaten DNB Casual (oai_dc) oder RDFxml genutzt haben, nun MARC21-xml. Dies sind vor allem große Anbieter von Bibliothekssoftware und Literaturverwaltungsprogrammen, unter den Neukunden sind vor allem Schulbibliotheken, kleinere Stadtbibliotheken und Softwareanbieter zu finden.

ARCHIVIERUNG. Die Zugänge an physischen Medienwerken belegen rund 7.300 laufende Meter in den Magazinen. Damit beläuft sich der Bestand insgesamt auf 366,16 fortlaufende Kilometer.

PROVENIENZFORSCHUNG. Zwei Anfragen im Rahmen von Verfahren nach dem Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen sowie nach dem Ausgleichsleistungsgesetz wurden abschließend bearbeitet. Dabei handelte es sich um die Suche nach dem Verbleib von nach 1945 enteigneten Bibliotheksbeständen. Anhand überlieferter Titellisten wurden 1.623 Werke signiert und an den Inventarisierungsverzeichnissen sowie in 309 Fällen unmittelbar am Exemplar auf Provenienzhinweise überprüft. Unrechtmäßig erworbene Bestände wurden nicht nachgewiesen, es wurde keine Restitution vorgenommen.

BESTANDSERHALTUNG. Der Fokus der Bestandserhaltung liegt vor allem auf präventiven Mengenverfahren. So wurde die Massenentsäuerung neu ausgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden rund 13 Tonnen Bibliotheksgut (34.273 Bände) entsäuert. Eine weitere präventive Maßnahme ist die systematische Bestandspflege. So wurden 3.400 laufende Regalmeter Bücher (rund 108.100 Bände) gereinigt. Zur Qualitätssicherung wurden 7.800 Oberflächen-pH-Messungen zum Schwerpunkt „Säurehaltiges Papier beim Neuzugang und Zustandsbewertung Massenentsäuerung“ durchgeführt. Es erfolgten außerdem 100 Biolumineszenzmessungen und 25 Beprobungen, um Reinigungserfolge zu überprüfen. Neue Binderichtlinien wurden erarbeitet und in Kraft gesetzt. Dabei wurden die bisherigen Bindevolumina schrittweise auf rund 50 Prozent reduziert und angemessene Archivierungs- und Verpackungsformen für die unterschiedlichen Objektgruppen festgelegt. Außerdem konnten 4.543 Bücher konservatorisch behandelt, 3.085 Verpackungsformen angefertigt und 16.612 Einzelblätter sowie 38 Karten und Pläne aus verschiedenen Bestandsgruppen konservatorisch-restauratorisch behandelt werden.

BILDUNG UND KULTURELLE VERMITTLUNG. Mit 17 Themen rund um Buch-, Druck- und Mediengeschichte wurde das Deutsche Buch- und Schriftmuseum (DBSM) wieder zum außerschulischen Lernort. Eine besondere Herausforderung stellte das erheblich ausgeweitete museumspädagogische Vermittlungsprogramm für Flüchtlinge dar. Zudem konnte das DBSM sein Netz an Kooperationspartnern erweitern, unter anderem fördert die Kulturstiftung des Bundes ein wissenschaftliches Kooperationsprojekt mit der Universität Erfurt. In der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek und im Deutschen Exilarchiv 1933–1945 konnte die Vermittlungsarbeit mit Schulen und Universitäten weiter ausgebaut werden. Die kooperative virtuelle Ausstellung „Künste im Exil“ wurde um 300 weitere Beiträge ergänzt. Unter den neu gewonnenen Netzwerkpartnern ist die National Library of Israel, die bereits mit ersten Beiträgen und Exponaten aus der eigenen Sammlung präsent ist. Das breite Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm des Deutschen Buch- und Schriftmuseums und des Deutschen Exilarchivs (siehe Seite 20) zog insgesamt gut 20.000 Interessierte in Leipzig und Frankfurt an sowie rund 232.000 Besucherinnen und Besucher der virtuellen Ausstellungen.

The Preservation section was assigned to the User Services and Preservation domain on October 1. This now takes care of tasks relating to holdings, media use services and the distribution of authority and bibliographic data, as well as tasks related to the long-term preservation of physical works and their digitisation. The number of times digital publications were accessed rose by a further eight percent in 2015, whereas the ordering and provision of physical media fell by 15 percent. This saw the trend of previous years continue. The “Digitisation of damaged media” project digitised around 235,000 pages from nearly 7,500 books and journals. Finally, four continuation records which were at risk of disintegration were digitised, involving the processing of some 1.24 million pages. The out-of-commerce works licensing service (VW-LiS) went into operation in July. The pilot phase of the “Orphan Works” project started. In the field of catalogue enrichment, the figure of 1.3 million digitised tables of contents was surpassed. The number of times the German National Library catalogue was accessed increased by 13 per cent compared to 2014. 97 improvements and bug fixes were undertaken to the portal in 2015. Following the change of the business model for the use of data services, all bibliographic data of the German National Library as well as the authority data of the Integrated Authority File have been available since July 1 for free re-use under “Creative Commons Zero” (CC0) license. The number of users has multiplied since then. 7,300 metres of new physical media publications were acquired. In 2015, 13 tonnes of library holdings were sent for mass deacidification and the contents of 3,400 metres of book shelves were cleaned. Quality assurance measures involved taking 7,800 surface pH measurements, 100 bioluminescence measurements and 25 samples. Preservation treatment was conducted on 4,534 books, 16,612 individual pages and 38 maps. The German Museum of Books and Writing (DBSM) fulfilled its role as a site of non-formal learning by presenting 17 different topics. 300 items were added to the virtual “Arts in Exile” exhibition. The National Library of Israel became a new network partner. The exhibitions and events of the German Museum of Books and Writing and the German Exile Archive 1933–1945 attracted 20,000 visitors, and their online exhibitions a further 232,000.

+++ Vier zerfallsgefährdete Karteien mit 620.000 Karten gesichert +++ Lizenzierungsservice Vergriffene Werke aufgebaut +++ Titeldaten zur kostenlosen Nachnutzung freigegeben +++

FACHBEREICH

Informationsinfrastruktur

Der Fachbereich IT – Informationsinfrastruktur stellt standortübergreifend IT-Dienstleistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, externe Partner sowie Benutzerinnen und Benutzer in den Lesesälen und über Netze zur Verfügung. Das Spektrum reicht von der IT-Versorgung einzelner Arbeitsplätze bis zur Implementierung spezieller Fachanwendungen, vom Betrieb großer Datenbank- und Speichersysteme über die Bereitstellung von Automationswerkzeugen bis zur Unterstützung von Portal- und Shopsystemen.

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND BETRIEB. Die Tätigkeiten im Bereich der technischen Infrastruktur betrafen zum einen Anpassungen an veränderte Leistungs- und Kapazitätsanforderungen. Hier ist die Erneuerung des zentralen Speichersystems durch leistungsstärkere Modelle zu nennen. Zum anderen wurden Verbesserungen im Bereich der Verfügbarkeit diverser Basisdienste umgesetzt. Sowohl die Anbindung an das Internet als auch die interne Kopplung der beiden Standorte Leipzig und Frankfurt am Main erfolgt nun über redundante Verbindungen, die den geänderten und weiterentwickelten IT-Prozessen Rechnung tragen.

ENTWICKLUNGSPROZESS UND ARCHITEKTUR. Im Mittelpunkt stand 2015 die Fertigstellung eines Konzeptes für die Soll-Softwaresystemlandschaft, um die zunehmende Komplexität von Entwicklungsanforderungen einerseits und die Wartung der zahlreichen historisch gewachsenen Eigenentwicklungen andererseits auch künftig zu beherrschen. Ziel ist der evolutionäre Auf- und Umbau der heutigen Landschaft in eine serviceorientierte Architektur. Im ersten Schritt wurden dazu im zweiten Halbjahr die für die einzelnen IT-Produkte notwendigen Serviceportfolios identifiziert. Für alle in der Deutschen Nationalbibliothek entwickelten IT-Produkte wurde zudem unterstützend ein Produktmanagement eingeführt und die hierfür notwendigen Anpassungen im Softwareentwicklungsprozess vorgenommen. Damit sind alle Grundlagen geschaffen, um in den kommenden Jahren den schrittweisen Umbau der Softwaresystemlandschaft durchzuführen.

BIBLIOGRAFISCHE SYSTEME UND DATENDIENST. Die Entwicklungen standen ganz im Zeichen der RDA-Einführung. Insgesamt wurden in rund 50 Feldern des DNB-internen Formats Änderungen vorgenommen, die potenziell Anpassungen in allen Diensten erforderlich machen. Vordringlich wurden die Katalogisierungsumgebung und die MARC-21-Datendienste bearbeitet. Der Änderungsbedarf bei 15 weiteren Diensten wurde spezifiziert.

NETZPUBLIKATIONEN UND DIGITALISATE. Um die immer stärker wachsenden Datenmengen zu bewältigen, konzentrierte sich die Weiterentwicklung auf die Skalierbarkeit der Arbeitsinstrumente und Verfahren zur Ablieferung. Weitere Schwerpunkte waren die Erarbeitung von Verfahren für Zeitschriftenartikel sowie von Konzepten für Musik und Open-Access-Publikationen. Erstmalig wurden die von einem Dienstleister gesammelten Webseiten (Webharvesting) für eine dauerhafte Sicherung auf die Server der Deutschen Nationalbibliothek übernommen. Mit der Übernahme von ablieferungspflichtigen Digitalisaten der Universitäts- und Landesbibliothek Halle wurde ein prototypischer Workflow erprobt. Für die Sammlung gemeinfreier Digitalisate wurde eine Standardschnittstelle implementiert.

LANGZEITARCHIVIERUNG. Seit 2012 werden alle Netzpublikationen tagesaktuell der Langzeitarchivierung zugeführt. Zur Überführung der bisher noch nicht langzeitarchivierten Netzpublikationen auf den Servern der Deutschen Nationalbibliothek wurde ein Migrationsworkflow entwickelt. Das Archivsystem der Deutschen Nationalbibliothek wurde 2015 nach den Richtlinien des Data Seal of Approval der Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences (KNAW) als vertrauenswürdiges Langzeitarchiv zertifiziert.

GROSSE PROJEKTVORHABEN. Neben dem RDA-Projekt sind die Projekte zur Entwicklung eines Zeitungsportals mit neuen Funktionen, zum Aufbau eines Auskunfts- und Antragsdienstes für vergriffene Werke sowie zur Deutschen Digitalen Bibliothek zu nennen, in die in erheblichem Umfang IT-Ressourcen geflossen sind.

+++ Grundlage für die neuen bibliografischen Systeme entwickelt +++ Langzeitarchiv erhält Data Seal of Approval +++ Zentrale Speichersysteme erneuert +++

One of the main priorities was the creation of target plans for a future-oriented software system landscape for bibliographic systems and data services. Adjustments were made to 50 aspects of the internal format and services in connection with the RDA changeover. The scalability of the digital delivery processes was further improved and new procedures were developed for journal articles. The preservation repository received the Data Seal of Approval.

ZENTRALBEREICH

Verwaltung

Die Zentralverwaltung ist für alle Rechts-, Haushalts- und Finanzangelegenheiten der Deutschen Nationalbibliothek verantwortlich. Sie kümmert sich zudem um die Personalrekrutierung, -betreuung und -entwicklung sowie um Fragen der Aus- und Fortbildung. Auch Organisation, Controlling und Kennzahlenmanagement, das Facility Management, der Einkauf und die Scan- und Kopierdienste fallen in die Zuständigkeit des Bereichs.

ORGANISATION UND PERSONAL. Zum 1. August 2015 trat die neue Geschäftsordnung der Deutschen Nationalbibliothek in Kraft. Sie ist eine umfassende Sammlung von Regelungen und Informationen zu den allgemeinen Geschäftsgängen in der Organisation. Sie folgt dem Wunsch der Beschäftigten nach größerer Transparenz bei den alltäglichen Fragen nach Zuständigkeiten. Zudem gibt sie einen verbindlichen Handlungsrahmen für den täglichen Arbeitsablauf vor. Im Sommer 2015 schloss die Deutsche Nationalbibliothek die Umsetzung des Tarifvertrages Entgeltordnung Bund (TV EntgO Bund) ab. Mehr als 70 Prozent der 450 Arbeitsplätze für Tarifbeschäftigte wurden einer tariflichen Neubewertung unterzogen. Im Ergebnis wurden 160 Arbeitsplätze, davon allein 117 Arbeitsplätze (rund 73 Prozent) im bibliothekarischen Bereich, höher bewertet. Die Umsetzung der Entgeltordnung wird in die Haushaltsaufstellung 2017 mit circa 75 Stellenhebungen einfließen. 35 Auszubildende wurden in den Berufen „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste“, „Buchbinder“ und „Fachinformatiker für Systemintegration“ betreut. Im Bereich der Personalentwicklung wurden grundlegende konzeptionelle Aspekte erarbeitet sowie Führungsgrundsätze implementiert. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe zur beruflichen Entwicklung ins Leben gerufen.

HAUSHALT. 2015 hat der Fachbereich ein Haushaltsvolumen von insgesamt 54,4 Millionen Euro verwaltet. Knapp eine Million Euro davon wurde als Drittmittel aus nationalen und internationalen Projektförderungen abgerechnet. Zur Steigerung der Effizienz wurde das Dienstreisemanagement zum 1. November auf die Bundesnetzagentur verlagert. Allein 2015 wurden noch 1.000 Dienstreise- und 106 Trennungsgeldberechnungen im Haus durchgeführt.

FACILITY MANAGEMENT. Im zentralen Einkauf wurden 1.321 Beschaffungen für die IT, das bibliothekarische Geschäft und den täglichen Bedarf getätigt. In den Posteingangsstellen wurden 138.000 Briefsendungen und 1.500 Pakete verteilt oder versandt. Darüber hinaus wurden rund 45.000 Pakete mit Medieneingängen verarbeitet. In Frankfurt konnte die Modernisierung der Ausstellungsräumlichkeiten abgeschlossen werden. In Leipzig wurden insbesondere der Brandschutz, die Gebäudeleittechnik und weitere Anlagen optimiert. An beiden Standorten sorgten die Beschäftigten des Facility Managements für eine stetige und gleichmäßige Verfügbarkeit von Wärme, Wasser und Energie, ein sauberes Arbeitsumfeld sowie die Erhaltung, Umsetzung und Erneuerung von Mobiliar und Arbeitsmitteln. Ferner erledigten sie Scan- und Kopierleistungen und trugen so auch direkt zum fachlichen Betrieb der Bibliothek bei. Zudem konnten in Frankfurt trotz Umbaumaßnahmen 80 Veranstaltungen mit rund 12.000 Gästen begleitet werden; in Leipzig waren es 86 Veranstaltungen, unter anderem zum „Literarischen Herbst“.

RECHTSANGELEGENHEITEN. Im Justiziariat wurden 331 Verträge betreut; zudem wurden acht gerichtliche Verfahren begleitet, 18 Vollstreckungsverfahren durchgeführt und 80 Widerspruchsverfahren bearbeitet. Besondere Highlights in der laufenden rechtlichen Beratung waren die Projekte „Regionalfenster“ und „Deutsch-jüdisches Kulturerbe“ sowie weitere Digitalisierungsvorhaben. Zudem wurden sieben Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare ausgebildet. Auch 2015 wurde die weitere nationale und europäische Ausgestaltung des Urheberrechts beobachtet und begleitet. Darüber hinaus wurden zahlreiche Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben wie etwa zur Novellierung des Kulturgutschutzes abgegeben.

+++ Haushaltsvolumen: 54,4 Millionen Euro +++ Über 70 Prozent der Tarifarbeitsplätze neu bewertet +++ Führungsgrundsätze implementiert +++ Neue Geschäftsordnung in Kraft +++

The new Rules of Procedure of the German National Library came into force on 1 August; the purpose of these is to create more transparency in the library's business routines and responsibilities. Over 70 percent of the 450 tariff-based jobs were re-evaluated; 160 of these were given a higher rating. The budget volume was EUR 54.4 million. The German Federal Network Agency assumed responsibility for managing business travel on 1 November. Central purchasing made 1,321 procurements; the post room handled 138,000 letters and around 45,000 packages containing media acquisitions. The modernisation of the exhibition rooms in Frankfurt was completed and 166 events were held in total at both locations.

+++ 28 Ziele aus 5 Prioritäten vollständig umgesetzt +++ 27 Vorhaben teilweise umgesetzt +++ 12 Ziele noch umzusetzen oder zurückgestellt +++

STRATEGISCHE PRIORITÄTEN 2013–2016

Ziele und Ergebnisse

Mit der Veröffentlichung der Strategischen Prioritäten 2013–2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek in fünf verschiedenen Strategiefeldern jeweils Ziele für diese Jahre formuliert. Im Folgenden werden die Ergebnisse für das Jahr 2015 genannt: Welche Ziele wurden erreicht (grün), welche zum Teil (gelb) und welche noch nicht (rot). Hierbei ist auch der Fortgang hinsichtlich der in den Vorjahren nicht oder nicht vollständig erreichten Ziele berücksichtigt.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 1

Die Deutsche Nationalbibliothek intensiviert ihre Sammelaktivitäten und passt ihre Erwerbungsabläufe und -instrumentarien an neue Publikationsformen an.

Für alle Ziele, bei denen eine Vollständigkeit angestrebt wurde, fehlen weiterhin objektive, präzise Bezugsgrößen. So konnten auch 2015 noch keine Verfahren entwickelt werden, die es ermöglichen, die Gesamtzahl der einzubeziehenden Ablieferer verlässlich zu bestimmen oder die Kataloge der Deutschen Nationalbibliothek inhaltlich mit anderen Systemen abzugleichen, um mögliche Lücken zu erkennen. Daher konnte auch an Kennzahlen zur Messung des Vollständigkeitsgrads für gedruckte Graue Literatur 2015 nicht gearbeitet werden.

Ziel 1

Der Routinebetrieb für das selektive Webharvesting wurde dem Sammlungskonzept entsprechend weiter ausgebaut. Ende 2015 waren es mehr als 1.700 Websites, die im selektiven Harvestingprogramm der Bibliothek berücksichtigt werden. Die Gesamtzahl der erfassten Zeitschnitte (Crawls) wuchs bis zum Jahresende auf mehr als 8.200 an.

Ziel 2

Die Zahl der Ablieferer von digitalen Publikationen ist 2015 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 40 Prozent auf knapp 4.400 gestiegen. Für Musikressourcen ist die Zahl der Ablieferer von 90 im Vorjahr auf 115 im Berichtsjahr gestiegen. Das ist eine Steigerung von knapp 28 Prozent.

Ziel 3

Die Zahl der gesammelten digital erscheinenden periodischen Publikationen hat sich 2015 um 253 Zeitschriften- und E-Paper-Titel auf insgesamt 3.832 erhöht. Bei den E-Journals konnte mit 141 neuen Titeln die gewünschte jährliche Steigerung von 20 Prozent noch nicht erreicht werden. Bei den E-Papers wurde mit zusätzlichen 112 Titeln die Vollständigkeit dieser Sammlung erreicht.

Mit insgesamt rund 1.200 Ausgaben sammelt die Deutsche Nationalbibliothek plangemäß alle derzeit als E-Paper in Deutschland erscheinenden Tageszeitungen.

Ziel 4

Die Mahn- und Erinnerungsverfahren für die Inlands- und Auslandserwerbung (ohne den Bereich Musik) sind erfolgreich vereinfacht und automatisiert. Ein entsprechendes, auf Fremddaten basierendes Mahnverfahren für Tonträger und Musikalien ist in Vorbereitung.

Die systematische Quellenauswertung zur Ermittlung vorhandener Bestandslücken für Publikationen der Reihen A und B sowie für Tonträger wurde auch 2015 wieder im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen durchgeführt.

Die aktive Erwerbung (Titelermittlung und -mahnung) von Druckwerken und Tonträgern konnte 2015 nicht weiter ausgebaut werden.

Ziel 5

Trotz eingeschränkter Finanzmittel konnten 2015 rund 6.800 Publikationen retrospektiv erworben werden.

Ziel 6

Wie in den Vorjahren wurde 2015 aktiv für die Sammlung und die Ablieferung geworben, insbesondere auf den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt sowie 2015 auch in Mainz bei der Internationalen Buchmesse der Kleinverlage und Handpressen. Ein wichtiges Thema im Berichtsjahr stellte die Pflichtablieferung von Auslandslizenzausgaben dar. In Zusammenarbeit mit dem Börsenverein wurden im Oktober 2015 die Lizenzverantwortlichen der Verlage in einem Newsletter über „Lizenz-Net“ an die gesetzliche Ablieferungspflicht erinnert. Der Sammelauftrag war zudem Thema in Veranstaltungsbeiträgen sowohl für die Fachöffentlichkeit als auch für das allgemein interessierte Publikum, beispielsweise bei der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Nationalbibliothek in Leipzig und Frankfurt am Main – und was ist mit dem World Wide Web?“.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 2

Die Deutsche Nationalbibliothek setzt verstärkt Verfahren zur automatischen Datengewinnung für die Erschließung und Verzeichnung ihrer Bestände ein.

Ziel 1

Die Fremddatennutzung aus den Bibliotheksverbünden beschränkt sich bisher auf die Nutzung der sogenannten Broadcast Search, die die Übernahme vorhandener

Katalogdaten aus den deutschsprachigen OCLC-Verbundsystemen im Zuge der intellektuellen Erschließung unterstützt.

Die Entwicklung von Verfahren zur Nutzung von Fremddaten aus den Bibliotheksverbünden für Erwerbungszwecke konnte im Jahr 2015 noch nicht begonnen werden. 2016 soll untersucht werden, wie diese Daten für automatisierte Verfahren genutzt werden können.

Die Verbesserungen der Import- und Update-Verfahren für Daten, die von der MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH übernommen werden, konnten 2015 noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

Ziel 2

Kurznotationen der Dewey-Dezimalklassifikation für Online-Hochschulschriften der Medizin werden seit 2015 automatisch vergeben.

Die automatische Beschlagwortung wurde 2015 auf weitere deutschsprachige Netzpublikationen ausgeweitet. Neben den Online-Hochschulschriften werden jetzt auch wissenschaftliche Publikationen aus dem Verlagsbereich mit diesem Verfahren erschlossen.

Die automatische Erzeugung von Formalerschließungsdaten aus Titelblättern von Hochschulschriften mittels Strukturerkennung wurde bereits im Jahr 2014 erfolgreich eingeführt. 2015 wurde die Ausweitung auf andere Publikationsarten geprüft und erprobt.

Bereits 2014 wurden Vorarbeiten und erste Analysen zur Verbesserung der automatischen Verknüpfungen von Titeldaten mit Personennormdaten durchgeführt, allerdings konnte eine systematische Bearbeitung der Verbesserung der automatischen Prozesse auch 2015 noch nicht erfolgen. Das Ziel ist weiterhin wichtig und muss neu formuliert werden.

Die Arbeiten zur Ausweitung der automatischen Inhaltserschließungsverfahren (Vergabe von Sachgruppen und medizinischen Kurznotationen, Beschlagwortung) auf gedruckte Monografien mit digitalen Inhaltsverzeichnissen haben begonnen.

Da für die ebenfalls geplante Ausweitung der automatischen Erschließung auf digitale Zeitschriftenartikel noch keine ausreichende Datengrundlage vorhanden ist, wurde dieses Ziel zunächst zurückgestellt.

Aufgrund der erheblichen Änderungen, die sich durch den neuen Erschließungsstandard Resource Description and Access (RDA) ergeben, wurden die Untersuchungen zur Übertragung bereits vorhandener formaler und inhaltlicher Erschließungsdaten auf andere Ausgaben eines Werkes zunächst zurückgestellt. Die Arbeiten an einem Verfahren für das Werkclustering sollen 2016 wieder aufgegriffen werden.

Da die Qualität der maschinellen Erschließung ein wichtiges Kriterium für deren Akzeptanz ist, soll bis 2016 sichergestellt sein, dass mindestens 80 Prozent der Zuordnungen bei der automatischen Sachgruppenvergabe und Klassifikation zutreffend sind. Bisher wurden gute Fortschritte erreicht.

Die Arbeiten an einem Konzept für die automatische verbale Erschließung englischsprachiger Publikationen haben 2015 plangemäß begonnen.

Nachdem die Deutsche Nationalbibliothek 2014 ein strategisches Konzept zur künftigen Ausrichtung der Gemeinsamen Normdatei (GND) und zu deren Öffnung für die Kooperation mit nichtbibliothekarischen Partnern vorgestellt hat, wurde 2015 in Zusammenarbeit mit den Partnern, die aktuell an der Gemeinsamen Normdatei beteiligt sind, eine Kooperationsvereinbarung entwickelt und Gespräche zur Öffnung der GND mit potenziellen Interessenten aus dem Bereich der Archive und anderer Kultureinrichtungen geführt.

Ziel 3

Im Oktober 2015 hat die Deutsche Nationalbibliothek in Kooperation mit der Expertengruppe Sacherschließung des Standardisierungsausschusses eine Überarbeitung der RSWK vorgelegt. Dabei wurden alle Regeln entfernt, die in RDA bereits enthalten sind. Diese Version soll bis November 2016 um weitere Bestimmungen ergänzt werden, die durch die Übernahme der SWD in die GND und die daraus resultierenden Übergangsregeln notwendig sind. Auch sollen die RAK-Beispiele durch RDA-Beispiele ersetzt und die Paragrafen-Zählung angepasst werden.

Aufgrund anderer Prioritäten, insbesondere auch im Zusammenhang der Einführung von RDA, war die Rolle der Deutschen Nationalbibliothek in der BIBFRAME-Initiative 2015 auf Beobachtung der Diskussionen und internationalen Entwicklungen sowie die Information der Fachöffentlichkeit darüber beschränkt. Nachdem 2014 der im Vorjahr entwickelte Prototyp zur Repräsentation von Katalogdaten im BIBFRAME-Format in das Portal der Deutschen Nationalbibliothek eingebunden wurde, steht die geplante Ausweitung dieser Repräsentation auf weitere Datenfelder noch aus.

In Zusammenarbeit mit allen Verbünden wurde 2015 der Standard RDA in den vorhandenen Systemen implementiert. Die Deutsche Nationalbibliothek hat den Umstieg am 1. Oktober 2015 vollzogen, die Verbünde stellen bis Anfang Januar 2016 um.

Ziel 4

In zahlreichen Vorträgen, Workshops und Fachartikeln hat die Deutsche Nationalbibliothek auch 2015 das deutschsprachige und internationale Bibliothekswesen über ihre Arbeit informiert. Schwerpunkte waren dabei das RDA-Projekt und die Vorhaben zur maschinellen Erschließung.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 3

Die Deutsche Nationalbibliothek verbessert die Auffindbarkeit und Nutzbarkeit ihrer Bestände und zugehöriger Daten.

Ziel 1

Das Ziel, mindestens 50.000 Inhaltsverzeichnisse von mehreren Kooperationspartnern zu übernehmen, kann voraussichtlich erst 2016 realisiert werden.

Im Rahmen der laufenden Digitalisierung der Inhaltsverzeichnisse der Monografien des Neuzugangs wurden über 107.000 Inhaltsverzeichnisse digitalisiert.

Die retrospektive Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen der Sammlungsbestände des Deutschen Buch- und Schriftmuseums wurde zurückgestellt.

Die retrospektive Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen der Buchbestände der Zugangsjahre 1985 bis 2007 wurde zurückgestellt.

Ziel 2

Mit der Digitalisierung der Monografien der Sammlung Erster Weltkrieg und weiterer ausgewählter Spezialbestände ist ein nächster Schritt zur Bereitstellung von 50.000 Büchern und – über die CD-Migration hinaus – von 50.000 Tonträgern oder Notensammlungen in den Lesesälen sowie bei urheberrechtsfreien oder entsprechend lizenzierten Objekten weltweit unter Open-Access-Bedingungen bis 2016 getan.

Besondere Sammlungen für die Notendigitalisierung sind noch nicht benannt.

Ein Digitalisierungskonzept wurde entwickelt und abgestimmt, auf dessen Basis die Digitalisierung stattfindet. Neue Aktivitäten zur Digitalisierung im Zuge der gesetzlichen Neuregelung zum Umgang mit vergriffenen Werken bis zum Erscheinungsjahr 1966 sind in Vorbereitung.

Auf dem Weg, vorhandene Digitalisate des Bestands, elektronische Publikationen auf Datenträgern und alle migrierten Tonträger bereitzustellen beziehungsweise ihre Bereitstellung zu verbessern, ist die Deutsche Nationalbibliothek 2015 ihrem Ziel nähergekommen.

Bis 2016 soll der urheberrechtliche Status aller digitalisierten Printwerke geklärt sein, die Werke im Lesesaal bereitgestellt, für die virtuellen Ausstellungsplattformen lizenziert oder gegebenenfalls zur freien Nutzung via Portalkatalog weltweit freigegeben sein. Die Statusklärung erfolgt weiterhin laufend.

Für die laufende Ad-hoc-Digitalisierung von analogen Tonträgern, wie zum Beispiel Schellackplatten, Vinyl-Schallplatten und Tonbändern, wird ein Workflow zur Digitalisierung, Datenanzeige und Abspielen der Audio-Dokumente im Portal erarbeitet.

Ziel 3

Alle Normdaten und bibliografischen Metadaten werden in den gängigen Formaten kostenfrei und unter der Lizenz Creative Commons Zero im Internet zur freien Nachnutzung angeboten.

Bis 2016 sollten alle Metadaten und urheberrechtsfreien Inhalte durch Abschluss von Vereinbarungen in die Portale von mindestens vier großen Internetakteuren eingebunden werden. Dieses Ziel wurde bereits 2015 erreicht, die Daten stehen über Bing, Google, Google Scholar, Worldcat, TEL und Europeana zur Verfügung.

Durch Projekte ist die Datenpräsentation im Portal der Deutschen Nationalbibliothek verbessert worden und soll auch weiterhin verbessert werden.

Ziel 4

In den Lesesälen an beiden Standorten gingen die Besucherzahlen seit 2013 um rund 10 Prozent zurück. Die Zahl der Zugriffe auf die Homepage stieg dagegen im selben Zeitraum jedoch um mehr als 28 Prozent auf 10,4 Millionen Zugriffe; entsprechend positiv ist die Entwicklung der virtuellen Besuche von Katalog und Homepage. Hier ist ein Anstieg um 11 Prozent auf 9,6 Millionen Besuche alleine von 2014 auf 2015 zu verzeichnen. Aufgrund der hohen Steigerungsraten bei der digitalen Nutzung ist davon auszugehen, dass das Ziel, die Besucherzahl insgesamt um 10 Prozent zu erhöhen, auch 2016 wieder erreicht werden wird.

Nachdem bereits 2014 die Benutzungs- und die Kostenordnung überarbeitet und genehmigt wurden, musste die Kostenordnung 2015 erneut angepasst werden. 2016 wird ein Entwurf für die darauf aufbauende Serviceordnung erstellt, die die bisherigen Haus- und Benutzungsordnungen zusammenführt und um die Nutzung neuer Medien erweitert und aktualisiert.

Die Auskunftsdienstleistungen der beiden Standorte sind gebündelt und werden fortlaufend den technischen Möglichkeiten angepasst. Ein Chat-Dienst zur Auskunftserteilung wurde aus verschiedenen Gründen nicht realisiert.

Aufgrund fehlender Sachmittel konnte auch im Jahr 2015 keine erste – im Rahmen von Wirkungsforschung und -analyse vorgesehene – Benutzerbefragung durchgeführt werden.

Ziel 5

Die im Rahmen der gesetzten Ziele begonnenen oder abgeschlossenen Aktivitäten wurden der allgemeinen beziehungsweise der Fachöffentlichkeit durch Vorträge, Beiträge in Zeitschriften oder in Workshops vorgestellt (siehe Seite 60 ff.).

Zur Profilbildung für den Bereich kulturelle Vermittlungsarbeit hat die Deutsche Nationalbibliothek Kooperationsverträge mit Universitäten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen geschlossen.

Das virtuelle und lokale Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm der Deutschen Nationalbibliothek trägt dazu bei, ihre Attraktivität als virtueller und lokaler Treffpunkt für Kulturinteressierte zu erhöhen.

Auch 2015 wurden zahlreiche Veranstaltungen und Veröffentlichungen erarbeitet und angeboten. Beispiele sind die Wechselausstellungen in Leipzig („Schrift-Bild. Russische Avantgarde“, „Kafka im Künstlerbuch“, „Reading a book? – Hollywood liest“, „Kindheit und Jugend im Ersten Weltkrieg“ und „Illustrierte Idylle? Die Gartenlaube: Gesichter eines Massenblattes“) und Frankfurt („Wir brauchen einen ganz anderen Mut! Stefan Zweig. Abschied von Europa“), Wanderausstellungen im In- und Ausland („... mehr vorwärts als rückwärts schauen ... “ – Das deutschsprachige Exil in Brasilien 1933–1945 // „... olhando mais para frente do que para trás ...“ – O exílio de língua alemã no Brasil 1933–1945, „So wurde ihnen die Flucht zur Heimat. Soma Morgenstern und Joseph Roth. Eine Freundschaft“), Podiumsgespräche, Lesungen, Buchpräsentationen und Beiträge in Zeitschriften.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 4

Die Deutsche Nationalbibliothek baut ihre Maßnahmen zur langfristigen Erhaltung und Sicherung der Verfügbarkeit ihrer Bestände aus und optimiert kontinuierlich ihre Abläufe.

Ziel 1

Zahlen zum Zugang und zur Bearbeitung werden erhoben, jedoch noch nicht konsequent quartalsweise. Für die Implementierung wurden Vorarbeiten geleistet.

Damit die Langzeitarchivierung aller in den Sammelauftrag fallenden digitalen Publikationen bis 2016 selbstverständlicher Teil des automatisierten Workflows wird, wurde schon 2014 mit dem Aufsetzen eines datenbankgestützten Risikomanagements begonnen. 2015 wurden weitere wichtige Vorarbeiten geleistet. Schritte zur systematischen Auswertung erhobener Werte wurden 2015 noch nicht eingeleitet.

Da die Implementierung des geplanten Emulationsframeworks in enger Verbindung mit dem von der DFG geförderten Projekt „Bereitstellung von Multimedia-Objekten durch Emulation (EMiL)“ steht, an dem die Deutsche Nationalbibliothek aktiv beteiligt ist, liegen die Voraussetzungen erst nach Abschluss des Projekts Ende des ersten Halbjahres 2016 vor. Danach kann die Umsetzung in der Deutschen Nationalbibliothek beginnen.

Ziel 3

Das Konzept für die konservierende Bestandserhaltung von körperlichen Materialien befindet sich in der Abstimmungsphase und wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2016 fertiggestellt werden. Im Anschluss daran kann die Umsetzung in den Planungen und Arbeitsabläufen erfolgen.

2015 sollte der Erhaltungsstatus für die Hälfte der physischen Medieneinheiten in der Deutschen Nationalbibliothek maschinenlesbar erfasst sowie der Handlungsbedarf spezifiziert und mit einem Zeitplan hinterlegt sein. Obgleich der genannte Wert nicht erreicht wurde, weil es Verzögerungen bei der Übernahme von vorhandenen Daten und der Implementierung einer neuen Erfassungsumgebung gab, wurde das Ziel prinzipiell erreicht. Ein Konzept, wie Bandsätze oder Zeitschriften so ins System aufgenommen werden können, dass einzelne physisch vorhandene Objekte mit bestandserhaltenden Maßnahmen verknüpft werden können, muss noch entwickelt werden.

Nach Abschluss der Definitionen sollten 2015 alle konservierenden und konvertierenden Prozesse durch laufende qualitätssichernde Maßnahmen evaluiert werden. Hier wurden wesentliche Fortschritte erreicht, so dass die Überführung der qualitätssichernden Maßnahmen in den Regelbetrieb bis 2016 weitestgehend abgeschlossen werden kann. Noch offen sind qualitätssichernde Prozesse bei der Stichprobenerhebung und Standards für konservatorische Prozesse.

Präventive Ansätze wie Bauplanungen beziehungsweise -maßnahmen und Magazinlagerung sowie invasive Maßnahmen sollten bis Ende 2015 umfassend in einem integrierten Maßnahmenkatalog zusammengeführt sein. Auf konzeptioneller Ebene wurde dies im Bestandserhaltungskonzept festgehalten. Die Ausarbeitung eines Baukonzepts kann 2016 begonnen werden.

Ziel 4

Bis 2016 sollte ein großer Teil der körperlichen Datenträger von Nicht-Papier-Materialien in digitale Form überführt sein, wobei bis Ende 2013 eine Statusanalyse für Disketten vorliegen sollte (Vorprojekt). Diese Statusanalyse liegt auch 2015 noch nicht auf einem neuen Stand vor, auch konnten entsprechende Ausschreibungen noch nicht erfolgen.

Nach vorbereitenden Arbeiten (Workflow, bibliografische Analysen) im Jahr 2014 sollten 2015 Testreihen

zur Digitalisierung opto-elektronischer Träger durchgeführt werden. Aktuell besteht jedoch keine Notwendigkeit für die Durchführung von weiteren Tests, da die Migration von CDs für die Bestände des Deutschen Musikarchivs regelmäßig stattfindet und ab 2016 auch die Hörbuch-CDs aus dem Bestand der Deutschen Nationalbibliothek digitalisiert werden sollen.

An einem Migrationskonzept für überführte Materialien und Kriterien für eine abschließende Entscheidung für nicht überführbare Materialien wurde 2015 nicht gearbeitet.

Ziel 5

Der Dokumentationsstatus der Analog-Digital-Wandlung von magnetischen und optischen Datenträgern wurde bereits 2014 deutlich verbessert. Damit hat sich die Sichtbarkeit der Deutschen Nationalbibliothek im Themenkomplex Bestandserhaltung auf nationaler und internationaler Ebene erhöht. Die Einrichtung einer entsprechenden Webseite steht weiterhin aus.

Die Deutsche Nationalbibliothek hatte sich für 2015 zum Ziel gesetzt, im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung mit anderen dafür zu sorgen, dass zumindest auf europäischer Ebene eine geeignete Zertifizierungsinfrastruktur für digitale Archive ausgebildet ist. In Ergänzung zum „Data Seal of Approval“, das seit dem Jahr 2008 von einem internationalen Expertengremium vergeben wird, ist seit 2015 die erweiterte Selbstevaluierung für digitale Langzeitarchive nach einem von nestor entwickelten und angebotenen Verfahren in Deutsch und Englisch auf der Grundlage der DIN-Norm 31644 „Kriterien für vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive“ möglich. Dieses Ziel wurde erreicht.

Über die konservierende Bestandserhaltung und die digitale Langzeitarchivierung wurden auch 2015 Vorträge gehalten und Beiträge publiziert. Der Bereich der konservierenden Bestandserhaltung wurde unter anderem im Rahmen der Sendung „Faszination Wissen“ des Bayerischen Fernsehens zum Thema Papier, mit einem Beitrag über saures Papier, in einem Radio-Interview von MDR FIGARO unter dem Titel „Schrammen für die Ewigkeit – Walter Meckauer und sein Koffer“ mit dem Direktor des Leipziger Standorts und einem Vortrag beim Sächsischen Werkstatttag der UB Leipzig zum Thema „Oberflächen-pH-Messungen als Instrument der Qualitätskontrolle“ (Stephanie Schröder) vorgestellt. Beispiele im Bereich der Langzeitarchivierung sind „Langzeitverfügbarkeit: Technische Herausforderung und Kooperation“ (Elisabeth Niggemann und Tobias Steinke) beim Deutschen Bibliotheksverband (dbv), Sektion 4, in Paderborn oder „Bestandserhaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen: Strategie, Organisation und Techniken“ (Reinhard Altenhöner und Sabine Schrimpf) in Praxishandbuch Bibliotheksmanagement (siehe auch Seite 60 ff.).

STRATEGISCHE PRIORITÄT 5

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Nationalbibliothek identifizieren sich mit den Zielen der Bibliothek.

Ziel 1

Bereits 2014 wurde angestrebt, interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die strategischen Herausforderungen der Deutschen Nationalbibliothek heranzuführen. Zudem wurde ein Personalentwicklungskonzept entworfen. Die Weiterarbeit daran wurde jedoch zugunsten der Entwicklung von Führungsgrundsätzen, die ein essenzieller Baustein der Personalentwicklung sind, weiterhin ausgesetzt.

Ziel 2

Zur umfassenden Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Ziele und die Strategie der Deutschen Nationalbibliothek sowie ihrer jeweiligen Arbeitsbereiche wurde ein nachhaltiger Kommunikationsplan entwickelt und eingeführt. Dabei wurden für alle Beschäftigten die Rahmenbedingungen geklärt und verdeutlicht, die ihnen eine angemessene Information und Kommunikation ermöglichen.

Innovative interne Kommunikationswege und -plattformen wie Lunch Talks und abteilungsinterne Kommunikationsprozesse wurden entwickelt und eingeführt. Dabei handelt es sich um eine Daueraufgabe, deren ständige Überprüfung und Optimierung notwendig ist.

Ziel 3

2014 wurde die Diskussion über Zielvereinbarungsprozesse zur Umsetzung der strategischen Planung und zur Priorisierung der Aufgaben zugunsten der Erarbeitung von Führungsgrundsätzen zurückgestellt, um die Führungskräfte weiter zu stärken. Die Führungsgrundsätze wurden 2015 implementiert. Auch der Zielvereinbarungsprozess ist beschrieben, allerdings soll er in dieser Form zunächst nicht eingeführt werden.

Die Rolle und das Selbstverständnis aller Führungskräfte bis auf die Ebene der Sachgebietsleiterinnen und Sachgebietsleiter wurde geschärft. Dabei sollen die Führungskräfte jeder Stufe laufend unterstützt werden, im Bedarfsfall zum Beispiel durch Coaching, kollegiale Beratung, Gesprächsrunden und andere Maßnahmen. Auch hierbei handelt es sich um eine Daueraufgabe.

Ziel 4

Parallel zur Verschiebung der Überlegungen zu Zielvereinbarungsprozessen wurde auch die Diskussion über die Fokussierung auf eindeutige, klar kommunizierte Kernaufgaben zur innovativen Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zunächst verschoben, um sie in den Kontext des Strategischen Kompasses 2025 der Deutschen Nationalbibliothek einzubinden zu können. Im Prozess der Organisationsentwicklung seit 2014 werden die Führungskräfte weiterhin bei der Erfüllung ihrer Verantwortlichkeiten unterstützt.

Zahlen & Fakten 2015

30.000.000 MEDIENWERKE

Ob das dreißigmillionste Medienwerk die Deutsche Nationalbibliothek als physische oder elektronische Publikation, in einer Kiste oder als Datei auf einem Server erreichte, lässt sich im Nachhinein nicht mehr genau feststellen – gezählt wird erst bei der Bearbeitung des Zugangs. Bei einem durchschnittlichen Zugang von 4.600 Medienwerken pro Arbeitstag ist es aber mit ziemlicher Sicherheit am 9. April 2015 eingetroffen. Zum 31. Dezember 2015 betrug der Gesamtbestand 30.862.381 Medieneinheiten.

7 TERABYTE

Um dieses Datenvolumen wächst jährlich der E-Paper-Bestand, die Sammlung der layoutgetreuen, elektronischen Ausgaben gedruckter Tageszeitungen im PDF-Format. Das entspricht 350.000 Ausgaben mit circa 15 Millionen Seiten von insgesamt rund 1.200 Titeln. Ende 2015 waren etwa eine Million E-Paper-Ausgaben über den Katalog recherchierbar und in den Lesesälen abrufbar.

619.228 TITELKARTEN

Die Digitalisierung von vier zerfallsgefährdeten Fortsetzungskarteien der Deutschen Nationalbibliothek wurde abgeschlossen. Die Informationen konnten somit digital gesichert werden: Auf den Karten sind alle in der Deutschen Nationalbibliothek eingegangenen Einzellieferungen von Zeitschriften und Zeitungen von 1913 bis 1996 verzeichnet.

13.824 PAPIERPROBEN

625 Jahre Papierherstellung in Deutschland: Am 24. Juni 1390 wurde in Nürnberg die erste Papiermühle errichtet. Die Papierprobensammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums umfasst heute 13.824 Einzelmuster industriell erzeugter Papiere von über 600 in- und ausländischen Papierfabriken sowie moderne handgeschöpfte Papiere. Darüber hinaus enthält die Musterbuchsammlung der Fachbibliothek Musterbücher der Papierhersteller, der Papierverarbeiter und des Großhandels.

264.000 BESUCHERINNEN UND BESUCHER

Über eine Viertelmillion Besucherinnen und Besucher entdeckten in der virtuellen Ausstellung „Künste im Exil“ bereits Kunstwerke, Lebenszeugnisse und seit November 2015 auch Stimmen von Künstlerinnen und Künstlern aus Literatur und Malerei, Architektur und Fotografie, Musik und Film, die gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen.

INTERNATIONAL STANDARD SERIAL NUMBER

40. GEBURTSTAG

Vier Jahrzehnte alt wurde das ISSN-Zentrum, dessen Vorläufer 1975 in Paris gegründet wurde. Noch im Gründungsjahr ist die Bundesrepublik Deutschland dem ISSN-Netzwerk beigetreten; die Deutsche Nationalbibliothek führt das deutsche ISSN-Zentrum. Aktuell haben 83.976 in Deutschland erscheinende Titel eine ISSN.

18.327

RDA-TITELDATENSÄTZE

Der erste Titeldatensatz wurde am 1. Oktober 2015 nach dem neuen Standard RDA erfasst. Bis Ende des Jahres waren es bereits 18.327.

2

MILLIONEN

Im September 2015 wurde die zweimillionste Netzpublikation erworben. Innerhalb von knapp zwei Jahren hat sich der Bestand an digitalen Monografien, Zeitschriften, Hochschulschriften, Musikalien und Webseiten damit verdoppelt.

104.463 CDs

Über hunderttausend CDs wurden 2015 zur digitalen Langzeitarchivierung migriert, denn die Haltbarkeit der silbernen Scheiben beträgt nur 20 bis 25 Jahre, wie die Deutsche Nationalbibliothek im FAZ-„Tatort"-Faktencheck erläuterte. Insgesamt wuchs der Bestand damit auf 454.060 migrierte Exemplare.

128.000

MEDIENEINHEITEN

Fast 130.000 Medieneinheiten umfasst die Germanica-Sammlung der Deutschen Nationalbibliothek mittlerweile. Germanica, das sind im Ausland erschienene fremdsprachige Medienwerke über Deutschland und über Persönlichkeiten des deutschen Sprachgebietes. Mindestens die Hälfte eines Werkes soll über etwas Deutsches berichten. Gesammelt werden Germanica seit 1941; etwa zwei Drittel des Bestandes befinden sich in den Magazinen in Leipzig.

3.400

LAUFENDE REGALMETER

3,4 Regalkilometer Bücher wurden 2015 gereinigt. Das entspricht 108.100 Bänden.

SAMMLUNG

Inventarisierter Zugang und Bestand nach Sammelgebieten beziehungsweise Materialien

in physischen oder zugreifbaren Einheiten	ZUGANG 2013	2014	2015	BESTAND 2015
Gesamt	947.474	1.009.281	1.138.482	**30.862.381**
Monografien [1]	271.448	264.517	265.192	15.008.067 [2]
Zeitschriften/Zeitungen [1]	143.805	130.882	132.072	4.915.927
Hochschulschriften [3, 4]	34.136	29.456	18.737	2.166.642
Karten [1]	7.221	7.106	6.724	437.839
Mikroformen	3.941	3.855	1.524	1.852.985
Musikalien	21.393	19.489	12.351	981.282
Tonträger [1]	79.756	80.836	74.737	1.995.732
davon				
Musiktonträger	59.394	62.604	55.803	1.634.292
Opto-elektronische Medien (CDs, DVDs, SACDs)	44.821	44.929	39.521	576.649 [5]
Vinylplatten und andere analoge Medien (Langspielplatten, Singles und Kompaktkassetten)	7.994	10.923	14.515	361.271 [5]
Historische Musiktonträger (Schellackplatten, Walzen, Klavierrollen et cetera)	6.579	6.752	1.767	160.142 [5]
davon				
Sprechtonträger	20.362	18.232	18.934	361.440
Normen	8.972	9.036	7.824	528.361
Sonstige Materialien [6]	8.286	1.807	6.567	812.935
Netzpublikationen	368.516	462.297	612.754	2.162.611
davon				
Monografien	168.627	172.761	220.551	920.259
Zeitschriften (Einheiten)	183.203	268.299	370.772	1.056.436
Hochschulschriften	15.004	14.732	18.226	173.274
Musikalien	1.682	848	695	4.475
Websites (Zeitschnitte) [7]		5.657	2.510	8.167

[1] Inklusive elektronische Publikationen auf Datenträgern | [2] Inklusive 1.978.194 Patentschriften | [3] Inklusive elektronische Publikationen auf Datenträgern und Mikroformen | [4] Nur außerhalb kommerzieller und nicht kommerzieller Verlage erschienene Disstertationen und Habilitationsschriften | [5] Die Bestandszahlen betreffen nur den Leipziger Standort, für den Frankfurter Standort kann nur ein Gesamtbestand von insgesamt 536.230 Musiktonträgern genannt werden. | [6] Autographen, Bilder/Grafiken/Kunstblätter, Buntpapiere, Flugblätter, Papierproben, Plakate, Wasserzeichenpapiere | [7] Neu ab 2014 Zeitschnitte als zugreifbare Einheiten. Ein Zeitschnitt ist die Einsammlung (auch Crawlen oder Harvesten) einer Website zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da sich Websites kontinuierlich ändern können, stellt ein Zeitschnitt immer nur eine Momentaufnahme des Inhalts einer Website dar. Ein Zeitschnitt ist durch die Webadresse (URL) und das Sammeldatum gekennzeichnet.

SAMMLUNG

Inventarisierter Zugang und Bestand Nachlässe und Schenkungen

	ZUGANG 2013	2014	2015	BESTAND 2015
Gesamt	6	12	7	**357**
Deutsches Exilarchiv 1933–1945	5	8	5	303
Deutsches Musikarchiv	0	3	0	28
Deutsches Buch- und Schriftmuseum	1	1	2	26

Inventarisierter Zugang nach Herkunftsgebieten

in physischen oder zugreifbaren Einheiten	ZUGANG 2013	2014	2015
Gesamt[1]	947.474	1.009.281	**1.138.482**
Deutschland	899.704	969.498	1.089.874
Österreich	11.827	11.306	14.175
Schweiz	10.902	10.607	10.742
Sonstiges Ausland[2]	16.755	16.063	17.124

[1] Darin enthalten sonstige Materialien: 6.567 (2015) / 1.807 (2014) / 8.286 (2013)
[2] Darin enthalten Übersetzungen und Germanica: 12.711 (2015) / 10.830 (2014) / 11.158 (2013)

SAMMLUNG

Zugang und Bestand Zeitschriften mit Tageszeitungen

Titel	ZUGANG 2013	2014	2015	BESTAND 2015
Gesamt	4.965	4.825	3.901	**291.401**
davon Netzpublikationen	493	692	253	3.832
laufend gehaltene Zeitschriften				62.650
davon Netzpublikationen				3.467

Deutsches Buch- und Schriftmuseum [1,2]

	ZUGANG 2013	2014	2015	BESTAND 2015
Fachbibliothek				
Medieneinheiten	817	742	728	93.157
Studiensammlungen				
Buchsammlungen	1.013	1.243	972	90.265
Archivalien und Dokumente zur Buchgeschichte	288	326	217	174.637
Papierhistorische Sammlungen	3.328	394	260	482.473
Grafische Sammlung	156	592	839	45.085
Kulturhistorische Sammlung	35	15	19	6.101
Vor- und Nachlässe	1	1	2	26
Bildbestände				
physische Bildträger	0	0	0	14.209
Digitalisate [3]	12.223	18.131	1.252	44.833

[1] Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 42) enthalten. | [2] Inklusive Klemm-Sammlung, Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig, Sammlung Künstlerische Drucke, Stiftung Buchkunst. | [3] Objekte noch nicht über den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek zugreifbar.

SAMMLUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945 und Sammlung Exil-Literatur 1933–1945[1]

	ZUGANG 2013	2014	2015	BESTAND 2015
Gesamt	6.256	2.377	6.561	**367.800**
Monografien	311	324	20	32.552
Zeitschriften	720	354	36	32.836
katalogisierte Autografen[2]	5.206	1.661	6.505	297.563
Flugblätter	19	14	0	2.680
Tarnschriften	0	24	0	479
Mikrofilme	0	0	0	1.690
Nachlässe	5	8	5	303
Handbibliothek	–31	61	345	7.815

Anne-Frank-Shoah-Bibliothek

	ZUGANG 2013	2014	2015	BESTAND 2015
Gesamt	1.078	482	322	**16.225**
Monografien	919	388	264	13.421
Zeitschriften	151	76	40	1.927
Tonträger	0	14	14	150
weitere Medienarten	8	4	4	727

[1] Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 42) enthalten. | [2] Die bibliografischen Einheiten werden erst bei der Katalogisierung gezählt.

SAMMLUNG

Digitalisierung

Objekte über den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek zugreifbar	ZUGANG 2013	2014	2015	BESTAND 2015
Gesamt Objekte	33.904	12.935	9.530	**69.949**
Gesamt Seiten	5.119.858	1.449.429	961.243	**8.289.650**
Bücher				
Bände	25.820	5.042	1.959	38.224
Seiten	5.067.923	571.323	155.485	6.440.508
Zeitschriften				
Bände/Hefte	–	2.822	5.579	16.580
Seiten	–	114.443	96.690	325.074
Sonstiges [1]				
Objekte	8.084	5.071	1.992	15.145
Seiten	51.935	763.663	709.068	1.524.068
Inhaltsverzeichnisse				
Objekte	179.436	182.093	107.251	1.340.000
Musik				
digitalisierte Objekte	–	–	3.793	3.793
migrierte Tonträger	107.618	119.929	104.463	454.060
durch Dritte digitalisierte Objekte				
Bände	–	6.491	148	6.639

Rechteklärung

	2013	2014	2015	GESAMT
geprüfte Druckwerke	14.429	10.671	315	25.415
rechtefreie Druckwerke [2]	1.379	1.112	144	2.589
geprüfte Tonträger	–	621	4	625
rechtefreie Tonträger [2]	–	545	5	550
erworbene Lizenzen (vergriffene Monografien)	–	–	500	500

[1] Unter anderem Archivalien, Karteien, Flugblätter. Hier wurden zwei Objekte, die 2014 eingespielt wurden, 2015 gelöscht, daher die Abweichung zu den im Vorjahr gemeldeten Zahlen. | [2] Enthält auch die im aktuellen Jahr gemeinfrei gewordenen Werke, deren urheberrechtlicher Status schon in den Vorjahren geklärt wurde.

ERSCHLIESSUNG

Gemeinsame Normdatei[1]

	2013	2014	2015
Gesamt	10.233.340	11.060.638	**11.269.767**
KÖRPERSCHAFTEN			
Körperschaftsdatensätze gesamt	1.201.960	1.233.205	**1.240.852**
Neuerfassungen	40.245	31.290	84.110
davon durch die DNB	6.382	8.500	8.360
KONFERENZEN			
Konferenzdatensätze gesamt	598.368	612.700	**619.610**
Neuerfassungen	16.742	14.863	14.625
davon durch die DNB	2.807	4.488	5.286
GEOGRAFIKA INKLUSIVE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN			
Geografikadatensätze gesamt	297.046	310.084	**289.449**
Neuerfassungen	6.748	13.242	10.041
davon durch die DNB	1.529	9.081	5.764
PERSONEN			
Personendatensätze gesamt	7.733.473	8.485.927	**8.669.790**
Neuerfassungen	377.511	763.603	373.445
Neuerfassungen durch die DNB	120.628	297.538	174.356
SACHSCHLAGWÖRTER			
Schlagwortdatensätze gesamt	203.169	204.891	**205.586**
Neuerfassungen	1.949	1.760	2.005
davon durch die DNB	638	908	994
EINHEITSSACHTITEL			
Einheitssachtitelsätze gesamt	199.324	213.831	**244.480**
Neuerfassungen	8.618	14.845	33.979
davon durch die DNB	3.585	10.089	9.195

[1] Im Vergleich zu den Gesamtzahlen der letzten Jahre ist in den Gesamtzahlen der einzelnen Satzarten nicht mehr die Anzahl der gelöschten oder umgelenkten Datensätze enthalten. Diese sind zwar aus datentechnischen Gründen noch Bestandteil der GND, können aber nicht mehr genutzt werden. Sie konnten in diesem Jahr erstmals herausgerechnet werden.

ERSCHLIESSUNG

Deutsche Nationalbibliografie

	ZUWACHS 2013	2014	2015	BESTAND 2015
Datensätze	1.064.798	684.126	1.112.546	**15.201.794**

Bibliografische Dienste

Anzahl der ausgelieferten Einheiten	2013	2014	2015
Gesamt[1]	71.458.825	287.554.423	**270.363.289**
Deutsche Nationalbibliografie Titelkarten[2]	884.914	–	–
Neuerscheinungsdienst Titelkarten[2]	128.907	–	–
Deutsche Nationalbibliografie Datensätze	7.183.035	9.474.658	35.740.303
Neuerscheinungsdienst Datensätze	3.815.876	3.598.588	2.956.976
Zeitschriftendatenbank Datensätze (bisher)	30.552.498	–	–
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Titeldaten (neu)	–	28.153.524	25.234.271
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Bestandsdaten (neu)	–	195.059.413	176.553.976
Fremddatensätze[3]	1.213.409	–	–
Normdatensätze	27.680.186	51.053.809	29.655.884
Adressdaten des ISIL- und Sigelverzeichnisses[4]	–	214.431	221.879

[1] Aufgrund des seit 1. Juli 2012 gültigen neuen Geschäftsmodells werden immer mehr Daten kostenfrei unter „Creative Commons Zero"-Bedingungen zur freien Nachnutzung angeboten, welche nicht protokolliert wird. | [2] Herstellung und Vertrieb der gedruckten Titelkarten wurde Ende Oktober 2013 eingestellt. | [3] Die Auslieferung von Fremddaten im Format MAB2 endete am 30. Juni 2013. | [4] Erstmals ab 2014 statistisch erhobene Daten.

ERSCHLIESSUNG

URN-Service der Deutschen Nationalbibliothek

URN im Namensraum urn:nbn:de	2013	2014	**2015**
Gesamt	16.554.797	20.011.653	**24.063.573**
Vergebene URNs	5.657.082	3.456.856	4.051.920
davon durch die DNB	431.170	525.716	526.823

Nationales ISSN-Zentrum für Deutschland

Titel in der internationalen ISSN-Datenbank (ISSN-Portal)[1]	ZUGANG 2013	2014	2015	**BESTAND 2015**
Gesamt	61.816	61.794	74.047	**1.886.430**
davon deutsche Titel (autorisierte ISSN)	3.364	3.733	2.953	83.976

[1] Die ISSN-Datenbank wird vom Internationalen ISSN-Zentrum mit Sitz in Paris geführt.

BENUTZUNG

Benutzung und Öffnungszeiten

(ISSN-Portal)[1]	2013	2014	**2015**
Aktive Benutzerinnen und Benutzer[2]	23.451	29.973	21.786
Lesesaalbenutzung	219.202	207.083	197.103
Tagesdurchschnitt	741	702	666
Öffnungstage	296	295	296
Öffnungsstunden	3.628	3.586	3.578
Regelöffnungszeit (Stunden/Woche)	73	73	73
Lesesaalbestand/Bände	130.252	126.381	127.490

Bereitstellung in den Lesesälen

Benutzerbestellungen	2013	2014	**2015**
Bestellungen gesamt	561.926	526.297	**469.721**
Tagesdurchschnitt	2.284	2.139	1.909
bereitgestellte Medieneinheiten[3]	618.087	609.489	517.502
bereitgestellte elektronische Publikationen auf Datenträgern[4]	4.052	3.210	3.484

[1] Die ISSN-Datenbank wird vom Internationalen ISSN-Zentrum mit Sitz in Paris geführt. | [2] Die Angabe aktive Benutzerinnen und Benutzer folgt der internationalen Bibliotheksstatistik ISO Norm 2789. | [3] Mehrfache Ausgabevorgänge an der Bücherausgabe werden nicht statistisch erfasst, das heißt jeder für eine Benutzerin oder einen Benutzer aus dem Magazin entnommene Band ist nur einmal gezählt. | [4] Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar.

BENUTZUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945 und Sammlung Exilliteratur 1933–1945

	2013	2014	2015
bereitgestellte Medieneinheiten	66.835	117.945	63.675
Benutzungsanträge für Archivalien	116	154	134

Deutsches Musikarchiv

	2013	2014	2015
Tonstudio			
Aufträge	2.104	1.244	3.458
Titel	7.699	11.953	6.581
Benutzung			
Lesesaalbenutzung	1.842	1.858	2.001
bereitgestellte Medieneinheiten	4.157	4.239	3.517
davon			
Musikalien	1.546	1.411	2.250
Tonträger[1]	2.611	2.828	1.267

[1] Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar.

BENUTZUNG

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

	2013	2014	2015
Benutzerinnen und Benutzer der Fachbibliothek	4.148	4.245	4.030
Bereitgestellte Einheiten	5.116	4.181	3.639

Elektronische Zugriffe

	2013	2014	2015
Website-Zugriffe gesamt[1]	13.398.900	9.856.227	**10.421.926**
Tagesdurchschnitt	36.709	27.003	28.553
Suchanfragen Katalog	339.493.510	355.865.840	**400.790.540**
Tagesdurchschnitt	930.119	974.975	1.098.056
Zugriffe auf digitalisierte Inhaltsverzeichnisse	20.542.350	23.825.304	**30.680.759**
Tagesdurchschnitt	56.280	65.275	84.057
Zugriffe auf Volltexte	6.694.126	10.212.451	**10.170.630**
davon in den Lesesälen vor Ort[2]	–	143.000	155.162
Tagesdurchschnitt externe Zugriffe	18.340	27.588	27.440
Tagesdurchschnitt vor Ort[3]	–	485	524

[1] Ab Juli 2015 Änderung der Zählweise; der Vergleichbarkeit halber wurden die bis Juni erhobenen Zahlen bis Jahresende hochgerechnet. | [2] Unterscheidung der Zugriffe nach extern und vor Ort erst seit 2014. | [3] Tagesdurchschnitt vor Ort bezieht sich auf Öffnungstage 296 (2015)/295 (2014)

BESTANDSERHALTUNG

Magazin

	ZUGANG 2013	2014	2015	BESTAND 2015
Regalkilometer	7,89	7,48	7,15	**366,16**

Bestandserhaltung und Archivierung

	2013	2014	2015
Entsäuerte Bände	101.973	0[1]	34.273
Digitalisierte Bände	2.755	6.529	7.472
Digitalisierte Seiten	210.882	499.623	235.245
Zeitungsverfilmung (Rollen)[2]	1.961	3.127	873
Gebundene Zeitschriftenbände	17.559	28.550	15.402
Gebundene Monografien[3]	14.530	10.537	1.743
Migrierte Tonträger	107.618	119.929	104.463

[1] Ausschreibungsbedingt konnten 2014 keine Bücher entsäuert werden. | [2] Die Verfilmung zu Archivierungszwecken wurde im Hinblick auf die E-Paper-Sammlung stark zurückgefahren. | [3] Da die Bindemaßnahmen für den Gesamtbestand zu Gunsten des Originalerhaltes reduziert wurden, ist nach 2014 auch der Anteil an Neubindungen von Monografien deutlich gesunken.

Haushalt

Zahlenangabe in Tausend EUR	2013	2014	2015
Einnahmen	54.465	49.858	**50.333**
Bundeszuschuss	47.724	47.675	49.023
Eigene Einnahmen	1.741	2.183	1.310
Projektmittel [1]	5.000	–	–
Ausgaben	54.465	49.858	**47.667**
Personal	35.205	35.330	35.712
Sachausgaben	11.785	12.173	10.731
davon IT-Ausgaben	2.176	2.653	1.948
Investitionen	3.754	2.355	1.224
davon IT-Investitionen	898	1.629	1.154
Digitalisierung von Kulturgut	3.721	–	–

Zahlenangabe in Tausend EUR	2013	2014	2015
Ergänzende Projektförderung [2]			
Ausgaben (Personal- und Sachausgaben)	1.243	1.571	923

[1] Zusätzliche Mittel aus dem Bundeshaushalt (zum Beispiel 2013 Digitalisierungsoffensive) | [2] Ergänzende Projektmittel von Dritten (zum Beispiel Deutsche Forschungsgemeinschaft, Europäische Union, KKM, SPK/DDB, nestor).

Personal

	2013	2014	2015
Gesamt (in Vollzeitstellenanteilen)	701,2	697,9	**644,7**
Beamtinnen und Beamte (Planstellen)	367,7	363,7	361,7
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Stellen)	216,8	212,3	209,8
Befristet Beschäftigte	116,7	121,9	73,2
davon			
drittmittelfinanzierte Beschäftigte	28,2	21,8	12,6

Ausbildung

	2013	2014	2015
Zahl der Ausbildungsplätze (pro Jahr)	12	13	10
Anfragen und Bewerbungen	331	371	281
durchgeführte Praktika	41	42	49

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Öffentlichkeitsarbeit

	2013	2014	2015
Gesamt Führungen [1]	589	488	**429**
Gesamt Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen [1]	9.269	11.322	**6.065**
davon			
Fachbesucherinnen und Fachbesucher	1.671	262	618
internationale Besucherinnen und Besucher	305	236	94
Gesamt Veranstaltungen [1]	216	230	**224**
davon			
Fachveranstaltungen	25	30	24
Gesamt Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen [1]	10.521	11.830	**14.131**
davon			
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fachveranstaltungen	1.397	1.814	1.252

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

Besucherinnen und Besucher Ausstellungen	22.638	19.142	9.719
Führungen	188	168	114
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen	3.246	2.151	1.632
Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	153	156	169
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	3.378	4.322	7.174

[1] Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Musikarchiv, Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Deutsches Buch- und Schriftmuseum

Antiquarische Erwerbungen

Deutsches Musikarchiv

HISTORISCHE MUSIKTONTRÄGER

10 Emile-Berliner-Gramophone-Schellackplatten kleinen Formats aus den Jahren 1897 bis 1902

Je eine frühe kleine Columbia Phonograph (1902) und eine kleine Zonophone (1900/1901), Unikate

Einige sehr frühe und entsprechend seltene kleine Gramophone-Record- und kleine Zonophone-Record-Schellackplatten aus der Zeit zwischen 1902 und 1916

Eine besondere Sammlung rarer Schellackplatten (25 cm Durchmesser) des Labels Zonophone Record (535 Stück) und 19 sehr seltene Platten des Labels Baby Record.

Einzelstücke der seltenen Labels Acuston, Applaudando, Astoria, Arion, Britannic, Chronophon, Clarus, Dacapo-Starkton, Diadal, Echo Grand Concert, Elvira, Hannovera, Herold, Ilco (2), Konzert Record, Lieder des roten Kreises, Luna Grand, Merkur Record, Mill Opera (7), Omnia, Ricardo, Secondo Symphonion, Triumphon, Walhalla

Stücke aller Musikrichtungen aus der sogenannten „akustischen Ära“ um 1904/1905 bis 1926/1928 sowie aus der Jazz- und Volksmusik und der Kleinkunst bis zum Ende der Schellackära um 1958

Deutsches Exilarchiv 1933–1945

NEUE NACHLÄSSE UND TEILNACHLÄSSE

Splitternachlass Felicia Fuss (1893–1974; Privatsekretärin des Reichskanzlers Hermann Müller): Korrespondenz, darunter der Abschiedsbrief ihrer Mutter, ein Brief von Marie Juchacz sowie Briefkarten ihres Vorgesetzten, Reichskanzler Hermann Müller; Lebensdokumente

Splitternachlass Yitzhak Sophonie Herz (1905–1993; Politologe, Journalist, Erzieher): Werke, darunter Gedichte und seine Dissertation “The Jewish problem in the works of Heinrich von Treitschke”; Korrespondenzen; Lebensdokumente beziehungsweise Sammlungsstücke aus der Zeit seiner Internierung in Großbritannien und Australien (zum Beispiel Kitchener Camp, Überfahrt mit der „Dunera“, Hay Internment Camp)

Nachlass Hildegard Feidel-Mertz (1930–2013; Professorin für Jugend- und Erwachsenenbildung): Kartei und Unterlagen des Forschungsprojekts „Pädagogisch-Politische Emigration 1933–1945“ (PPE), darin unter anderem Unterlagen zu: Quäker-Schulen, Recco-Schule, Pestalozzi-Schulen, Kinderheimen, Landschulheim Florenz; Sammlungen zu unterschiedlichen Projekten, Ausstellungen und Veröffentlichungen, zum Beispiel zu: Schulen im Exil, Landeserziehungsheimen, Stockbridge School (USA), jüdisches Kinder- und Landschulheim Caputh, Karl-Liebknecht-Schule (Moskau), Carl Mennicke, Gisela Konopka, Frankfurter Pädagogik

Nachlass Hanna E. Kapit (1917–2011; Psychoanalytikerin, Psychologin): Manuskripte, Typoskripte, Belegexemplare; Korrespondenz, darunter Konvolute von Gratulationsschreiben sowie Briefe von Erich Kästner, von Malvine und Edmund Husserl beziehungsweise von Anna und Sigmund Freud (unter anderem an Stefan Zweig); Lebensdokumente; Sammlung zu ihrem Großvater Hans von Arnim und zu anderen Familienangehörigen, Texte Dritter.

Acht Bestände konnten um Nachträge ergänzt werden:
Nachlass Hermann Borchardt
Nachlass Philipp P. Fehl
Nachlass Lisa Fittko
Nachlass Heinz Liepman
Nachlass Prinz Hubertus zu Löwenstein
Archiv Uwe Naumann
Nachlass Waltraut Nicolas
Nachlass Hugo Simon

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

KLEMM-SAMMLUNG UND FACHBIBLIOTHEK

Saugrain, Claude Marin: Code de la librairie et imprimerie de Paris. Paris 1744.

Johann Nicolas Pechlin: De purgantium medicamentorum facultatibus exercitatio nova. Editio ultima cum Indice materiarum aucta. Amstelodami: apud Joannem Wolters, 1702.

Melchior Mattsperger: Geistliche Herzens-Einbildungen in zweihundert und fünffzig biblischen Figur-Sprüchen vorgestellet. Augsburg: Leopold, 1699. Teil 1–2.

Johann David Köhler: Johann David Köhlers, P. P. Gründliche Erzehlung Der Merckwürdigsten Welt-Geschichten Aller Zeiten: Von Anfang der Welt biß auf Gegenwärtige, so in den Historischen Kupfer-Tafeln Der Gedächtnüß-Hülflichen Bilder-Lust, Sonsten Die Welt in einer Nuß betittelt, vorkommen ... / von Christoph Weigeln. Nürnberg: Weigel, 1726.

Harold Begbie: The Struwwelpeter alphabet. Illustrated by F. Carruthers Gould. London: G. Richards, 1900

SAMMLUNG KÜNSTLERISCHE DRUCKE

Franz Kafka: Erzählungen. Zeichnungen, Siebdrucke und Gestaltung von Kai Pfankuch. Hofheim am Taunus, 3. Druck der Ikarus-Presse, 1996.

Replik 1. Gestaltung und Collagen von Michael Bensman. Moskau, Berlin, Michaelbenzrecyclingpresse, 2014.

GRAFISCHE SAMMLUNG

Fotografien von Gerhard Hopf, Leipzig. Dokumentation „Grafisches Viertel“, 1990, erweitert um Erwerbungen des Leipziger Fotojournalisten mit Motiven zum „Leseland DDR“ wie Buchbasare und -messen, Schulen, Bibliotheken und Buchhandlungen.

Entwürfe von Frank Hugo, 1918, aquarellierte Federzeichnungen über Bleistift. Zwei Karikaturen für die „Meggendorfer Blätter“. Dort erschienen unter den Titeln: „Zu genau“ und „Normaler Verbrauch“.

Plakat Leipziger Reklamemesse 1920, Farblithographie, Aktiengesellschaft für Kunstdruck.

Plakat „SCHILLER’S DEUTSCHE SENDUNG“, Ludwig Hohlwein, 1934, Farblithographie, Chromolithographische Kunstanstalt AG, München.

Souvenirblatt „Die Leipziger Messe im Bilde der Vergangenheit“, Adolph Werl, 1860, Farblithographie. Staffagierte Ansichten zeigen unter anderem den Messverkehr vor dem Grimmaischen Thore, Rossmarkt, Markt, Buchhandel am Neumarkt, Lederhandel in der Ritterstraße, Güterverkehr am Waageplatz und die Ankunft polnischer Juden in der Nikolaistraße.

ARCHIVALIEN UND DOKUMENTE ZUR BUCHGESCHICHTE

Schenkung des Archivs der Maximilian-Gesellschaft (mit dem Archiv der Gesellschaft der Bibliophilen gehört damit ein zweites Archiv einer Bibliophilen-Vereinigung zum Sammlungsbestand), enthält einen Teilnachlass von G. A. E. Bogeng (1881–1960) mit frühen Dokumenten zur Gründung der Maximilian-Gesellschaft und Briefwechsel anlässlich der Bugra 1914.

Album mit 35 Briefen und 17 Telegrammen an den Leipziger Verlagsbuchhändler Alphons Dürr zu seinem 25-jährigen Firmenjubiläum im Jahr 1878, darunter Briefe von Verlegern, Autoren und Illustratoren der Verlagsbuchhandlung (Anton von Werner, Eugen Klimsch, Woldemar Friedrich).

Ergänzung der Göschen-Briefsammlung durch zwei Autografen: Eigenhändiger Brief von J. W. L. Gleim an Georg Joachim Göschen, Halberstadt, 23.04.1800, sowie eigenhändiger Brief von C. G. Lenz an Georg Joachim Göschen, Gotha, 08.07.1804.

Gautschbrief für einen Setzer-Gehilfen, ausgestellt von Philipp Reclam junior in Leipzig, 02.04.1938.

KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG

Fadenheftmaschine Firma Brehmer, Leipzig, Typ 37, Baujahr um 1935, Knotenfadenheftmaschine. Ein sehr seltenes Modell, das die spezielle Technik der Knotenfadenheftung veranschaulicht.

Drahtheftmaschine Firma Brehmer, Leipzig, Typ Rapid Nr. 103, um 1925. Eine Maschine in restauriertem Zustand, die die am Anfang des 20. Jahrhunderts innovativste Art des Drahtheftens dokumentiert.

Morse-Telegraf mit Uhrwerk und Uhrwerksschlüssel, vermutlich Schweizer oder italienischer Apparat, um 1890. Der Morse-Telegraf als Beispiel der schnellsten Informationsübertragung des 19. Jahrhunderts.

Schreibmaschine, Reiseschreibmaschine Olympia, Typ SM 2, um 1950, Typenhebelmaschine mit verchromten Zierleisten und Zeilenschalter, Tastatur mit kyrillischem Alphabet. Eine der weitverbreiteten Typenhebelschreibmaschinen der

1950er-Jahre, mit der Besonderheit der kyrillischen Buchstaben bei einem westdeutschen Fabrikat.

Druckerpresse, Handhebelpresse, Tiegeldruckprinzip, Nachbau von 1975 nach historischen Quellen. Eine hölzerne Presse nach Art der Gutenberg-Druckerpresse, die für die Museumsarbeit historisch anmutende Druckaktionen ermöglichen kann.

PAPIERHISTORISCHE SAMMLUNG

19 Buntpapiere der Hamburger Künstlerin Gisela Reschke in verschiedenen Techniken und Formaten, die einen kleinen Ausschnitt ihres künstlerischen Schaffens in den Jahren 1990 bis 2015 repräsentieren.

Archiv und Bibliothek des Börsenvereins

62 Antiquariats- und Auktionskataloge des Antiquariats F. Dörling, Hamburg, davon 40 Handexemplare mit Angaben zu Käufern und Ergebnissen sowie 55 Antiquariats- und Auktionskataloge des Hamburger Bücherschiffs, davon 38 Handexemplare mit Angaben zu Käufern und Ergebnissen (Stiftung des Lübecker Antiquars Jörg Tautenhahn).

Aus dem Nachlass des Antiquars Hartmut Erlemann, Eutin, gelangten etliche Erinnerungsstücke an das Erasmus-Antiquariat Abraham Horodisch, Amsterdam, in das Historische Archiv, unter anderem der Zettelkatalog der Handbibliothek, Belegexemplare der Kataloge, Typoskripte, Sonderdrucke, Korrespondenzen und Fotos zur Firmengeschichte und Biografie Horodischs. Sukzessive werden durch Vermittlung von Hermann Wiedenroth, Bargfeld, der einen Teilnachlass Hartmut Erlemanns erwarb, weitere Materialien folgen.

Etwa 270 Kataloge von Antiquariaten aus dem deutschen Sprachgebiet, Unterlagen zu den Kongressen der International League of Antiquarian Booksellers, 1977–2004, 25 Plakate von Antiquariats- und Kunstmessen (Schenkung des Bonner Antiquars Georg Schreyer).

Ergänzungen zum Archiv des Gustav Fischer Verlags: unter anderem Jahresabschlüsse und Eröffnungsbilanzen 1948–1967, Gesellschaftsverträge und Geschäftsführung 1948–1977, Umsatzlisten und Verkaufsstatistik, Abschlüsse und Verlagsunterlagen des Piscator-Verlags (Stiftung des Stuttgarter Verlegers Prof. Dr. Wulf D. v. Lucius).

Veranstaltungen

Ausstellungen

„Illustrierte Idylle? Die Gartenlaube: Gesichter eines Massenblattes“. Kabinettausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums im Tresor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (8. November 2013 – 11. Januar 2015)

„Kindheit und Jugend im Ersten Weltkrieg“. Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. Dezember 2014 – 3. Mai 2015)

„„... mehr vorwärts als rückwärts schauen ...‘ – Das deutschsprachige Exil in Brasilien 1933–1945“ // „„... olhando mais para frente do que para trás ...‘ – O exílio de língua alemã no Brasil 1933–1945“. Eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek in der Brasilianischen Botschaft, Berlin (20. Februar – 30. April 2015), in der Fundação Biblioteca Nacional, Rio de Janeiro, Brasilien (12. Dezember 2014 – 28. Februar 2015) und in der Casa da Educação Visconde de Mauá, Petrópolis, Brasilien (25. Juni – 10. Juli 2015)

„SchriftBild. Russische Avantgarde“. Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (5. Juni – 4. Oktober 2015). Eröffnung am 4. Juni 2016 mit Faina Balakhovskaya, State Museum and Exhibition Center ROSIZO, Michael Fernau, Dr. Stephanie Jacobs, Axel Thielmann (Sprechkunst).

„Kafka im Künstlerbuch“. Kabinettausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums im Tresor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (11. März – 18. Oktober 2015). Eröffnung am 10. März 2015 mit Prof. Günter Karl Bose, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig: „„Das nicht. Bitte das nicht!‘ Von der Folgenlosigkeit einer Bitte“, Michael Fernau, Dr. Stephanie Jacobs, Axel Thielmann (Sprache und Gesang) und Tilo Augsten (Piano)

„So wurde ihnen die Flucht zur Heimat. Soma Morgenstern und Joseph Roth. Eine Freundschaft“. Eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek im Adalbert Stifter Verein, München (7. Oktober–12. November 2015) und in der Stiftung Gerhart Hauptmann Haus, Düsseldorf (23. November 2015 – 5. Februar 2016)

„geschrieben – gesetzt“. Präsentation zum Gutenberg-Preis der Stadt Leipzig 2015 an Jan Philipp Reemtsma. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. Juni 2015 – 21. Februar 2016). Eröffnung und Preisverleihung am 26. Juni 2015

„„Wir brauchen einen ganz anderen Mut!‘ Stefan Zweig – Abschied von Europa“. Das Deutsche Exilarchiv 1933 – 1945 der Deutschen Nationalbibliothek präsentiert eine Ausstellung des Österreichischen Theatermuseums Wien. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (24. November 2015 – 24. März 2016). Eröffnung am 23. November 2015 mit Ute Schwens, Dr. Klemens Renoldner (Direktor des Stefan Zweig Centre Salzburg), Jochen Nix (Lesung)

„Reading a book? Hollywood liest“. Kabinettausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums im Tresor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (27. November 2015 – 31. Juli 2016). Eröffnung am 26. November 2015 mit Dr. Sissi Tax, Berlin – “The Looks not the Books!”, Dr. Stephanie Jacobs und Axel Thielmann.

„Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“. Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig.

Virtuelle Ausstellungen

„Künste im Exil“. – http://kuenste-im-exil.de

„5.000 Jahre Mediengeschichte“. – http://mediengeschichte.dnb.de/

„100 Jahre Erster Weltkrieg“. – http://erster-weltkrieg.dnb.de/

Kulturelle Veranstaltungen

„Wenn es Nacht wird...“/„Alte Schätze in moderner Architektur“/„Depotgeflüster – von Maschinen, Schreibfedern und Stampftrögen“/„Ein Abend zur Buchgeschichte“/„Zensurfälle in der Buchgeschichte“/„Mit dem Tablet durch die Mediengeschichte“/„Im Fokus – mit der Lupe in die Mediengeschichte“. Themenführungen, Familiensonntage und Ferienpassveranstaltungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (laufend)

Lutz Görner präsentiert: Eine italienische Nacht. Am Flügel: Nadia Singer. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (23. Januar 2015)

„Wir letzten Kinder Ostpreußens. Zeugen einer vergessenen Generation“. Buchvorstellung mit Freya Klier. In Zusammenarbeit mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (27. Februar 2015)

Lesungen für Kinder im Rahmen von „Leipzig liest“. Mitarbeiterinnen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums lesen aus Kinder- und Jugendbüchern. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. März 2015)

„Narrenleben“. Über Narren und ihre Zeit. Hans Joachim Schädlich in Lesung und Gespräch. In Kooperation mit dem Rowohlt Verlag im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. März 2015)

„Quelle lebender Bücher. 75 Jahre Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich“. Szenische Lesung mit der Herausgeberin und Bibliotheksleiterin Dr. Yvonne Domhardt, der Verlegerin Judith Luks, dem Publizisten Michael Guggenheimer sowie weiteren Autoren und Autorinnen des Jubiläumsbandes. In Kooperation mit der Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. März 2015)

„Who the fuck is Kafka. Hass ist ein Gefühl, aber Frieden ist eine Entscheidung“. Lesung und Gespräch mit Lizzie Doron. Moderation und deutsche Lesung: Mirjam Pressler. In Kooperation mit dem Deutschen Taschenbuch Verlag im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. März 2015)

„Gegenspiel“. Lesung und Gespräch mit Stephan Thome. Moderation: Doris Plöschberger. In Kooperation mit dem Suhrkamp Verlag im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. März 2015)

„Zwei Bärinnen“. Lesung und Gespräch mit Meir Shalev. Moderation und deutsche Lesung: Shelly Kupferberg. In Kooperation mit dem Diogenes Verlag im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (14. März 2015)

„Zukunftsarchäologie: Eine Anthologie hebräischer Gedichte“, Buchpräsentation mit einem Vortrag von Prof. Anat Feinberg: „Schillers Tell als jüdischer Visionär – Deutsche Literatur im hebräischen Gewand“ und einer Lesung mit dem Generalkonsul des Staates Israel für Süddeutschland, Dan Shaham, und Sylvia Asmus, Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (31. März 2015)

Frankfurt liest ein Buch: „‚Grüße und Küsse an alle‘. Die Geschichte der Familie von Anne Frank“ von Mirjam Pressler – Eröffnungsveranstaltung mit Matthias Altenburg, Mala Emde, Barbara Englert, Raphael Gross, Peter Lerchbaumer, Bernd Loebe, Mirjam Pressler, Helmut Reitze, Nina Wolf. In Zusammenarbeit mit Frankfurt liest ein Buch e. V. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (13. April 2015)

„Kopfkino“ – Museumsnacht in Leipzig und Halle: Kulturelles Programm mit Vorführungen, Lesungen und Live-Musik im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (25. April 2015)

„Recht und Wirtschaft: Ein unzertrennliches Paar“. Podiumsdiskussion mit Klaus Günther, Professor an der Goethe Universität Frankfurt, Ina Hartwig, Autorin und Literaturkritikerin, Maximilian Steinbeis, Verfassungsrechtler und Journalist, Bernhard Winkler, Ökonom an der Europäischen Zentralbank. Moderation: Laura Di Gregorio, Verlegerin von This Century’s Review. Fotoperformance “This Season’s” von Sarah Rosengarten. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (4. Mai 2015)

Internationaler Museumstag: Führungen zum Thema „Auf den Spuren von 5.000 Jahren Medienwandel“ im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (17. Mai 2015)

Lesen. Hören. Wissen. Tag der offenen Tür im Rahmen der hessenweiten Aktion „Ein Tag für die Literatur“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (31. Mai 2015)

„Wie Willensstärke die Persönlichkeit prägt: Walter Mischel im Gespräch über sein Buch ‚Der Marshmallow-Test‘“. Moderation: Christian Preiser. In Zusammenarbeit mit dem Siedler Verlag, dem Sigmund-Freud-Institut, dem US-Generalkonsulat Frankfurt und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. Juni 2015)

„An allen Fronten. Die Kriegskorrespondentin Erika Mann“, Vortrag von Irmela von der Lühe. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (16. Juni 2015)

Tag der Musik des Deutschen Musikrates: „Erbe schützen – Vielfalt erleben – Zukunft bauen“. Führungen im Deutschen Musikarchiv. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (21. Juni 2015)

„‚Semer‘-Schallplatten 1932–1938 – eine musikalische Zeitreise zur Gegenwart“. Podiumsgespräch mit Dr. Rainer E. Lotz und Dr. Alan Bern und Konzert mit „Semer Label Reloaded“ (Alan Bern, Sasha Lurje, Fabian Schnedler). Moderation: Christian Forberg. Eine Veranstaltung im Rahmen von „Schalom. Jüdische Woche in Leipzig“ mit Unterstützung durch die Gesellschaft für das Buch e. V. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3. Juli 2015)

„Quelle lebender Bücher. 75 Jahre Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich“. Buchvorstellung und Lesung in Kooperation mit der edition clandestin unter der Schirmherrschaft des Schweizerischen Generalkonsulats. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (8. Juli 2015)

„Das Jahrhundert der Manns“. Buchvorstellung und Lesung mit Manfred Flügge. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (2. September 2015)

„Tag der Industriekultur Leipzig“: Führung zum Thema „Geist und Maschine – die Welt der Bücher im aufkommenden Industriezeitalter“ im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3. September 2015)

Leipziger Passagenfest „(Ein-)Druck zum Mitnehmen“: Vorführungen und Mitmachangebote des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. (4. September 2015)

„Der Wiener Kongress. Das große Fest und die Neuordnung Europas“. Der Autor Eberhard Straub im Gespräch mit Eberhard Nembach (hr-iNFO). Veranstaltungsbegleitend wurde die Ausstellung „Krieg und Freiheit. Franzosenzeit und Befreiungskriege in der Rhein-Main-Region 1792 – 1815“ im Foyer der Deutschen Nationalbibliothek gezeigt. In Zusammenarbeit mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, KulturRegion FrankfurtRheinMain, Klett-Cotta und hr-iNFO. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. September 2015)

„Tag des offenen Denkmals“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Thema „Handwerk – Technik – Industrie“: Führungen im Magazin, im Deutschen Musikarchiv und im Deutschen Buch- und Schriftmuseum, Vorführungen und Mitmachangebote zu alten Handwerkstechniken rund ums Buch. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. September 2015)

„Der gläserne Übersetzer – Pinguinisch auf Deutsch“. Aktion zum Hieronymus-Tag 2015 mit den Übersetzerinnen Lisa Kögeböhn und Maria Hummitzsch. Moderation: Roberta Gado. In Kooperation mit der Weltlesebühne e. V., gefördert von der Robert Bosch Stiftung. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (30. September 2015)

„Türöffner-Tag“ von „Die Sendung mit der Maus“ (WDR). Führungen für Kinder im Bibliotheksgebäude und im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig und Frankfurt am Main (3. Oktober 2015)

„In Nürnberg machten sie ein Gesetz“ – Lieder und Texte zum Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938. Musikalische Lesung mit Anna Haentjens (Gesang/Rezitation) und Sven Selle (Klavier). Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (8. Oktober 2015)

Iris Berben liest aus ihrem Buch „Jerusalem“. Moderation: Alfons Kaiser, FAZ. In Kooperation mit dem Corso Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. Oktober 2015)

„Und die Migrationsgeschichte geht weiter“. Vortrag und Gespräch mit Alfredo Schwarcz, Patricia Fränkel und Dr. Sylvia Asmus, Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (14. Oktober 2015)

„Die Manns. Geschichte einer Familie“. Tilmann Lahme im Gespräch mit Wolfgang Niess (SWR). In Zusammenarbeit mit dem S. Fischer Verlag und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (16. Oktober 2015)

„Der letzte Ort“. Ein literarischer Thriller über Freundschaft und Verrat. Lesung und Gespräch mit Sherko Fatah, Chamisso-Preisträger 2015. Moderation: Michael Hametner. In Kooperation mit dem 20. Leipziger Literarischen Herbst und mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (21. Oktober 2015)

„Italo-Berliner: Wie die Italiener Berlin und Deutschland verändern“. Buchvorstellung und Gespräch mit zwei Autoren des Buches „Italo-Berliner. Gli italiani che cambiano la capitale tedesca“, Elettra de Salvo und Gherardo Ugolini. Moderation und Übersetzung: Roberta Gado. In Kooperation mit dem Verein Italiani a Lipsia e. V. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (6. November 2015)

„Wir lesen vor!“ Anlässlich des 12. Bundesweiten Vorlesetages lesen Mitarbeiterinnen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums aus Kinderbüchern aus dem Bestand des Museums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (20. November 2015)

„Notenspur-Nacht der Hausmusik – Musik zu Hause in Leipzig“. Jazz im Foyer mit den „Jazz-Kids“. Eine Veranstaltung des Notenspur-Fördervereins e. V. in Kooperation mit dem Deutschen Musikarchiv. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (21. November 2015)

„Echt, du bist Jude?“. Lesung und Gespräch mit Yascha Mounk. Moderation: Jochanan Shelliem (ARD). In Zusammenarbeit mit dem Verlag Kein & Aber. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (21. November 2015)

„‚Wir brauchen einen ganz anderen Mut!‘ Stefan Zweig – Abschied von Europa“. Ausstellungseröffnung mit einer Einführung des Kurators Dr. Klemens Renoldner und einer Lesung von Jochen Nix. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (23. November 2015)

Thomas Kunst „Freie Folge“. Buchpremiere und Lesung mit Musik. Am Flügel: Ralf-Ingo Pampel. In Kooperation mit dem Verlag Jung & Jung. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (1. Dezember 2015)

„Hate Poetry“ – eine antirassistische Leseshow. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (17. Dezember 2015)

Fachveranstaltungen

Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen, Germanistisches Seminar. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (23. Januar 2015)

Einführung in die Dewey Dezimalklassifikation. Hannover (3.–4. Februar 2015)

Internationale Jurysitzung für den Wettbewerb „Schönste Bücher aus aller Welt 2014/Best Book Design from all over the World“ der Stiftung Buchkunst Frankfurt am Main und Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (6./7. Februar 2015)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums für Studierende der Editionswissenschaften an der FU Berlin. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (16. Februar 2016)

Tagung des internationalen Arbeitskreises Buntpapier. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (20./21. Februar 2015)

Workshop der DINI AG KIM Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten. Universität Mannheim (30.–31. März 2015)

Workshop in Kooperation mit Fraser Muggeridge, Jan Blessing und der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (16. April 2015)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Universität Leipzig, Institut für Buchwissenschaft. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (21. April 2015)

Einführung in die Dewey Dezimalklassifikation. München (11./12. Mai 2015)

Einführung in das Klassifizieren mit der Dewey Dezimalklassifikation. München (13. Mai 2015)

Workshop für Schulen in Kooperation mit dem Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt am Main e.V. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (18. Mai 2015)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. Mai 2015)

Jahrestagung der Graphischen Sammlungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Wallraf-Richartz Museum & Fondation Corboud/Museum Ludwig in Köln (4.–7. Juni 2015)

„Spartenübergreifende Persistente Identifikatoren“. Workshop zum Fachkonzept CHE mit Vertretern aus Museen und Mediatheken. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (18. Juni 2015)

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft „Jüdische Sammlungen in Deutschland“. Anne-Frank-Shoah-Bibliothek der Deutschen Nationalbibliothek in Kooperation mit der Ephraim Carlebach Stiftung in Leipzig und dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (8.–11. September 2015)

45. Seminar für Antiquare. Veranstalter: Verband Deutscher Antiquare e.V., GIAQ – Genossenschaft der Internet-Antiquare eG, Vereinigung der Buchantiquare und Kupferstichhändler in der Schweiz, Verband der Antiquare Österreichs. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (24./25. September 2015)

„25 Jahre Nationalbibliothek in Leipzig und Frankfurt am Main – und was ist mit dem World Wide Web?“ Speeddating mit Expertinnen und Experten. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (29. September 2015)

Ausbildungstag: „Eine Welt voller Wissen erwartet Dich“. Informationen über Ausbildungsberufe an der Deutschen Nationalbibliothek. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (8. Oktober 2015)

„Linked Data – Vision und Wirklichkeit“ – 16. DINI-Jahrestagung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (27./28. Oktober 2015)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (2. November 2015)

DDC-Fortbildungsveranstaltung. Zentralbibliothek Zürich (11. November 2015)

„Zukunft der GND – Perspektiven für Museen, Archive und Mediatheken“. Workshop in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (1. Dezember 2015)

“Tangled Heritage. Jewish Publishing Cultures in the Interwar Period”. Workshop. Kooperation zwischen Deutschem Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek, Simon-Dubnow-Institut und der Israelischen Nationalbibliothek im Rahmen der Feierlichkeiten zu 50 Jahre diplomatische Beziehungen Deutschland–Israel. Jerusalem, Israel (7. Dezember 2015)

Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Goethe Universität Frankfurt, Germanistisches Seminar. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (15. Dezember 2015)

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen der Deutschen Nationalbibliothek

Den Krieg sammeln – Die Weltkriegssammlung 1914/18 der Deutschen Nationalbibliothek [Elektronische Ressource] / im Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek erstellt von Johannes Jacobi und Yvonne Jahns. – Erweiterte und korrigierte Fassung, Stand: 30. November 2015. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – urn:nbn:de:101-2015111600

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe A, Monografien und Periodika des Verlagsbuchhandels [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe B, Monografien und Periodika außerhalb des Verlagsbuchhandels [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe C, Karten [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – vierteljährlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe H, Hochschulschriften [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe M, Musikalien [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe O, Online-Publikationen [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe T, Musiktonträgerverzeichnis [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – monatlich

Deutsche Nationalbibliothek : Jahresbericht / Koordination: Esther Frey. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – 2014 (2015). – urn:nbn:de:101-2015043010

Deutsche Nationalbibliothek : Lesen, Hören, Wissen / [Texte u. Red. Barbara Fischer ; Stephan Jockel]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – 54 S.

Dialog mit Bibliotheken. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – 27 (2015) 1.2.

Feldbeschreibung der Gemeinsamen Normdatei im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. – Version 1.4; Stand: 14. Oktober 2015. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – urn:nbn:de:101-2014102902

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. – Version 1.8; Stand: 17. Februar 2015. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – urn:nbn:de:101-2014102919

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. – Version 1.9; Stand: 14. Oktober 2015. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – urn:nbn:de:101-2015100708

Liste der fachlichen Nachschlagewerke für die Gemeinsame Normdatei (GND) [Elektronische Ressource]. – Stand: 1. April 2015. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – jährlich

Netzpublikationen: Lieferung von Metadaten im Format ONIX 2.1 an die Deutsche Nationalbibliothek : Metadaten-Dokumentation für das Format ONIX 2.1 [Elektronische Ressource] / Red.: Christiane Berner ; Katja Hüther ; Lorena Spahn ; Nicole Zeiler. – Version 2.0; Stand: 11. März 2015. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – urn:nbn:de:101-2015030200

Neuerscheinungsdienst : ND / Deutsche Nationalbibliothek [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – wöchentlich

Newsletter Deutsche Nationalbibliothek. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – mo-

natlich http://www.dnb.de/DE/Aktuell/Newsletter/newsletter_node.html

Newsletter Standardisierung und Erschließung. – (Nr. 28, April 2015; Nr. 29, August 2015; Nr. 30, Dezember 2015). – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Newsletter/newsletter_node.html

SchriftBild. Russische Avantgarde : [Ausstellung im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek „SchriftBild. Russische Avantgarde" / Texte: Faina Balakhovskaya ; Alexander Lavrentiev ; Ekaterina Lavrenteva. Red.: Irina Duksina. Übers.: Anna Schrepffer / Hrsg. von der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015. – 195 S.

Veröffentlichungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Altenhöner, Reinhard: Digitalisierung und die DDB : Standards und Perspektiven. In: Digitalisierung im Archiv : neue Wege der Bereitstellung des Archivguts ; Beiträge zum 18. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg / Irmgard Christa Becker ; Stephanie Oertel (Hrsg.). – Marburg : Archivschule, 2015 (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Hochschule für Archivwissenschaft ; 60) S. 181–212

Altenhöner, Reinhard; Behrens-Neumann, Renate; Gömpel, Renate; Junger, Ulrike; Meyer-Heß-Anke; Oehlschläger, Susanne; Svensson, Lars G.; Wiechmann, Brigitte: Libraries, Citizens, Societies : Confluence for Knowledge ; die Deutsche Nationalbibliothek bei der IFLA-Konferenz. In: Bibliotheksdienst 49 (2015) 2, S. 85–118

Altenhöner, Reinhard; Beinert, Tobias; Brantl, Markus; Luckfiel, Robert; Müller, Uwe: Digitalisierung von Kulturgut. In: Praxishandbuch Bibliotheksmanagement / hrsg. von Rolf Griebel ; Hildegard Schäffer ; Konstanze Söllner. – Berlin ; München ; Boston : De Gruyter Saur, 2015, Bd. 2, S. 763–811

Altenhöner, Reinhard; Müller, Uwe: Die Service-Plattform der Deutschen Digitalen Bibliothek. In: Handbuch Kulturportale : Online-Angebote aus Kultur und Wissenschaft / hrsg. von Ellen Euler ; Monika Hagedorn-Saupe ; Gerald Maier ; Werner Schweibenz ; Jörn Sieglerschmidt. – Berlin ; München ; Boston : De Gruyter Saur, 2015, S. 147–163

Altenhöner, Reinhard; Müller, Uwe; Parzinger, Hermann: Strategieentwicklung in der Deutschen Digitalen Bibliothek: Prozess, Ergebnisse, Perspektiven. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 62 (2015) 5, S. 238–250

Altenhöner, Reinhard; Oßwald, Achim: Im Fokus: Webarchivierung in Bibliotheken. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 62 (2015) 3/4, S. 139–143

Altenhöner, Reinhard; Schöneborn, Katharina: Der Lizenzierungsservice Vergriffene Werke als Beitrag zur Digitalisierung der Literatur des 20. Jahrhunderts : ein neuer Dienst der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 30–33

Altenhöner, Reinhard; Schöneborn, Katharina: Lizenzierungsservice Vergriffene Werke (VW-LiS) : ein neuer Dienst der Deutschen Nationalbibliothek. In: o-bib – das offene Bibliotheksjournal 2 (2015) 4, S. 243–248. – http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2015H4S243-248

Altenhöner, Reinhard; Schrimpf, Sabine: Bestandserhaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen : Strategie, Organisation und Techniken. In: Praxishandbuch Bibliotheksmanagement / hrsg. von Rolf Griebel ; Hildegard Schäffer ; Konstanze Söllner. – Berlin ; München ; Boston : De Gruyter Saur, 2015, Bd. 2, S. 850–872

Althaus, Bernd; Hentschke, Jana; Heuvelmann, Reinhold; Löhden, Aenne: SWIB14 – die sechste „Semantic Web in Libraries Conference" : Bibliotheken, Daten, Anwendungen und Linked Data. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 62 (2015) 2, S. 115–120

Asmus, Sylvia: „Wenn das Vaterland, von dem du geprägt bist, dich nicht mehr haben will, dich verjagt, wer will dich dann?" : Exil im virtuellen Raum ; Ausstellung und Netzwerk Künste im Exil. In: Flüchtige Geschichte und geistiges Erbe : Perspektiven der Frauenexilforschung / hrsg. von Gabriele Knapp ; Adriane Feustel ; Inge Hansen-Schaberg. – München : Ed. Text + Kritik, 2015 (Frauen im Exil ; 8) S. 171–180

Asmus, Sylvia; Hasenclever, Jörn: Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 erhält den Teilnachlass des Politikers und Bankiers Hugo Simon. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 44–46

Asmus, Sylvia; Massar, Kathrin: Was kostet Exil? : Überlegungen zum Wert und zur Preisgestaltung der Werke und Zeugnisse des Exils 1933–1945. In: „Kometen des Geldes" : Ökonomie und Exil / hrsg. von Ursula Seeber ; Claus-Dieter Crohn ; Veronika Zwerger. – München : Ed. Text + Kritik, 2015 (Exilforschung ; 33) S. 264–284

Asmus, Sylvia; Zechmann, Dorothea: Exil und Urheberrecht : Möglichkeiten und Grenzen der öffentlichen Zugänglichmachung von Exilpublikationen im Internet. In: Medaon 9 (2015) 17, S. 1–8. – http://www.medaon.de/de/artikel/exil-und-urheberrecht-moeglichkeiten-und-grenzen-der-oeffentlichen-zugaenglichmachung-von-exilpublikationen-im-internet/

Asmus, Sylvia; Zechmann, Dorothea: Exilpresse digital und Jüdische Periodika aus NS-Deutschland : zwei Digitalisierungsprojekte der Deutschen Nationalbibliothek. In: Der Vergangenheit eine Zukunft [Elektronische Ressource] : Kulturelles Erbe in der digitalen Welt; eine Publikation der Deutschen Digitalen Bibliothek / Paul Klimpel ; Ellen Euler (Hrsg.). – Berlin : iRights Media, 2015, S. 226–239. – urn:nbn:de:101:1-2015032715847

Bachmann, Carmen; Horn, Christian: Soziales Netzwerk für akademische Flüchtlinge : das Portal www.chance-for-science.de. In: Forschung & Lehre 22 (2015) 11, S. 926–927

Baumgart, Denise: Die Deutsche Digitale Bibliothek : Zugang zu über 10 Millionen Kulturschätzen aus deutschen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen. In: KulturBetrieb (2015) 1, S. 52. – http://www.kulturbetrieb-magazin.de/fileadmin/user_upload/kulturbetrieb/KulturBetrieb-Ausgabe-eins-Februar-2015.pdf

Behrens, Renate: Bericht aus der 67. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 18. und 19. November 2014 in Köln. In: Bibliotheksdienst 49 (2015) 3/4, S. 243–258

Behrens, Renate: Bericht aus der 68. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 21. und 22. April 2015 in Wien. In: Bibliotheksdienst 49 (2015) 10/11, S. 978–994

Behrens, Renate: RDA auf der Zielgeraden : Vorbereitungen für den Umstieg. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 6–12

Behrens, Renate: RDA: Die D-A-CH-Länder vor dem Umstieg : der Dialog der Anwender hat begonnen. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 26–29

Behrens, Renate; Schomburg, Silke: Editorial: Resource Description and Access. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 62 (2015) 6, S. 303–304

Bernhard, Anne-Marie: Eine politische Journalistin im Exil: Ruth Körner (1908–1995). – http://gefluechtet.de/wp/2015/12/16/eine-politische-journalistin-im-exil-ruth-koerner-1908-1995/

Bernhard, Anne-Marie: Real und virtuell : Vermittlungsarbeit im Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek. In: Zeitschrift für Bildung und Museum 78 (2015), S. 28–40

Betz, Florian: Das Projekt Papiermacherkatalog : Rückblick und Ausblick. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 35–39

Büchner, Michael: CHE – Persistente Identifikatoren für alle Kulturgüter. In: KulturBetrieb (2015) 1, S. 50–51. – http://www.kulturbetrieb-magazin.de/fileadmin/user_upload/kulturbetrieb/KulturBetrieb-Ausgabe-eins-Februar-2015.pdf

Diebel, Cornelia: Netzpublikationen : Sammlung, Archivierung und Bereitstellung in der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 24–30

Diebel, Cornelia: Online Ressourcen-Sammlung : Archivierung und Bereitstellung in der Deutschen Nationalbibliothek. In: Nowa Biblioteka 16 (2015) 1, S. 115–128. – http://www.knb.ibin.us.edu.pl/wp-content/uploads/2015/08/Diebel.pdf

Fischer, Barbara: Nachgelesen – Ein Veranstaltungsrückblick. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 67–69; 2, S. 69–71

Flachowsky, Sören: Geschichte der Deutschen Bücherei in der NS-Zeit : Vorstellung des im Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek durchgeführten und auf drei Jahre angelegten Forschungsprojekts. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 31–34

Hamm, Sandra; Schneider, Kurt: Automatische Erschließung von Universitätsdissertationen. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 18–22

Horn, Christian: Darstellung kriegerischer Gewalt. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 50–51

Horn, Christian: Deutsche Nationalbibliothek Leipzig – vor Ort und weltweit im Netz. In: Wirtschaftsbericht Stadt Leipzig (2015), S. 35

Horn, Christian: Deutschlandlied. In: Europeana Sounds. – http://www.europeanasounds.eu/news/deutschlandlied-brief-history-of-the-german-national-anthem

Horn, Christian: Musik im Netz. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 52–54

Jacobs, Stephanie: Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog in Saratow. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 46–49

Jacobs, Stephanie: „... eine Ohrfeige dem öffentlichen Geschmack“ – SchriftBild. Russische Avantgarde : eine Ausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 57–61

Jacobs, Stephanie [Einleitung] : „... eine Ohrfeige dem öffentlichen Geschmack“ – SchriftBild. Russische Avantgarde. In: SchriftBild. Russische Avantgarde : [Ausstellung im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek „SchriftBild. Russische Avantgarde“ / Texte: Faina Balakhovskaya ; Alexander Lavrentiev ; Ekaterina Lavrenteva. Red. Irina Duksina. Übers. Anna Schrepffer]. – Leipzig ;

Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2015, S. [1–4]

Jacobs, Stephanie: geschrieben – gesetzt oder: „Es gibt keine Seligkeit ohne Bücher“ (Arno Schmidt). In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 62–63

Jacobs, Stephanie: Künstlerbücher – zwischen Kunst und Medium. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 55–58

Jacobs, Stephanie: Künstlerbücher zwischen Kunst und Medium : Internationales Kolloquium im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek. In: Jahresschrift für Künstlerbücher und Handpressendrucke 24 (2015), S. 34–38

Jacobs, Stephanie: Literatur in Tomatensamen : das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek. In: ArtMapp (2015) März–Juni, S. 26–27

Jacobs, Stephanie: Messe und Weltausstellung: Die Welt in Leipzig – Bugra 1914. In: Messegeschichte(n) / Red. Heike Fischer ; Nils Kahlefendt. – Leipzig : Leipziger Messe GmbH, 2015, S. 23–30

Jockel, Kathrin: Klärung des urheberrechtlichen Status : Wege und Perspektiven in der Deutschen Nationalbibliothek. In: o-bib – das offene Bibliotheksjournal 2 (2015) 4, S. 237–242. – http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2015H4S237-242

Jost-Zell, Elke: News from the German National Library (DNB). In: IFLA Metadata Newsletter (2015). – http://www.ifla.org/files/assets/classification-and-indexing/newsletters/metadata-newsletter-201512.pdf

Junger, Ulrike: Quo vadis Inhaltserschließung der Deutschen Nationalbibliothek? : Herausforderungen und Perspektiven. In: o-bib – das offene Bibliotheksjournal 2 (2015) 1; S. 15–26. – https://www.o-bib.de/article/view/2015H1S15-26

Kandler, Ida: Don Juan : Ouvertüre. In: Europeana Sounds. – http://www.europeanasounds.eu/news/overture-to-don-giovanni-by-w-a-mozart

Kluttig, Thekla; Staniek, Carola: Archivalische Erschließung und wissenschaftliche Edition : Bericht zur KOOP-Litera Deutschland Tagung. In: Archivar 68 (2015) 4, S. 357–360. – http://www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2015/Ausgabe_4/Archivar_Heft_2015_4-Internet.pdf

Kühne, Peter: Taubeneindecker, Heeresluftschiffe, Gamaschen und Pelzkombis : „Die Deutsche Luftmacht“ 1914–1918 in der „Illustrierten Zeitung“ ; Fundstücke der Weltkriegssammlung in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig, Wandbilder aus der Zeit des Ersten Weltkrieges. – Leipzig : P. Kühne, 2015. – 36 S. : Ill.

Landes, Lisa: Die Deutsche Digitale Bibliothek : Zugang zu über 15 Millionen Schätzen aus deutschen Kulturerbe-Einrichtungen. In: Wenn das Erbe in die Wolke kommt : Digitalisierung und kulturelles Erbe / Hrsg. von Eckhard Bolenz ; Lina Franken ; Dagmar Hänel. – Essen : Klartext Verl., 2015, S. 169–174. – http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101:1-2015122914288

Merrem, Ulrike: Inklusive Bildung im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 53–56

Merrem, Ulrike; Jacobs, Stephanie: Kopfkino im Museum. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 64–65

Niggemann, Elisabeth: Im weiten endlosen Meer des World Wide Web : vom Sammelauftrag der Gedächtnisorganisationen. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 62 (2015) 3/4, S. 153–159

Niggemann, Elisabeth: Laudatio auf Georg Ruppelt. In: Theodor-Fuendeling-Plakette : Verleihung für besondere Verdienste um die Förderung der Buchkultur / Hrsg. vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels Landesverband Nord, 2015, S. 15–25

Niggemann, Elisabeth; Junger, Ulrike; Oehlschläger, Susanne: Umstieg auf RDA im deutschsprachigen Raum. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 62 (2015) 6, S. 318–332

Oehlschläger, Susanne: Interview mit Verena Schaffner. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 13–17

Oehlschläger, Susanne: Interview mit Jenn Riley. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 34–37

Rau, Christian: Nationalbibliothek im geteilten Deutschland [Elektronische Ressource] : eine Projektskizze zur Erforschung der Geschichte der Deutschen Bücherei in der SBZ/DDR (1945 – 1989/90 ; die Deutsche Bücherei und die SED: Selbstbehauptung oder Verflechtung? In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 38–41. – urn:nbn:de:101-20151001234

Rinck, Julia: Das Projekt Wasserzeichen-Informationssystem (WZIS). In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 40–45

Rupp, Jochen: Änderung der Bezugs- und Nutzungsbedingungen von Metadaten ab 1. Juli 2015. – In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 70

Scheven, Esther: Geokoordinaten in Bibliotheksdaten : Grundlage für innovative Nachnutzung. In: o-bib – das offene Bibliotheksjournal 2 (2015) 1, S. 35–46. – https://www.o-bib.de/article/view/2015H1S35-46

Schmidt, Frieder [Rezension]: Papier im mittelalterlichen Europa : Herstellung und Gebrauch / Hrsg. von Carla Meyer ; Sandra Schultz ; Bernd Scheidmüller. – Berlin ; München ; Boston Mass. : De Gruyter, 2015 (Materiale Textkulturen ; 7) In: Paper History 19 (2015) 1, S. 5–11

Schulz, Adrian: A song for Europe, brief history of the European anthem. In: Europeana Sounds. – http://www.europeanasounds.eu/news/a-song-for-europe-brief-history-of-the-european-anthem

Schulz, Adrian: I'm sorry, but I'm not who you think I am. In: Europeana Sounds. – http://www.europeanasounds.eu/news/im-sorry-but-im-not-who-you-think-i-am

Schulz, Adrian: Today is your Tomorrow (and vice versa). In: Europeana Sounds. – http://www.europeanasounds.eu/news/today-is-your-tomorrow-and-vice-versa

Schulz, Adrian: Paralleluniversum : Die Deutsche Nationalbibliothek ist für ihre Dauerbesucher Arbeitsplatz und ein Stück Heimat zugleich. In: Kreuzer (2015) 11, S. 30–31.

Schwens, Ute; Räuber, Jörg: Aus Zwei mach eins: Deutsche Bücherei Leipzig und Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main seit 25 Jahren zur Deutschen Nationalbibliothek vereint. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 4–25

Staniek, Carola: Leipziger Börsenordnung von 1825; Buchhändlerbörse; Eduard Brockhaus; Circulär; Post von Klassikern; „Mit freudigem Stolze". In: Serie: 190 Jahre Börsenverein in 19 Objekten. – http://www.boersenblatt.net/template/bb_t_tagsuche?tag=190+Jahre+B%C3%B6rsenverein&skip=0

Staub, Hermann: Eine Geschichte von Liebe und Leidenschaft: Hellmut Saucke und die Sirius-Presse. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 2, S. 47–52

Steinke, Tobias: Webarchivierung als internationale Aufgabe. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 62 (2015) 3/4, S. 184–192

Svensson, Lars G.: Our Standards vs Their Standards : Development and Re-Use of Non-Library Standards in the Cultural Heritage Domain / IFLA WBI 2015 – Cape Town, South Africa in Session 166 – Standards Committee. – http://library.ifla.org/id/eprint/1194

Svensson, Lars G. [Hrsg.]; Cervone, Frank [Hrsg.]: Linked Data and user interaction : the road ahead / ed. on behalf of IFLA by H. Frank Cervone and Lars G. Svensson. – Berlin ; Boston, Mass. : De Gruyter Saur, 2015 (International Federation of Library Associations and Institutions: IFLA publications ; 162). – http://www.degruyter.com/view/product/207664

Teichmann, Katrin: „... wer Plakate sammelt, treibt ein Stück Kulturgeschichte" : Plakatsammlungen im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig. In: Imprimatur 24 (2015), S. 177–198

Tobegen, Michael: Kindheit und Jugend im Ersten Weltkrieg. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 59–63

Walger, Nadine: „Et kütt wie et kütt" : ein Konferenzbericht zu den Open-Access-Tagen 2014. In: b.i.t.online 18 (2015) 1, S. 62–63. – http://www.b-i-t-online.de/heft/2015-01-reportage-walger.pdf

Walger, Nadine; Walger, Nicole: 2nd International Science 2.0 Conference 25.–26. März 2015 in Hamburg. In: Abi-Technik 35 (2015) 2, S. 122–126. – http://dx.doi.org/10.1515/abitech-2015-0024

Wiechmann, Brigitte: Normdaten. In: Praxishandbuch Bibliotheksmanagement / hrsg. von Rolf Griebel ; Hildegard Schäffer ; Konstanze Söllner. – Berlin ; München ; Boston : De Gruyter Saur, 2015, Bd. 1, S. 380–391

Wiechmann, Brigitte: Spartenübergreifende Nutzung der GND am Beispiel des Projekts IN2N. – In: o-bib – das offene Bibliotheksjournal 2 (2015) 4, S. 151–160. – http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2015H4S151-160

Woldering, Britta: Die neue Organisationsstruktur der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 27 (2015) 1, S. 4–5

Projektarbeit

Wie schon in den Vorjahren wurden innovative Vorhaben, Anpassungen an Geschäftsgängen und andere einmalige, nicht wiederkehrende Vorhaben größeren Umfangs nach einem intern festgelegten, an Standards orientierten Verfahren als Projekte organisiert. In vielen Projekten kooperiert die Deutsche Nationalbibliothek mit externen Partnern wie den Bibliotheksverbünden, einzelnen anderen Bibliotheken, Archiven, Museen, Forschungseinrichtungen und Firmen. Drittmittelgeber sind in der Regel die Europäische Union (EU), der Bund und die Länder sowie die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Die Deutsche Nationalbibliothek konnte im Jahr 2015 Fördermittel für neue Projekte im Umfang von 30 Personenmonaten und 4.900 Euro Sachmittel einwerben. Drittmittelgeber ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Im Jahr 2015 wurden 39 Projekte aktiv bearbeitet. Neun Projekte wurden im Laufe des Jahres von der Planungsphase in den laufenden Projektbetrieb überführt und 13 Projekte konnten abgeschlossen werden. Durch die stetigen Zugänge und Abschlüsse blieb die Zahl der zu bearbeitenden Projekte das ganze Jahr lang auf einem relativ gleichmäßigen Niveau von etwa 27. Zum Jahresende 2015 waren 23 Projekte aktiv. Weitere 23 Projekte waren zu dem Zeitpunkt in unterschiedlichen Planungsstufen in der Vorbereitung, so dass auch 2016 wieder eine Reihe neuer Projekte beginnen wird.

Projekte mit externen Partnern und Förderung durch Drittmittelgeber

PROJEKT	LAUFZEIT	FACHBEREICH
2015 abgeschlossene Projekte		
Institutionsübergreifende Integration von Normdaten – IN2N (DFG)	2012 – 2015	EE[1]
Zusammen mit dem Deutschen Filminstitut (DIF) wurde ein Kooperationsmodell entwickelt, das Normdatenkooperationen der Deutschen Nationalbibliothek mit Partnern außerhalb des Bibliothekssektors entscheidend vereinfacht. Exemplarisch wurden hierzu die Personendaten, die im Internetportal zum deutschen Film filmportal.de zugänglich sind, mit den entsprechenden Personendaten der Gemeinsamen Normdatei (GND) zusammengeführt. Seit dem 1. Juni 2015 werden sie kooperativ gepflegt.		
Virtuelle Ausstellungen (BKM)	2012 – 2015	BB[2]
Aufbauend auf dem Government Site Builder wurde eine nachnutzbare Plattform für virtuelle Ausstellungen geschaffen und gemeinsam mit den Partnern des Exil-Netzwerks die Ausstellung „Künste im Exil“ (kuenste-im-exil.de) erarbeitet. Im Anschluss an die geförderte Projektphase wurden von der Deutschen Nationalbibliothek zwei weitere Ausstellungen erarbeitet und freigeschaltet: • Zeichen – Bücher – Netze: die virtuelle Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (mediengeschichte.dnb.de) • 100 Jahre Erster Weltkrieg (erster-weltkrieg.dnb.de)		

[1] Fachbereich Erwerbung und Erschließung | [2] Fachbereich Benutzung und Bestandserhaltung

Collaboration to Clarify the Cost of Curation – 4C (EU)	2013 – 2015	IT[1]
Im 4C-Projekt haben 13 Organisationen aus sieben europäischen Ländern relevante Projekte und Initiativen auf dem Gebiet „Kosten in der digitalen Langzeitarchivierung“ identifiziert, gebündelt und den interessierten Kreisen nähergebracht. Mit der Webseite curationexchange.org wurde eine Plattform geschaffen, die einen Einstieg in die Thematik bietet und die Berechnung von Kosten der digitalen Langzeitarchivierung erlaubt.		

Über 2015 hinaus laufende Projekte

PROJEKT	LAUFZEIT	FACHBEREICH/ ABTEILUNG
Deutsch-jüdisches Kulturerbe digital (BKM)	2015 – 2017	DEA[2]
Europeana Sounds (EU)	2014 – 2017	BB
Archivportal-D (DFG)	2015 – 2016	IT
Deutsche Digitale Bibliothek (Bund und Länder)	2008 – 2019	IT
Bereitstellung von Multimedia-Objekten durch Emulation – EMiL (DFG)	2014 – 2016	IT
Weiterentwicklung der Zeitschriftendatenbank zum Steuerungs- und Nachweisinstrument für Zeitungsdigitalisierungsvorhaben und für Zeitungen – ZDB-Zeitungsportal (DFG)	2013 – 2016	IT

Projekte mit externen Partnern

2015 abgeschlossene Projekte

PROJEKT	LAUFZEIT	FACHBEREICH
DP4Lib Engaged	2012 – 2015	IT
Im Rahmen des Projekts wurde aufbauend auf Ergebnissen des DFG-Projekts „DP4Lib“ und in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Pädagogische Forschung (DIPF) ein Langzeitarchivierungsdienst für Dritte etabliert (AREDO – Archivierung und dauerhafte Erhaltung digitaler Objekte) und es wurden Vorbereitungen zur Nachbearbeitung der Netzpublikationen getroffen, die vor Dezember 2012 (ohne automatische Ermittlung des Ingest-Levels und technischer Metadaten) im Repository aufgenommen worden sind.		
Vergriffene Werke	2014 – 2015	IT/BB
Die gesetzliche Neufassung zum Umgang mit vergriffenen Werken bis zum Erscheinungsdatum 31. Dezember 1965 ermöglicht die Digitalisierung dieser Werke und deren Lizenzierung durch die Verwertungsgesellschaften unter Einbezug des Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA). Im Rahmen des Projekts wurde mit den Testpartnern SLUB Dresden, SuUB Bremen, SUB Hamburg ein Antragsdienst aufgebaut, der Bibliotheken eine einfache und leicht in andere Prozesse integrierbare Lizenzierung ermöglicht und dem Wunsch der Verwertungsgesellschaften Rechnung trägt, mit nur einem (technischen) Ansprechpartner zusammenzuarbeiten.		

[1] Fachbereich Informationsinfrastruktur | [2] Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek

PROJEKT	LAUFZEIT	FACHBEREICH
Über 2015 hinaus laufende Projekte		
DNB-BIBFRAME – Beteiligung der DNB an der „Bibliographic Framework Initiative“	2013 – 2016	EE
Konzeption und Entwicklung eines webbasierten Formulars zur Eingabe von Normdaten in die GND – GND-Webformular	2013 – 2016	EE
Einführung des Erschließungsstandards „Resource Description and Access“ – RDA	2011 – 2016	EE
Regionalfenster – Nutzung der regionalen Pflicht-E-Paper via „regionaler Fensterlösung“	2015 – 2017	EE/IT
Zeitschriftenplattform 2015–2017	2015 – 2017	IT

Interne Projekte

PROJEKT	LAUFZEIT	FACHBEREICH
2015 abgeschlossene Projekte		
E-Paper II – Erweiterung der Sammlung von Tageszeitungen als E-Paper-Ausgaben	2012 – 2015	EE
Ausgehend von 323 E-Papern im Bestand der Deutschen Nationalbibliothek wurde die Sammlung zunächst um rund 300 Titel und in weiteren Schritten schließlich auf alle in Deutschland erscheinenden E-Paper ausgeweitet. Bei Projektabschluss am 1. Juli 2015 sammelte die Deutsche Nationalbibliothek 1.202 E-Paper-Titel und 817.000 Tageszeitungsausgaben befanden sich im Bestand. Die Verfilmung konnte entsprechend reduziert werden: Von den ursprünglich 440 verfilmten Tageszeitungen wurden im Jahr 2015 nur noch 49 Titel verfilmt, ab 2016 wird sich diese Zahl voraussichtlich noch einmal halbieren.		
Petrus-Klassifizierung & Beschlagwortung	2012 – 2015	EE
Aufbauend auf dem PETRUS-Projekt (2009–2011) wurden die Software-Anwendungen zur inhaltlichen Erschließung weiter ausgebaut. Das seit 2012 laufende Verfahren zur DDC-Sachgruppenvergabe für deutsch- und englischsprachige Netzpublikationen wurde stabilisiert und weiterentwickelt. Ein vergleichbares Verfahren zur Vergabe von DDC-Kurznotationen für die Sachgruppe Medizin wurde neu entwickelt und 2015 in Betrieb genommen. Die Methoden zur Beschlagwortung deutschsprachiger Texte mit dem Vokabular der Gemeinsamen Normdatei werden seit 2014, beginnend mit der Erschließung von Online-Hochschulschriften, produktiv eingesetzt.		
Retro-Kataloganreicherung	2008 – 2015	BB
Im Projekt Retro-Kataloganreicherung wurden die Inhaltsverzeichnisse von Monografien der Jahrgänge 1913 bis 1922 und 1983 bis 1993 digitalisiert. Außerdem wurden umfangreiche Revisionsarbeiten an Bestand und Katalog sowie die Ausstattung der Bücher mit Barcodes vorgenommen.		
Präsentation der DNB-Sammlung „Erster Weltkrieg“	2012 – 2015	BB/EE
Um alle am Thema Erster Weltkrieg Interessierten bei ihrer Material- und Quellenrecherche zu unterstützen, wurde die Sondersammlung zum Ersten Weltkrieg aufgearbeitet und in Teilen digitalisiert, der breiten Öffentlichkeit präsentiert und zugänglich gemacht. Begleitet wurde dies von einem digitalen Angebot in Form einer virtuellen Ausstellung.		
Anpassung und Weiterentwicklung des maschinellen Titeldatenabgleichs zur Erschließung paralleler Onlinemonografien (Petrus Szenario 2 Stufe 3)	2013 – 2015	EE
In diesem PETRUS-Anschlussprojekt wurden die 2011 implementierten Match- und Merge-Verfahren für parallel erscheinende, monografische Online- und Printpublikationen verbessert.		

Integration von Verlegerangaben als Körperschaften in die GND – GND-AdB-Integration	2013 – 2015	EE
Innerhalb des Projekts wurden Verlegerangaben als Körperschaften in die Gemeinsame Normdatei (GND) integriert und damit die Möglichkeit geschaffen, beim Eintreffen von Voranmeldungen der Marketing und Verlagsservice des Deutschen Buchhandels GmbH (MVB) automatische Verknüpfungen für Verlage auf Basis der Verkehrsnummern zu erstellen. Darüber hinaus konnten durch die Integration zusätzliche Sucheinstiege und Facetten für Benutzerinnen und Benutzer kreiert werden.		
Digitalisierung beschädigter Printmedien	2011 – 2015	BB/IT
Das Projekt umfasste die Digitalisierung durch Säurefraß und andere Ursachen beschädigter Buchmedien. Bis 2013 wurden zunächst Monografien bearbeitet, seither zusätzlich auch Zeitschriften. Über diese Digitalisierungsstrecke konnten rund 22.000 Werke mit über 1,56 Millionen Seiten digitalisiert und deren Inhalte gesichert und digital bereitgestellt werden. Die Digitalisierung beschädigter Buchmedien wird seit Projektende im Rahmen eines laufenden Geschäftsgangs fortgeführt.		
Digitalisierung der Fortsetzungskarteien	2013 – 2015	BB/EE
Von Juli 2014 bis Juni 2015 wurden die vier Fortsetzungskarteien der Deutschen Nationalbibliothek für Zeitschriften und Zeitungen aus Leipzig und Frankfurt am Main digitalisiert. Nur diese Karteien, gegebenenfalls ergänzt durch retrospektive Eintragungen im LBS4, weisen den tatsächlichen Bestand an Zeitschriftenheften bis einschließlich 1996 nach. Die Karteien enthalten 620.000 Karten und sind stark zerfallsgefährdet. Der Zugriff auf die digitalisierten Karten ist über das Portal weltweit möglich; eine Verknüpfung der zu einer Zeitschrift gehörenden Karten mit dem jeweiligen Katalogdatensatz ist geplant.		

Über 2015 hinaus laufende Projekte

PROJEKT	LAUFZEIT	FACHBEREICH/ ABTEILUNG
DBSM-Integration – Präsentation aller Erschließungsleistungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums über das DNB-Portal	2008 – 2016	EE
Schaffung verbaler Sucheinstiege mittels einer Verbalisierung der DDC (DDC-Verbalisierung)	2014 – 2016	EE
Relaunch des Lokalen Bibliotheksverwaltungssystems (LBS4)	2011 – 2016	EE
Textbereitstellung für die automatische Inhaltserschließung und die Suchmaschine	2015 – 2017	EE/IT
Weiterentwicklung des Digitalisierungsworkflows als Voraussetzung der Drittmittelakquise bei der DFG	2015 – 2016	BB
Digitalisierung Kompaktkassetten	2012 – 2016	BB
Contentus Digitalisate Import	2012 – 2016	BB/IT
Zugriffsstatistik Vergriffene Werke	2015 – 2016	BB/IT
Datenträgermigration Deutsches Musikarchiv	2009 – 2018	IT
Evaluierung E-Paper-Sammlung	2015 – 2016	IT
Repository-Ablösung	2014 – 2016	IT
Nachweis von Zustands- und Bestandserhaltungsinformationen in ILTIS-Datensätzen	2012 – 2016	IT

Gremien und Organisation

Unterhaltsträger der Deutschen Nationalbibliothek, die zum Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gehört, ist die Bundesrepublik Deutschland.

Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2015

Dr. Günter Winands (Vorsitzender)	bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
Dr. Susanne Olbertz (Stellvertretende Vorsitzende)	bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn
Dr. Florian Drücke	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Sigmund Ehrmann	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
Michael Faber	Stadt Leipzig, Dezernat für Kultur
Dr. Wendelin Göbel	Bärenreiter Verlag, Kassel
Dr. Gabriele Hausdorf	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin
Ansgar Heveling	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
Vittorio E. Klostermann	Vittorio Klostermann GmbH, Frankfurt am Main
Dr. Anne Lipp	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
Prof. Dr. Wulf-Dietrich von Lucius	Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart
Prof. Dr. Felix Semmelroth	Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Kultur und Wissenschaft
Alexander Skipis	Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main

Mitglieder des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2015

Prof. Dr. Thomas Bürger (Vorsitzender)	Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Sabine Brünger-Weilandt	FIZ Karlsruhe, Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, Eggenstein-Leopoldshafen
Dr. Knut Dorn	Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden
Branka Felba	Missing Link Versandbuchhandlung & Zeitschriften-agentur, Wiesbaden
Florian Hiersemann	Anton Hiersemann KG, Verlag, Stuttgart
Dr. Sabine Homilius	Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, Stadtbücherei (Amt 44), Frankfurt am Main
Dr. Antje Kellersohn	Universitätsbibliothek Freiburg
Tobias Koerner	Verlag Valentin Koerner GmbH, Baden-Baden
Barbara Schneider-Kempf	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Dr. Martin Schaefer (Vorsitzender des Beirats für das Deutsche Musikarchiv)	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltspartnerschaft mbB, Potsdam
Matthias Ulmer	Eugen Ulmer Verlag GmbH & Co., Stuttgart
Prof. Thedel von Wallmoden	Wallstein Verlag GmbH Göttingen
N.N.	

Mitglieder des Beirats für das Deutsche Musikarchiv

Stand: 31.12.2015

Dr. Martin Schaefer (Vorsitzender)	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltspartnerschaft mbB, Potsdam
Prof. Dr. Wolfgang Rathert (Stellvertretender Vorsitzender)	Ludwig-Maximilians-Universität München
Prof. Dr. Thomas Bürger (Vorsitzender des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek)	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Hermann Eckel	Edition Peters Leipzig GmbH, Leipzig
René Houareau	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Dr. Mechthild Kreikle	Südwestrundfunk, Information, Dokumentation und Archive, Stuttgart
Monika Krieg	Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden
Silvia Moisig	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA), Berlin
Dr. Reiner Nägele	Bayerische Staatsbibliothek, München
Dr. Martina Rebmann	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Dietmar Schlumbohm	PHONONET GmbH, Hamburg
Dr. Heinz Stroh	Deutscher Musikverleger-Verband e. V., Bonn
Margot Wallscheid	Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ), Bonn

Organisationsübersicht

Stand: 31.12.2015

LEITUNGSSTAB
Ute Schwens

GENERALDIREKTORIN
Dr. Elisabeth Niggemann

MARKETING UND KOMMUNIKATION
Dr. Britta Woldering

DIREKTOR IN LEIPZIG
Ständiger Vertreter der Generaldirektorin
Michael Fernau

DIREKTORIN IN FRANKFURT AM MAIN
Ständige Vertreterin der Generaldirektorin
Ute Schwens

FACHBEREICH IT
INFORMATIONSINFRASTRUKTUR
N.N.

ZENTRALBEREICH Z
VERWALTUNG
Dorothea Zechmann

FACHBEREICH BB
BENUTZUNG UND BESTANDSERHALTUNG
Renate Gömpel

FACHBEREICH EE
ERWERBUNG UND ERSCHLIESSUNG
Ulrike Junger

ABTEILUNG 2B
BENUTZUNG UND BESTANDSVERWALTUNG
Jörg Räuber

ABTEILUNG EF
ERWERBUNG UND FORMALERSCHLIESSUNG
Angela Matthias

ABTEILUNG 2D
DIGITALE DIENSTE
Dr. Kurt Schneider

ABTEILUNG IE
INHALTSERSCHLIESSUNG
Dr. Volker Henze

ABTEILUNG DBSM
DEUTSCHES BUCH- UND SCHRIFTMUSEUM
Dr. Stephanie Jacobs

ABTEILUNG DMA
DEUTSCHES MUSIKARCHIV
Michael Fernau

ABTEILUNG DEA
DEUTSCHES EXILARCHIV 1933–1945
Dr. Sylvia Asmus

Mitarbeit und Mitgliedschaft in Gremien

Die Deutsche Nationalbibliothek war im Berichtsjahr in nationalen und internationalen bibliothekarischen und sonstigen Gremien durch Mitarbeit und als Mitglied vertreten:

In Auswahl, Stand: 31.12.2015

National

Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten	Renate Gömpel
Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke	Michael Fernau
Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme	Renate Polak-Bennemann (interimsweise) Renate Behrens-Neumann (Verbundsekretariat)
Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen	Petra Feilhauer Renate Polak-Bennemann
Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV)	
Arbeitskreis 6.2: Dokumentation und Archivierung von Webpräsenzen	Tobias Steinke
Archiv für Geschichte des Buchwesens	Dr. Stephanie Jacobs (Beirat)
Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.	
Historische Kommission	Dr. Stephanie Jacobs
Bundesverwaltungsamt	
Prüfungsausschuss I (Leipzig) für die Abnahme von Zwischen- und Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“	Jörg Räuber (Vorsitzender) Catharina Sodann (stellvertretendes Mitglied)
Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog	Dr. Stephanie Jacobs
Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.	Reinhard Altenhöner (bis September 2015)
AG Elektronisches Publizieren	Dr. Uwe Müller (Leitung) Nadine Walger
Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM)	Jana Hentschke
Deutsche UNESCO-Kommission	Ute Schwens
Fachausschuss Kommunikation und Information	Ute Schwens
Deutscher Museumsbund	Dr. Stephanie Jacobs
Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ)	Michael Fernau (Beirat)

DIN/Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD)	
Arbeitsausschuss 1, Transliteration und Transkription	Constanze Schumann Ulrike Severin
Arbeitsausschuss 7, Bibliotheksmanagement	Barbara Krause (bis September 2015)
Arbeitsausschuss 9, Beschreibung und Identifizierung von Dokumenten	Esther Scheven Jochen Rupp
Arbeitsausschuss 10, Länderzeichen	Esther Scheven Andrea Büsken
Arbeitsausschuss 14, Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken	Dr. Frieder Schmidt Stephanie Schröder
Arbeitsausschuss 15, Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte	Reinhard Altenhöner (stellvertretender Obmann bis September 2015) Sabine Schrimpf-Blasberg Tobias Steinke
Förderkreis	Renate Gömpel
DIN/Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen (NIA)	
Arbeitsausschuss 29, Multimedia und Hypermedia-Information (Codierte Zeichensätze, Grafik, Bild und Ton), Arbeitskreis 29-01 Codierte Zeichensätze	Reinhold Heuvelmann
Fachinformationsdienst Musikwissenschaft	
Beirat	Michael Fernau
Forum Zeitschriften GeSiG e. V.	
AG Zeitungen	Susann Solberg
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur	
Wissenschaftlicher Beirat	Dr. Elisabeth Niggemann
Forschungsverbund Marbach-Weimar-Wolfenbüttel	
Fachbeirat	Reinhard Altenhöner (bis September 2015)
Gesellschaft der Bibliophilen e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Gesellschaft für Exilforschung e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Gesellschaft für Klassifikation e. V.	Dr. Monika Lösse
Institut für die Geschichte der deutschen Juden	
Beirat Online-Quellenedition „Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart“	Dr. Sylvia Asmus

Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek	Reinhard Altenhöner (bis September 2015) Dr. Uwe Müller (Geschäftsführer Technik, Entwicklung, Service) Ute Schwens
Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA)	Sybille Jungk
Kulturstiftung der Länder	
Kuratorium	Dr. Elisabeth Niggemann
Leibniz-Gemeinschaft	
Senatsausschuss Evaluierung	Dr. Elisabeth Niggemann
Maximiliangesellschaft	Dr. Stephanie Jacobs (Vorstand)
Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V.	Susann Solberg (Vorstand)
Museumsstiftung Post und Telekommunikation	Dr. Stephanie Jacobs (Kuratorium)
MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels	
Beirat Metadatenbank	Cornelia Diebel
nestor – das Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen in Deutschland	Dr. Elisabeth Niggemann (Sprecherin)
Geschäftsstelle	Sabrina Kistner-Hidalgo
Pirckheimer-Gesellschaft e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Rat für deutschsprachige Terminologie	Esther Scheven
Standardisierungsausschuss	Dr. Elisabeth Niggemann (stellv. Vorsitzende)
Expertengruppe Datenformate	Reinhold Heuvelmann
Expertengruppe Formalerschließung	Christine Frodl (Vorsitz)
Expertengruppe Normdaten	Brigitte Wiechmann (Vorsitz)
Expertengruppe Sacherschließung	Esther Scheven (Vorsitz)
Stiftung Buchkunst	Dr. Elisabeth Niggemann (Vorstand, stellvertretende Vorsitzende) Michael Fernau (Vorstand)
Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek	Ute Schwens (Mitglied im Stiftungsrat)
Stiftung Preußischer Kulturbesitz	
Beirat	Ute Schwens
Bibliothekskommission des Beirats	Ute Schwens
Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V.	

International

Alliance for Permanent Access	Reinhard Altenhöner (stellvertretender Vorsitzender Executive Board bis September 2015)
Association of European Printing Museums (AEPM)	Dr. Stephanie Jacobs
Association of European Research Libraries (LIBER)	
Conference of Directors of National Libraries (CDNL)	Dr. Elisabeth Niggemann
Committee of Principals for RDA	Ulrike Junger
Conference of European National Librarians (CENL)	Dr. Elisabeth Niggemann
Working Group Copyright	Dorothea Zechmann
FEP/CENL Working Group on Digital Publications	Ute Schwens
Data Seal of Approval	Sabine Schrimpf-Blasberg (Board Member)
Digital Access to Research Theses (DART) – Europe	Uta Ackermann (Board Member)
Dublin Core Metadata Initiative	
Advisory Board	Sarah Hartmann
DC-Libraries Community	Sarah Hartmann
Electronic Information for Libraries – Free and open source software (EIFL-FOSS)	Reinhard Altenhöner (Advisory Board Member bis September 2015)
Europeana	
Metadata Task Force	Francesca Schulze
European DDC Users Group (EDUG)	Dr. Heidrun Alex
European Research Consortium for Informatics and Mathematics (ERCIM)	
Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Exilbibliothek	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
International Association of Sound Archives (IASA)	
Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V.	Jochen Rupp (stellvertretender Vorsitzender)
International Council of Museums (ICOM)	Dr. Stephanie Jacobs
International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)	
Deutsches Nationalkomitee	Ute Schwens
Bibliography Section/Standing Committee	Anke Meyer-Heß
Cataloguing Section/Standing Committee	Renate Behrens-Neumann

Classification and Indexing Section/Standing Committee	Ulrike Junger
Committee on Standards	Ulrike Junger
National Libraries Section/Standing Committee	Renate Gömpel
News Media Section/Standing Committee	Susann Solberg
Information Technology Section/ Standing Committee	Dr. Lars G. Svensson (Secretary; ab August 2015 Chair IT-Sektion)
Preservation and Conservation Section/Standing Committee	Reinhard Altenhöner (bis September 2015)
International Internet Preservation Consortium (IIPC)	Reinhard Altenhöner (bis September 2015)
Linked Data Technical Committee	Dr. Lars G. Svensson (Chair)
Preservation Working Group	Tobias Steinke (Co-Chair)
Steering Committee	Tobias Steinke
International Standard Serial Number/ International Centre (ISSN/IC)	
Governing Board	Susann Solberg
General Assembly	Susann Solberg
National Centre (ISSN/NC)	Christian Schütz
Internationale Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker (IPH)	Dr. Frieder Schmidt
Internationale Gutenberg-Gesellschaft in Mainz e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Internationale Joseph Roth Gesellschaft	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Internationaler Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte (IADM)	Dr. Stephanie Jacobs
IT History Society (ITHS)	Reinhard Altenhöner (bis September 2015)
Joint Steering Committee Places Working Group	Esther Scheven
Joint Steering Committee Technical Working Group	Sarah Hartmann
KOOP-LITERA	Dr. Jörn Hasenclever
MARC Advisory Committee (MAC)	Reinhold Heuvelmann
Metadata Encoding Transmission Standard (METS)	Tobias Steinke (Editorial Board)
Metadata Object Description Schema/Metadata Authority Description Schema (MODS/MADS)	
Editorial Committee	Reinhold Heuvelmann

OCLC	
Metadata Advisory Board (MAB)	Reinhard Altenhöner (bis September 2015)
Task Force for National Libraries Working Group	Ulrike Junger
Phonogramm-Archiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	
Wissenschaftlicher Beirat	Ute Schwens (Vorsitzende)
Schweizer Papierhistoriker (SPH)	Dr. Frieder Schmidt
Stanford University Libraries & Academic Information Resources	
Advisory Council	Dr. Elisabeth Niggemann
The European Library	
Library Coordination Group	Jochen Rupp
Technical & Interoperability Working Group	Dr. Uwe Müller Sarah Hartmann
UNESCO, Information for All Programm	
Information Preservation Working Group	Reinhard Altenhöner (bis September 2015)
Virtual International Authority File (VIAF) Council	Brigitte Wiechmann
Worldwide Consortium W3C	Dr. Lars G. Svensson (Advisory Committee Representative)

Vielfältiges Engagement Gesellschaft für das Buch e. V.

Aufbruchstimmung herrschte im Russland der 1920er-Jahre, auch und gerade unter den Kunstschaffenden. Und was symbolisiert die Fortschrittsgläubigkeit des noch jungen 20. Jahrhunderts besser als jenes Wunderwerk der Technik, mit dem sich nun auch Normalsterbliche anschickten, das Reich der Lüfte zu erobern? Dobroljot: Leuchtend rot bilden die ersten beiden Buchstaben des Wortes die Tragflächen eines Flugzeugs, die restlichen in Schwarz den Rumpf. „Gutflieger" bedeutet das übersetzt, es ist der Name der Vorgängergesellschaft der russischen Fluglinie Aeroflot. Die Gouachezeichnung ist ein Entwurf des russischen Grafikers Alexander Rodtschenko von 1923 und war Teil der Ausstellung „SchriftBild. Russische Avantgarde" des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Sie kam, wie viele Projekte der Deutschen Nationalbibliothek in den vergangenen 26 Jahren, mit der Unterstützung der Gesellschaft für das Buch e.V. zustande – in diesem Fall beteiligte sich der Freundeskreis an den Kosten für den Druck des Begleitbuchs, das alle 160 gezeigten Werke sowie drei wissenschaftliche Aufsätze enthielt und von dem renommierten russischen Grafikdesigner Evgeny Korneev gestaltet wurde. Wie auch die Ausstellung selbst stieß der Katalog auf großes öffentliches und mediales Interesse.

Dies ist nur ein Beispiel für das vielfältige Engagement des Fördervereins im Berichtsjahr 2015. Die Gesellschaft für das Buch unterstützte die Deutsche Nationalbibliothek auch bei weiteren wichtigen Erwerbungen und kulturellen Veranstaltungen, etwa beim Ankauf einer Korrespondenzsammlung des Schriftstellers Hermann Borchardt für den Bestand des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Das Konvolut enthält rund 150 Briefe Hermann Borchardts sowie 20 Briefe seiner Frau und seiner Kinder aus den Jahren 1939 bis 1943. Es ergänzt den bereits vorhandenen Nachlass von Hermann Borchardt im Deutschen Exilarchiv 1933–1945 auf herausragende Weise.

Auch an der Ausrichtung des Tags der offenen Tür in Frankfurt am Main beteiligte sich die Gesellschaft für das Buch, indem sie die Aufführung der Theaterminiatur „Ozean" von Maik Evers finanzierte, die an diesem Tag nicht nur das junge Publikum in ihren Bann zog. Die Veranstaltung war ein ebensolcher Erfolg wie das Konzert „Semer Label Reloaded", bei dem im Rahmen der Jüdischen Woche in Leipzig alte jüdische Schlager, Arien und kantorale Musik zur Aufführung kamen – ebenfalls mit Beteiligung des Freundeskreises der Deutschen Nationalbibliothek.

Als Mitglied der Gesellschaft für das Buch gehören auch Sie zu dem wichtigen Kreis der aktiven Freunde und Förderer und erleben die Deutsche Nationalbibliothek als einen Ort der Kultur und der anregenden Begegnung. Seien Sie dabei!

GESELLSCHAFT FÜR DAS BUCH E. V.
C/O DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK
ADICKESALLEE 1
60322 FRANKFURT AM MAIN
TELEFON: 069-1525-1026
TELEFAX: 069-1525-1010
E-MAIL: INFO-GFDB@DNB.DE
WWW.DNB.DE/FOERDERER